

JOURNAL



DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES

ZUKUNFT GESTALTEN

Um die Stärkung der Basis
ging es beim Kongress
zum Amateurfußball

AUFTAKT MACHT MUT

Löws junge Mannschaft
startet erfolgreich in
die EM-Qualifikation

DIE NEUE POPP-KULTUR

Spielführerin Alexandra
Popp und ihre Ambitionen
bei der Frauen-WM

01

2019
DFB.DE
FUSSBALL.DE
5 EURO

„SIMON WILL UNBEDINGT FUSSBALL SPIELEN“

Die beeindruckende Geschichte
hinter dem Sportfoto des Jahres im
Bereich „Fußball Amateure & Jugend“





SAMSUNG

TECHNOLOGIE-
PARTNER

a

e

m

Seite an Seite

Als stolzer Partner des deutschen Fußballs stehen wir an der Seite unserer Nationalteams. Wir freuen uns auf ein Fußballjahr 2019 voller Höhepunkte. Wir mit euch, gemeinsam unter:

samsung.de/fussball

#kickoffthefuture



LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES FUSSBALLS,

hinter uns liegt ein ebenso ereignisreiches wie schwieriges Frühjahr 2019. Reinhard Grindel ist vom Amt des DFB-Präsidenten zurückgetreten, und auch von seinen Posten in den Gremien von FIFA und UEFA. Wir respektieren seine persönliche Entscheidung. Er hat sich in den vergangenen Jahren mit großem Engagement im UEFA-Exekutivkomitee und im FIFA-Council eingebracht und einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Bewerbung um die Ausrichtung der EURO 2024 bei uns in Deutschland geleistet. Wir sind ihm dankbar für alles, was er für den DFB und den Fußball insgesamt getan hat.

Eine Folge seines Rücktritts ist, dass wir beide nun erneut vorübergehend an der Spitze des Verbandes stehen. Dieser Verantwortung stellen wir uns. Uns ist es wichtig, sämtliche Entscheidungen gemeinsam zwischen DFB und DFL zu erarbeiten, zu treffen und letztlich auch umzusetzen. Schon immer hat der deutsche Fußball seine Kraft aus seiner Einheit gezogen, aus dem Zusammenwirken von Basis und Spitze. Sportlich und mit Blick auf die Positionierung in der Gesellschaft steht der DFB vor enormen Herausforderungen. Diese gilt es, mit großer Ernsthaftigkeit, mit Empathie und Gestaltungswillen, aber auch mit Transparenz anzugehen. Unsere Entscheidungen müssen für alle nachvollziehbar sein.

Mit Blick auf die Wahl eines Kandidaten oder einer Kandidatin für das Amt des Präsidenten bzw. Präsidentin sind sich DFB und DFL einig, dass zunächst im gemeinsamen Prozess klar definiert werden muss, welche Anforderungen und Erwartungen fortan mit dieser Position verknüpft sein sollen. Unabhängig davon werden wir zusammen die bereits Anfang vergangenen Jahres im DFB angestellten strukturellen Überlegungen zur Neuordnung des wirtschaftlichen Bereichs weiter vorantreiben und diese intensiv in den Gremien diskutieren. Im Mai sollen diese Vorschläge dem Präsidium und Vorstand des DFB unterbreitet werden. Dabei muss die innere Struktur alle relevanten steuerlichen, wirtschaftlichen und sportpolitischen Aspekte berücksichtigen und modernen Anforderungen an Transparenz und Aufsicht genügen. In den Entwicklungsprozess müssen die Interessen des Amateur- und des Profifußballs zwingend gleichermaßen Eingang finden. Auf Grundlage dieser Diskussionen soll in der zweiten Julihälfte 2019 neben den strukturellen Überlegungen auch über die Nominierung des Spitzenkandidaten oder der Spitzenkandidatin entschieden werden.

Bei alledem, was zuletzt geschehen ist, dürfen wir das Positive nicht übersehen. Dazu zählt die Übergabe des Geländes der ehemaligen Galopprennbahn in Frankfurt-Niederrad: Nach langem Warten können wir nun endlich mit dem Bau des neuen DFB und seiner Akademie beginnen, symbolisiert durch den Spatenstich Anfang Mai. Zukunftsweisend war zweifelsohne auch der Amateurfußball-Kongress, der uns entscheidende Hinweise gegeben hat, wie wir über unsere Regional- und Landesverbände die Rahmenbedingungen für unsere Amateurvereine an der Basis verbessern können.

Im Jahr 2019 stehen wir vor großen Herausforderungen, vor allem sollten wir jedoch die großen Chancen sehen – und ergreifen: Wir drücken unserer Frauen-Nationalmannschaft mit der neuen Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg die Daumen für die Weltmeisterschaft in Frankreich. Bei den Männern hoffen wir, dass sich die positiven Ansätze bestätigen, die beim 3:2-Erfolg in Amsterdam zum Auftakt in die Qualifikation für die EURO 2020 zu erkennen waren. Natürlich blicken wir auch auf den Nachwuchs und wünschen den U 17-Juniorinnen viel Erfolg bei der EM in Bulgarien. Genauso gilt dies natürlich für unsere U 21-Nationalmannschaft bei der EM in Italien und San Marino sowie für die U 17-Junioren bei der EM in Irland.

Dr. Rainer Koch
1. DFB-Vizepräsident

Dr. Reinhard Rauball
1. DFB-Vizepräsident

INHALT



10

**Zukunft gestalten
beim Kongress zum
Amateurfußball**



64

**Mit der U 21 auf
Rekordjagd:
Levin Öztunali**



70

**Trainerpreis für
Florian Kohfeldt von
Werder Bremen**



APP GEHT'S!

**Das DFB-Journal gibt
es zum kosten-
losen Download im
App Store und bei
Google Play.**

28

Serge Gnabry und
der Start in die
EM-Qualifikation



76

Ein neues starkes
Team: der DFB
und Volkswagen



48

Alexandra Popp ist
neue Spielführerin
der DFB-Frauen

JOURNAL

AUSGABE 01 | 2019

AMATEURFUSSBALL-KONGRESS

- 10 Austausch auf Augenhöhe
- 16 „Alle sind gefragt“

DER NEUE DFB

- 20 Jetzt geht's los

EURO 2020

- 26 Auf die Plätze!

NATIONALMANNSCHAFT

- 28 Gnabrys Top-Entwicklung
- 32 Kapitän Gündoğan
- 34 Tahs Abwehrkräfte

FAN CLUB

- 36 Würdigung mit Anlauf
- 39 Fan-Betreuerin für Frauen

FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT

- 46 Ausblick auf Frankreich
- 48 Die neue Popp-Kultur
- 54 Der WM-Spielplan
- 56 „Wir haben Arbeit vor uns“
- 58 Deutschlands WM-Zahlen

U 21

- 60 EM-Spezialist Kuntz
- 63 Von Spiel zu Spiel
- 64 Öztunalis großes Ziel
- 66 Einfach war's nie

SPORTFOTO DES JAHRES

- 92 Die besten Bilder
- 94 So sehen Sieger aus

KURZPASS

- 8 Herberger-Urkunden verliehen
- 25 Fünf Meister im Futsal
- 44 Trauer um Heidi Mohr
- 74 Liveticker bei FUSSBALL.DE
- 82 Neues aus den Verbänden
- 98 Ausblick und Impressum

NACHSPIELZEIT

- 40 Polsters Außenansichten
- 70 Finke und Kohfeldt geehrt
- 76 Von der Basis bis zur Spitze
- 80 Gala zur HALL OF FAME
- 88 Heimspiel bei Kremers'

GROSSE GEFÜHLE

Start geglückt: In letzter Minute schießt Nico Schulz die DFB-Auswahl in der EM-Qualifikation in den Niederlanden zum 3:2-Sieg. Und nicht nur Joshua Kimmich lässt danach seinen Emotionen freien Lauf.





TRAUER UM KLAUS KINKEL



Der DFB hat mit tiefer Trauer und großer Betroffenheit die Nachricht vom Tod seines langjährigen Wegbegleiters und früheren Bundesjustiz- und -außenministers Dr. Klaus Kinkel aufgenommen. Klaus Kinkel hatte als erster Vorsitzender die 2016 auf dem

DFB-Bundestag in Erfurt eingerichtete Ethikkommission des DFB geführt und sich zuvor unter anderem rund 20 Jahre im Kuratorium der DFB-Stiftung Sepp Herberger engagiert. Kinkel habe sich auch beim DFB für die Förderung von Integrität und Vertrauen, Rechtfertigung und Chancengleichheit eingesetzt, sagte DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius: „Manches Mal kritisch und mahnend, aber stets respektvoll und ausgleichend. Wir werden ihn vermissen.“

STARKE GEGNER FÜR U 17

Die deutsche U 17-Nationalmannschaft trifft bei der EM in Irland (3. bis 19. Mai) in der Vorrundengruppe D auf Italien, Spanien und Österreich. „Wir werden alles reinhauen, um den deutschen Fußball top zu vertreten“, sagt DFB-Trainer Michael Feichtenbeiner. Das deutsche Team hatte sich durch ein 1:1 in Idar-Oberstein gegen Belarus, ein 3:3 in Worms gegen Island und ein 1:0 in Pirmasens gegen Slowenien als einer der sieben besten Gruppenzweiten für das Turnier qualifiziert. Feichtenbeiner wird die Mannschaft bei der EM noch betreuen, seinen bis zum 30. Juni laufenden Vertrag aber nicht mehr verlängern.

12

Die Blindenfußball-Bundesliga startet am 11. Mai mit einem Stadt-Spieltag auf dem Burgplatz in Stolberg in ihre zwölfte Saison. Nach weiteren Spieltagen auf den Vereinsanlagen in Marburg, Dortmund und Stuttgart geht die Saison am 31. August zu Ende, diesmal auf dem Tbilisser Platz in Saarbrücken.



SEPP-HERBERGER-STIFTUNG

GROSSE BÜHNE FÜR GROSSES ENGAGEMENT

An historischer Stätte hat Deutschlands älteste Fußballstiftung die „Sepp-Herberger-Urkunden“ verliehen. 65 Jahre nach dem „Wunder von Bern“ wurden die diesjährigen Preisträger im Belvédère Strandhotel in Spiez am Thuner See ausgezeichnet – dort, wo die Nationalmannschaft auf dem Weg zum ersten WM-Titel Quartier bezogen hatte. Für einen war es eine Rückkehr: Horst Eckel, letzter noch lebender Weltmeister von 1954, war ebenso zur Preisverleihung gekommen wie DFB-Ehrenspielführer Uwe Seeler, die Trainer Ottmar Hitzfeld und Otto Rehhagel, die Ex-Nationalspieler Jens Nowotny und Wolfgang Dremmler, der Deutsche Botschafter in der Schweiz Dr. Norbert Riedel, Musikproduzent Michael Herberger, DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg und DFB-Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge.

Die Sepp-Herberger-Stiftung prämierte mit ihren Urkunden 13 Preisträger – allesamt Vorbilder für die integrative Kraft des Fuß-

balls und bemerkenswertes Engagement. Die Sieger des Jahres 2019 sind: FC Emmendingen (Kategorie: Schule und Verein), Schleswig-Holsteinischer Fußballverband (Fußball Digital), SV Teutonia Köppern (Behindertenfußball), Justizvollzugsanstalt Iserlohn (Resozialisierung) und der 1. FC Donzdorf (Sozialwerk/Horst-Eckel-Preis). Die Urkunden sind mit 58.000 Euro in Geld- und Sachpreisen dotiert.

„Wir wollten unseren Preisträgern in diesem Jahr ein ganz besonderes Erlebnis bieten. Ihnen an diesem speziellen Ort Danke sagen für das, was sie auf so bemerkenswerte Weise und oft nahezu unbeachtet leisten“, sagte Stiftungsgeschäftsführer Tobias Wrzesinski. „Unser Plan ist voll aufgegangen.“ Seit dem Jahr 2013 zeichnet die Stiftung vorbildliches und richtungsweisendes Engagement in vier Kategorien aus. Mit dem Horst-Eckel-Preis wird zusätzlich ein Beispiel für die Hilfe in Notsituationen ausgezeichnet.

SCHIEDSRICHTER

VIDEO-ASSISTENT IN DER 2. BUNDESLIGA

Der Video-Assistent wird zur Saison 2019/2020 auch in der 2. Bundesliga eingeführt. Die DFL Deutsche Fußball Liga leitet alle notwendigen Maßnahmen ein, damit – nach statuarischer Umsetzung durch die Mitgliederversammlung im Mai 2019 – zum Saisonstart am 26. Juli die Video-Assistent-Technologie zur Verfügung steht. Unter anderem werden die Stadien der 2. Bundesliga per Glasfaser mit dem Video-Assistent-Center (VAC) in Köln verbunden, um dort verzögerungsfreien Zugriff auf das hochauflösende Bildmaterial aus den Stadien zu gewährleisten. Außerdem wird das VAC erweitert. Die Saison 2018/2019 dient nach einem entsprechenden Auftrag der DFL-Mitgliederversammlung bereits als Konzeptions- und Offline-Testphase für den Video-Assistenten in der 2. Bundesliga. In diesem Zusammenhang wurden durch den DFB bereits 70 weitere Video-Assistenten aus dem Pool der Schiedsrichter der 2. Bundesliga und der Assistenten der Bundesliga für Spiele der Bundesliga und 2. Bundesliga ausgebildet.

NATIONALMANNSCHAFT

EIN BISSCHEN SPASS MUSS SEIN

Er spielt schon seit fast vier Jahrzehnten nicht mehr Fußball. Und doch: Seinen 75. Geburtstag hat keine Zeitung, die was auf sich hält, verpasst. Auch die elektronischen Medien wollten sich keine Blöße geben, ebenso das Fernsehen. Er hatte so viele Interviewanfragen, dass er schon drei Wochen vor dem großen Geburtstag keine mehr annahm. An Sepp Maier erinnert eben jeder gerne, weil jeder, der alt genug ist, fast nur gute Erinnerungen an den erfolgreichsten deutschen Torwart aller Zeiten hat. Weltmeister, Europameister, je vier Europapokalsiege, Meisterschaften und Pokalsiege sowie der Weltpokal mit Bayern München. Dreimal Fußballer des Jahres. Und immer ein Spaßvogel. Sepp Maier, dem 1978 das Bundesverdienstkreuz verliehen wurde, kann auf ein erfülltes Leben zurückschauen. Und mit besonderem Stolz auf seine Karriere im DFB-Trikot.

Am 26. Mai 1979 bestritt er – 13 Jahre nach seinem Debüt – sein 95. und letztes Länderspiel und noch immer ist er Rekord-Nationaltorhüter. „Die anderen Torhüter sollen sich schämen, dass mich seit 40 Jahren keiner eingeholt hat“, sagt Maier mit gespielter Empörung. „Wir hatten damals doch viel weniger Länderspiele!“ Fast 80.000 feierten ihn 1980 bei seinem Abschiedsspiel im Münchner Olympiastadion. Der erfolgreichen Karriere als Torwart folgte die erfolgreiche Karriere als Torwarttrainer, auch die bei den Bayern und beim DFB. Und wieder gab es große Titel.

Maier hat viel erlebt in mehr als vier Jahrzehnten Profifußball. In einer Sache ist er sich sicher: „Wir hatten die schönere Zeit.“ Und meint damit seine Jahre als Profi. Seine Erklärung: „Meine Streiche könnte ich heute alle nicht mehr machen. Damals war die Presse noch nicht



so präsent, es gab keine Handys, wir hatten damals einfach mehr Freiheiten. Und die Gehälter und Ablösesummen sind nicht mehr normal, kein Mensch ist 200 Millionen Euro wert.“

Heute bekommt Maier noch immer bis zu 600 Autogrammwünsche im Monat, er spielt fanatisch Golf. Und reist mit seiner Frau Monika durch die Welt. Zuletzt war er in der Antarktis. „Als Spieler“, sagt er, „war ich zwar auch schon auf der ganzen Welt, aber was hat man gesehen außer Flughafen, Hotel und Stadion? Als nächstes planen wir eine Reise nach Neuseeland und Australien.“

FUSSBALLMUSEUM

DIE KLASSE VON 2019

Auf Initiative des Deutschen Fußballmuseums haben führende Sportjournalisten – analog zur Auswahl der Männer – die Gründungselef der Frauen zur HALL OF FAME des deutschen Fußballs gewählt. Das Votum der Jury fiel auf (von links): Silke Rottenberg (Tor), Doris Fitschen, Steffi Jones, Nia Künzer (Abwehr), Silvia Neid, Bettina Wiegmann, Renate Lingor, Martina Voss-Tecklenburg (Mittelfeld), Birgit Prinz, Inka Grings und Heidi Mohr (Angriff). Bei den Trainerinnen erhielt

Tina Theune die meisten Stimmen. Genannt werden durften Fußballerinnen deutscher Herkunft, deren Karriereende mindestens fünf Jahre zurückliegt. Die Europameisterinnen von 2013 und die Olympiasiegerinnen von 2016 etwa standen deshalb noch nicht zur Abstimmung.

„Mit der Wahl der Frauen-Elf ist der erste Jahrgang der Ruhmeshalle komplett“, sagt Manuel Neukirchner, Direktor des Deutschen

Fußballmuseums. „Die HALL OF FAME würdigt die größten Legenden des deutschen Fußballs erstmals zentral an einem Ort. So entsteht eine dauerhafte Pilgerstätte für alle Fußballfans.“ Die HALL OF FAME ist als Teil der Dauerausstellung ein neues Highlight des Dortmunder Museums. Die feierliche Aufnahme der Frauen erfolgt im Sommer. Die Jury entscheidet im jährlichen Rhythmus über weitere Neuaufnahmen aus dem Männer- und Frauenfußball.

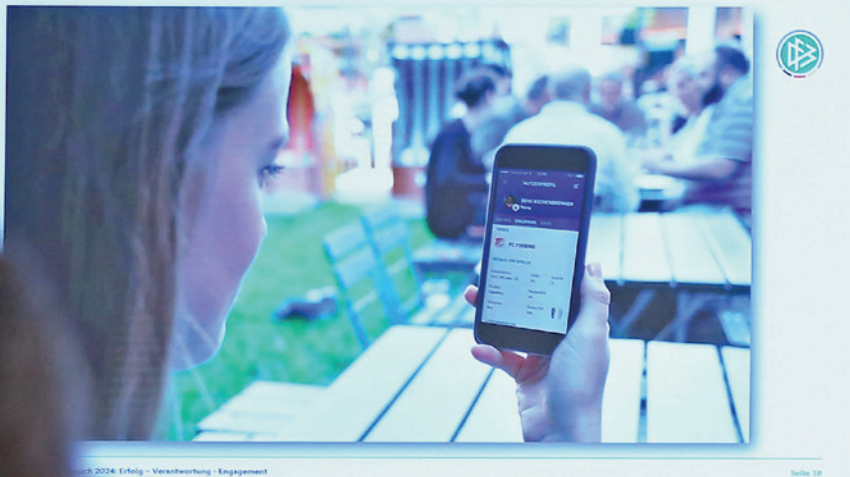


- 1_Dr. Rainer Koch, 1. DFB-Vizepräsident Amateure, unterstrich die Bedeutung der 25.000 Vereine als „Fundament des Fußballs.“
- 2_DFB-Vizepräsident Ronny Zimmernann in der Diskussion.
- 3_Peter Frymuth, DFB-Vizepräsident Spielbetrieb und Fußballentwicklung, hielt die Eröffnungsrede.
- 4_Lebhafte Gesprächsrunde.



1

3



nach 2024: Erfolg - Verantwortung - Engagement

Seite 18



AUSTAUSCH AUGENHÖHE



Beim 3. Amateurfußball-Kongress des DFB in Kassel diskutierten 286 Delegierte über die drängendsten Herausforderungen der Basis. Sie tauschten Erfahrungen aus, brachten Ideen ein – und gestalten so nun die Zukunft des Amateurfußballs mit.

TEXT
Tim Noller

Ein Spiel dauert 90 Minuten? Im großen Kongress-Saal des „La Strada“-Hotels in Kassel nahmen die Delegierten Sepp Herbergers Fußballweisheit nicht ganz so genau. 105 Minuten dauerte jeder der fünf Workshops, alle fünf Kernthemen des Amateurfußball-Kongresses wurden von den verschiedensten Blickwinkeln betrachtet. 286 Fußballbegeisterte, 34 Tische, regelmäßig wechselnde Besetzungen. Hier eine Debatte mit dem Kreisliga-Trainer über Nachwuchssorgen, dort ein Austausch mit DFB-Vertretern über Probleme mit einem veralteten Ascheplatz.

So vielfältig die Themen in Kassel diskutiert wurden, so leidenschaftlich widmeten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dem großengemeinsamen Nenner: Wie lässt sich der Amateurfußball fit machen für die Zukunft? Um dieser Frage nachzugehen, hatte der DFB 90 Vertreterinnen und Vertreter aus den Amateurvereinen, 42 Funktionäre aus den Fußballkreisen, 84 aus den Landesverbänden sowie 70 aus den Regionalverbänden und vom DFB geladen.

NICHTS GEHT OHNE EHRENAMT

Sie repräsentierten die 306.000 Menschen, die sich ehrenamtlich in den knapp 25.000 deutschen Amateurvereinen engagieren. Rund 1,7 Millionen Spiele wurden in der vergangenen Saison ausgetragen, mehr als acht Millionen Tore erzielt. Aktiv auf den Plätzen gingen fast 2,3 Millionen Spielerinnen und Spieler, rund 60.000 Unparteiische und mehr als 150.000 Teams ihrer Leidenschaft nach.

Dr. Rainer Koch, 1. DFB-Vizepräsident Amateure, betonte angesichts dieser Zahlen: „Es ist an der Zeit, deutlich zu machen, dass die 25.000 Amateurfußballvereine das Fundament des Fußballs sind.“ Ein Fundament, das sich aktuell vor große Herausforderungen gestellt sieht: Nachwuchsprobleme auf dem Land, fehlende Sportanlagen in den Städten, Mangel an ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern an vielen Standorten.



24.02.2019 / Aufbruch 2024: Erfolg – Verantwortung – Engagement



Der Amateurfußball-Kongress hatte sich zum Ziel gesetzt, effektive Lösungsansätze für diese Probleme zu entwickeln. „Natürlich spielt Erfahrung in der Vereinsarbeit nach wie vor eine große Rolle“, stellte Koch heraus. Um Klubs und Verbände fit für die Zukunft zu machen und neue Themenfelder abzudecken, seien jedoch auch junge Leute gefragt, die neue Ideen und frischen Wind mitbringen.

INNOVATIVE IDEEN

Rentenpunkte für ehrenamtliches Engagement, eFootball-Angebote zur Gewinnung junger Mitglieder oder eine Kampagne zum Sportstättenbau – innovative Ideen gab es in Kassel zuhauf. Nach wissenschaftlichen Impulsvorträgen und kurzweiligen Podiumsdiskussionen bündelten die Kongress-Teilnehmenden ihre vielseitigen Vorschläge in Handlungsempfehlungen. Mithilfe einer interaktiven App stimmten sie darüber ab, welchen Ideen die höchste Priorität einge-

räumt werden solle. So ergaben sich für die fünf Kernthemen des Kongresses „Vereinsfußball 2024“, „Rahmenbedingungen des Vereinsfußballs“, „Verband 2024“, „Bildung/Qualifizierung 2024“ und „Digitalisierung“ insgesamt 44 Handlungsempfehlungen. 17 davon wurden vom Kongress als besonders dringlich angesehen, sie sollen in den neuen Zukunftsplan Amateurfußball einfließen und dort umgesetzt werden.

Die priorisierten Handlungsfelder werden nun angegangen. Die Steuerungsgruppe Amateurfußball unter der Leitung von DFB-Vizepräsident Peter Frymuth koordiniert die weiteren Arbeitsprozesse, in vertiefender und enger Einbindung aller Ebenen, insbesondere der in den Kongress involvierten Vereinsvertreterinnen und -vertreter. „Ziel ist es, bis zum DFB-Bundestag im September einen Masterplan 2024 aufzulegen“, sagt Frymuth. „Wir wollen auf die Effekte der EURO 2024 vorbereitet sein, wenn unsere Vereine einen höheren Zulauf erfahren.“

1_ Einwurf aus dem Auditorium an die Runde auf der Bühne.

2_ Prof. Dr. Tim Meyer, Arzt der Nationalmannschaft, referierte zum Thema „Fußball im Alter“.

3_ Die Teilnehmer bekamen eine Vorpremiere des Films „Trautmann“ zu sehen. Regisseur Marcus H. Rosenmüller war ebenfalls nach Kassel gekommen.

4_ Willi Hink, DFB-Beauftragter für Entwicklung Verbände und Vereine (links), suchte den Austausch mit den Kongressteilnehmern.

5_ DFB-Mediendirektor Ralf Köttker (von links) beim Talk mit Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg und Bundestrainer Joachim Löw.



4

Organisationsebenen diskutierten miteinander: DFB, Regional- und Landesverbände, Fußballkreise, Vereine

DIE KERNTHEMEN UND IHRE ERGEBNISSE



6_DFB-Integrationsbotschafter Jimmy Hartwig (Mitte) gab seine Erfahrungen weiter.

7_DFL-Vizepräsident Peter Peters sprach über die Zusammenarbeit von Profis und Amateuren.

VEREINSFUSSBALL 2024

Zu Beginn des Kongresses in Kassel beleuchteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Vereinsfußball der Zukunft. Wie muss sich ein Amateurklub künftig aufstellen, um erfolgreich zu sein? Wie lassen sich wieder mehr Mitglieder für ehrenamtliches Engagement begeistern? Die Gesellschaft befindet sich im Wandel, die Erwartungen an einen Verein verändern sich. Als wichtigsten Schritt stufte die Kongress-Teilnehmenden daher die Entwicklung eines vereinseigenen, strategischen Konzepts ein. Ein Klub müsse durch ein ansprechendes Leitbild und den Aufbau effektiver Strukturen ein Engagement attraktiver machen. Vereinsmitarbeiter möchten wissen, wofür ihre Gemeinschaft steht und für welche Werte sie ihre kostbare Zeit einbringen.

Zusätzlich sollten die Amateurvereine über die Ausweitung und Anpassung ihres Angebots nachdenken. Wer heute Fußball spielt, tut dies nicht mehr ausschließlich im organisierten Vereinsfußball, der am Ligabetrieb teilnimmt. Durch weitere Formen wie eFootball, Freizeitfußball oder Gesundheitssport lassen sich gegebenenfalls neue Mitglieder gewinnen. Diesen wiederum müsse es der Verband durch flexible Aus- und Weiterbildungen ermöglichen, sich Wissen und Kompetenzen möglichst unbürokratisch anzueignen. Ergänzt werden müsse dieses Angebot durch ein strukturiertes Qualifizierungskonzept, das die Vereine für ihre freiwilligen Helferinnen und Helfer entwickeln.

RAHMENBEDINGUNGEN DES VEREINSFUSSBALLS

Beim zweiten Kernthema diskutierte der Kongress unter anderem über den Wunsch vieler Amateurvereine nach einem Kunstrasenplatz. Wie lässt sich dieser Wunsch durch zielgerichtete, politische Lobbyarbeit verwirklichen? Doch der Sportstättenbau ist längst nicht die einzige Herausforderung, der sich Amateurfußballvereine im 21. Jahrhundert gegenübersehen: Der demografische Wandel und die gesellschaftliche Entwicklung verändern Mitgliederstrukturen. Durch die Ausweitung der Ganztagschulen werden Übungsleiter an Tageszeiten benötigt, die Vereine nur schwerlich abdecken können. Hinzu kommen Kommunen, die durch eine strukturelle Unterfinanzierung unter Druck geraten. Um diese lange Liste der Herausforderungen anzugehen, forder-

ten die Delegierten vorwiegend eine höhere Transparenz in Bezug auf finanzielle Fördermöglichkeiten und bessere Beratungsangebote, jedoch auch eine Sportstätten-Kampagne, die den Neubau und die Sanierung von Sportstätten erleichtern soll.

Als zweiten Bereich rückten die Kongress-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer die Aufwertung des Ehrenamts in den Mittelpunkt. Bürokratie drückt auf die Motivation, was auch Dr. Rainer Koch bemängelte: „Ehrenamtliches Engagement im Verein wird behindert und womöglich sogar verhindert, wenn kleine Sportvereine, die Jugendarbeit, Sozialarbeit und Integration leisten, stärker ins Visier der Steuer- und Finanzbehörden zu rücken scheinen als große Konzerne.“ Er forderte die Politik auf, nicht nur Maßnahmen anzukündigen, sondern ganz schnell die Rahmenbedingungen zu verbessern, „sonst werden es bald immer weniger Frauen und Männer sein, die bereit sind, sich ehrenamtlich zu engagieren.“ Neben dem Bürokratieabbau wünschten sich die Delegierten des Kongresses die Einführung von Rentenpunkten oder steuerliche Erleichterungen für Ehrenamtliche.

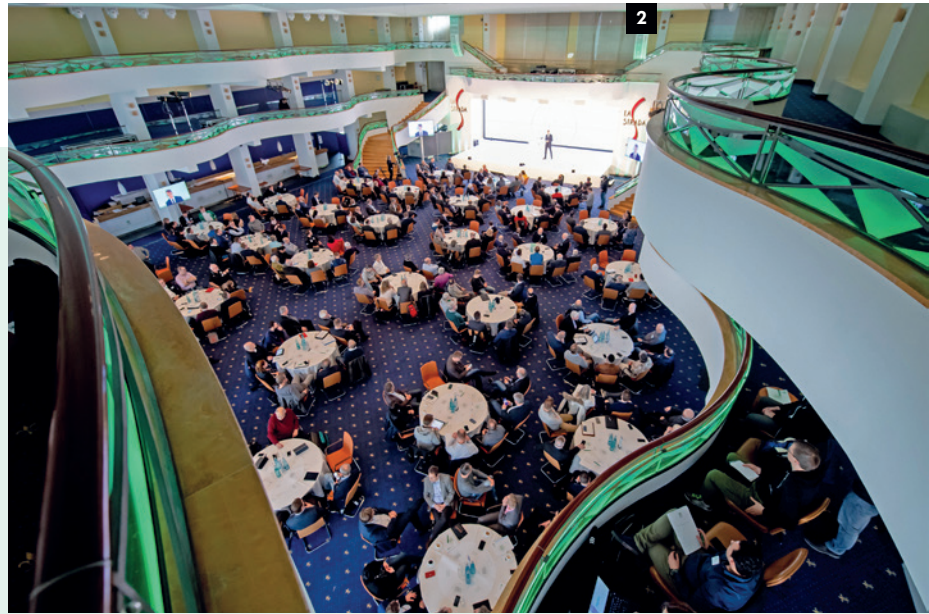
1_Auch DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius (Mitte) nahm an den Workshops teil.

2_286 Delegierte waren beim Kongress dabei.

3_Gut gelaunt: DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg.

4_Um die Evaluierung des Masterplans ging es beim Vortrag von Prof. Dr. Eike Emrich.

5_Bei den Workshops konnten die Teilnehmer ihre Anregungen auf Tischauflagen festhalten.



VERBAND 2024

Wie können die Landesverbände und der DFB ihre Serviceleistungen für Amateurvereine verbessern? Mit dieser Fragestellung befassten sich die Delegierten während des dritten Kernthemas. Im Mittelpunkt standen das DFBnet, die Modernisierung des Spielbetriebs und ein Vereins-Gütesiegel. Prof. Dr. Eike Emrich skizzierte in seinem Vortrag zunächst den Fußballverband der Zukunft, der zum einen schon bestehende Angebote kontinuierlich weiterentwickelt und an die Bedürfnisse im Amateurfußball anpasst und zum anderen innovative Services einführt, von denen die Klubs profitieren – so die Wunschvorstellung. Als wichtigste Handlungsempfehlung wurde die Entwicklung eines bundesweiten Kommunikations- und Servicetools zur zielgruppengerechten Kommunikation über alle Ebenen ausgemacht. Amateurvereine interessieren sich für Vorbildprojekte anderer Klubs. Wo wurde ein Schiedsrichtermangel beseitigt? Welche Maßnahmen führten zum Erfolg? Auf diesem digitalen Weg, so die Anregung, ließe sich ein Best-Practice-Forum aufbauen, das alle 25.000 Amateurvereine in ihrer Arbeit unterstützen könne.

Auch die Modernisierung und Erweiterung des DFBnet, das aktuell bereits beliebte Funktionen wie Pass Online, die Online-Ergebnismeldungen und den elektronischen Spielbericht bereitstellt, wurde von den Delegierten gefordert. Als dritte Handlungsempfehlung votierten die Delegierten für die Modernisierung des Spielbetriebs, um durch attraktive, zeitgemäße, altersgerechte und gesellschaftsorientierte Angebote den Spielbetrieb dauerhaft zu sichern.





BILDUNG/ QUALIFIZIERUNG 2024

Rund 100.000 lizenzierte Trainer gibt es im deutschen Fußball – vom Teamleiter bis zum Fußball-Lehrer. Welche immense Bedeutung diese hohe Anzahl in der Bindung von aktiven Fußballerinnen und Fußballern an den Verein hat, erläuterte Prof. Dr. Darko Jekauc in seinem Impulsvortrag. Er stellte heraus, welch starken Einfluss positive Emotionen auf die dauerhafte Ausübung von Sport besitzen und welche Konsequenzen für die Trainerausbildung sich daraus ableiten.



Doch wie lassen sich Aus- und Weiterbildungsangebote modern gestalten? Diese Frage behandelten die Kongress-Teilnehmenden während des vierten Kernthemas. Wenn der wichtigste Hinderungsgrund für den Erwerb einer Trainerlizenz die fehlende Zeit ist, wie eine Studie ergab, müssten die Lizenzierungslehrgänge an den Arbeitsalltag der Anwärterinnen und Anwärter angepasst werden, forderten die Delegierten. Durch moderne E-Learning-Formate und weitere digitale Bildungsangebote sei dies einfacher umzusetzen als in der Vergangenheit, in der Präsenzzeiten im Bereich der Qualifizierung noch unvermeidlich schienen. Zudem sollten Einstiegsbarrieren für Trainerinnen und Trainer gesenkt werden, was durch Tagesseminare oder die Einführung einer D-Lizenz ermöglicht werden sollte.

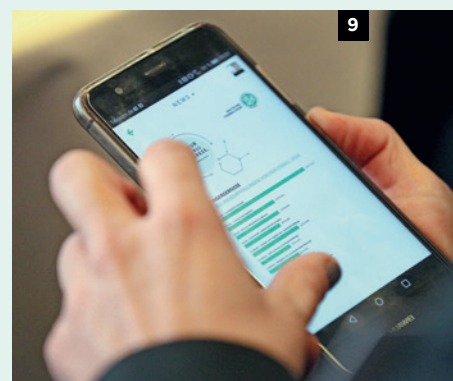


6_ Ex-Nationalspieler Tobias Rau arbeitet heute als Lehrer und spielt noch auf Amateurebene. Sein Thema: Fußball in der Schule.

7_ Die Regie hatte alles im Blick.

8_ Im Gespräch: DFB-Vizepräsidentin Hannelore Ratzeburg.

9_ Für den Kongress wurde eine eigene App genutzt.



DIGITALISIERUNG

Die Digitalisierung verändert die Gesellschaft grundlegend. Auch der Amateurfußball sieht sich vor Herausforderungen gestellt. Wie lassen sich junge Fußballerinnen und Fußballer noch für den Amateurverein begeistern, wenn es zahlreiche Alternativen gibt? In Kassel diskutierten die Delegierten auch über die Chancen der Digitalisierung für den Fußball. Diese reichen von effektiven Datenanalyse-Tools über die Trainingsplanung bis hin zur zielgruppengerechten Kommunikation.

Auf Letztere legten die Delegierten in Kassel den Fokus. Durch eine Kommunikations- und Serviceplattform wünschen sie sich die Bündelung aller Serviceangebote und erhoffen sich einen noch besseren Austausch zwischen Verband, Kreis und Verein. Nach einer Bedarfsermittlung sollen zudem schon bestehende digitale Anwendungen, beispielsweise im DFBnet, weiterentwickelt und modern aufbereitet werden. Durch praktische Online-Tools für das Tagesgeschäft möchten die Amateurvereine darüber hinaus die Kommunikation innerhalb des Vereins mit den Mitgliedern und Ehrenamtlichen verbessern. Diskutiert wurden beispielsweise eine vereinseigene App oder spielerische Gamification-Anwendungen, die auf junge Ehrenamtliche attraktiver wirken.

Motivationsschreiben erstellt, Bewerbung abgeschickt, und schon saßen Jasmin Gentner (34), Michael Fichtner (29), René Wedekind (32) und Dorian Weiß (26) mit am Tisch, als über die Zukunft des Amateurfußballs diskutiert wurde. FUSSBALL.DE schickte sie auf den 3. Amateurfußball-Kongress des DFB. Im Interview sprechen die vier über verstaubte Klischees, innovative Ideen und ungewöhnlichen Hausarrest.

„ALLE SIND GEFRAGT“



INTERVIEW

Tim Noller

Engagierte Amateure
(von links): Dorian
Weiß, René Wedekind,
Michael Fichtner und
Jasmin Gentner.



Können Sie uns zu Beginn kurz beschreiben, welche Funktionen Sie in Ihren Vereinen ausüben?

Jasmin Gentner: Ich bin bei den Juniorinnen der Spielvereinigung Oberrad in Frankfurt am Main als Trainerin und Torwarttrainerin aktiv, nachdem ich im April 2018 als Spielerin aufgehört habe.

René Wedekind: Beim FC Brome im Landkreis Gifhorn bin ich schon seit 1992 und immer noch aktiver Spieler, vorübergehend war ich auch mal als Trainer tätig. Im Januar 2015 habe ich das Amt des Spartenleiters übernommen, das ich zuvor als Stellvertreter innehatte.

Dorian Weiß: Seit der Saison 2016/2017 trainiere ich bei der JSG TuS Ehringhausen/Mönninghausen/Störmede, das liegt im Kreis Soest, die C-Jugend. Über das Sozialwerk bin ich seit 2011 zusätzlich an der Schule angestellt, wo ich für die Klassen 5 bis 10 die Fußball-AGs leite. Schiedsrichter bin ich seit 2013 und Staffelleiter bin ich jetzt im zweiten Jahr. Demnächst steige ich dann noch in die Koordinierung des Spielbetriebs ein.

Michael Fichtner: Ich habe beim TSV Rotation Dresden drei Jahre lang verschiedene Jugendmannschaften trainiert. Mittlerweile bin ich froh, dass ich nur noch zwei Ämter ausübe: Abteilungsleiter Fußball und Spielertrainer unserer dritten Herrenmannschaft. Und daher Respekt an dich, Dorian, was du alles machst!

Weiß: Als Student geht das. (lacht) Aber nach meinem Studium stellt sich natürlich die Frage, wie es weitergeht. Die ehrenamtliche Vereinsarbeit ist grundsätzlich ganz, ganz wichtig, aber ob ich selbst als Trainer tätig bin oder den Trainer als Vorstand bei seiner Arbeit unterstütze, ist unterm Strich egal. Für mich ist einfach nur wichtig, dass ich am Sonntag auf den Platz gehen kann und sehe, dass die Jungs Spaß an der Sache haben. Und dass sie sich, auch wenn sie mal verlieren, als Gemeinschaft entwickeln, für unseren Ort – wir sind vier Vereine in einer Spielgemeinschaft – da sind und dem Ort erhalten bleiben.

Wedekind: Genauso ist es bei uns auch. Wir arbeiten alle auf das Wochenende hin, um am Samstag unsere Jugend- und am Sonntag unsere Herrenmannschaften spielen zu sehen. Das wollen wir noch viele Jahrzehnte erhalten.

Gentner: Durch meine Rolle als Torwarttrainerin in der Jugend, in der ich mehrere Teams betreue, schaue ich mir ohnehin schon viele Spiele an, auch die unserer Frauenmannschaft. Für uns ist das Ziel daher eher, noch mehr Spielerinnen zu bekommen. Aktuell spielen wir in der Jugend meistens noch auf dem Kleinfeld, nur unser erstes Frauenteam spielt auf dem Großfeld und steigt wahrscheinlich sogar auf.

Hinter Ihnen liegen drei intensive Tage in Kassel. Wie werden Sie in Ihren Vereinen über den Amateurfußball-Kongress berichten?

Fichtner: Ich höre immer wieder, dass man mit niemandem aus dem Verband oder dem DFB reden könne. Jetzt kann ich sagen: Es ist nicht immer alles, wie es scheint. Du holst dir einen Kaffee und kommst ins Gespräch, abends bei einem Bierchen kommst du ins Gespräch. Beim Frühstück kommst du ins Gespräch. Es gab so viele Möglichkeiten, auch mit DFB-Vertretern zu sprechen.

Wedekind: Und das auf Augenhöhe.

Fichtner: Genau. Man merkt, dass auch beim DFB ganz normale Menschen arbeiten, eben nur in einem höheren Amt als wir.

Gentner: Ich hatte zwar die Möglichkeit, mich mit Vertretern des Frauen- und Mädchenfußballausschusses auszutauschen, aber der Kongress war sehr auf das Jahr 2024 ausgerichtet und Themen wie das Schiedsrichterwesen oder auch der Frauenfußball fanden kaum statt. Wir haben in unserem Verein ungefähr 23 Junioren- und Herrenmannschaften. Das ist nicht das Problem. Unser Problem sind fehlende Spielerinnen.

Hatten Sie die Möglichkeit, dieses Problem in den Workshop-Phasen einzubringen?

Gentner: Ich hatte den Eindruck, dass der Frauen- und Mädchenfußball von den Teilnehmenden in den Workshop-Phasen nicht so hoch priorisiert wurde wie andere Themen. Auch wenn mir die Chancen der Europameisterschaft für den Frauenfußball bewusst sind. Das betonte ja auch Martina Voss-Tecklenburg auf dem Podium.

Mit welchen Gefühlen fahren Sie nach Hause?

Weiß: Wir haben auf dem Kongress viele tolle Sachen ausgearbeitet, die alle ihre Berechtigung haben. Entscheidend wird jetzt jedoch sein, dass konkrete Maßnahmen entwickelt werden. Alle sind gefragt: der Kreis, der Landesverband, der DFB, aber auch die Klubs. Ein Verein, der jetzt nichts unternimmt, soll dann bitte auch schweigen und sich nicht hinterher über irgendwelche Probleme beschweren.

Wedekind: Das sehe ich ähnlich. Ich finde mich in vielen Handlungsempfehlungen wieder. Inwieweit sie an der Basis umgesetzt werden, lässt sich nur schwer voraussagen. Aber wenn man nichts unternimmt, lässt sich auch nichts verbessern. Zum Beispiel der Qualifizierungsbeauftragte, der als Stabsstelle vorgesehen ist, um die Arbeit der Vereinsvorstände zu unterstützen. Die Idee, dass Vereine über ihn Informationen erhalten, wo es Weiterbildungen gibt, finde ich sehr vielversprechend. Ähnlich ist es mit dem Ehrenamtsbeauftragten. Diese Dinge lassen sich schnell umsetzen. Spannend finde ich auch eine Vereins-App. Wir werden mit Nachrichten per Mail, auf Facebook, Instagram, WhatsApp und manchmal vielleicht noch einem Brief überflutet. Da klingt die Idee, die wichtigen Dinge im Tagesgeschäft eines Vereins in einer App zu bündeln, interessant.

Wie soll es nun mit den Ergebnissen des Kongresses weitergehen?

Wedekind: Aus unseren Handlungsempfehlungen sollen jetzt konkrete Maßnahmen abgeleitet werden, die Ende September auf dem DFB-Bundestag beschlossen werden. Wir vier möchten uns aber unabhängig davon in sechs Monaten austauschen, um zu sehen, was in unseren Vereinen geklappt hat, um sich etwas abzuschaun. Es geht um Best-Practice-Beispiele.

Fichtner: Wir wissen nun, dass der DFB auf Basis unserer Handlungsempfehlungen weiterarbeiten wird. Wir werden aber jetzt schon versuchen, die Handlungsempfehlungen in den Vereinen mit Leben zu füllen. Nicht nur die Alten oder die Jungen, sondern alle. Aus Erfahrung kann ich sagen, dass es einem Verein guttun kann, wenn jüngere Menschen in Verantwortung kommen und frische Gedanken einbringen. Menschen wie wir vier, die etwas voranbringen möchten. Die Älteren sagen teilweise: Es läuft doch.



1



3

1-4_Die FUSSBALL.
DE-Gewinner in Dis-
kussionsrunden. Jas-
min Gentner saß mit
DFB-Vizepräsident
Ronny Zimmermann
am Tisch.

Wedekind: Für mich ist es wichtig, dass wir im Verein aktiv werden. Ich warte nicht auf den DFB-Bundestag, sondern frage mich: Wie lassen sich die Handlungsempfehlungen auf meinen Verein ummünzen? Welche Strategie haben wir als Verein für die nächsten zehn Jahre?

Sollte ein solcher Kongress aus Ihrer Sicht häufiger stattfinden?

Gentner: Ich kenne die regelmäßigen Managertagungen der Frauen-Bundesliga und der 2. Liga. Diesen Ansatz, sich gemeinsam auszutauschen, auf die Landesverbands- und Kreisebene herunterzubrechen, fände ich sehr sinnvoll. Ich werde allerdings auch Ideen, die in Gesprächen auf dem Kongress entstanden sind, mit in den Verein nehmen. Zum Beispiel eine Schulkoooperation, um mehr Mädels in den Verein zu bekommen. Mir begegnen aber auch ähnliche Probleme, wie ihr sie schon beschrieben habt: Unser Abteilungsleiter der Frauen ist schon seit 1971 dabei und sagt: Es läuft doch alles.

Fichtner: So blöd es klingt, aber du musst die Leute immer wieder nerven. Da muss frisches Blut rein.

Wedekind: Bei uns steht das 100-jährige Vereinsbestehen an und unser Vorstand möchte nichts Großartiges machen. Das sehen wir als Sparte ein bisschen anders



und haben Bewerbungen an den VfL Wolfsburg geschickt oder überlegen, ein Stickeralbum zu erstellen. Mein Motto ist: einfach machen! An die Zeitungen gehen und darüber sprechen!

Was nehmen Sie als Highlight vom Kongress mit?

Wedekind: In einem Vortrag fiel die Aussage ‚Amateurfußball ist geil.‘ Genau das müssen wir in unseren Kreisen und Vereinen vermitteln mit allen Aktionen, die wir durchführen.

Weiß: Die beste Aussage war für mich: ‚Der neue Hausarrest – wir müssen die Kinder vor die Tür schicken.‘ Fand ich super, da es die gesellschaftlichen Veränderungen wunderbar auf den Punkt bringt und gleichzeitig unseren Auftrag beschreibt. Wir müssen es hinbekommen, dass die Kinder in ihrer Freizeit wieder auf den Platz wollen. Dann kommen sie auch in die Vereine.

Gentner: Das eine Highlight gibt es bei mir nicht. Vielmehr waren es die vielen Gespräche und der allgemeine Austausch. Der Auftritt der Bundestrainerin hat mich auch sehr beeindruckt.

Fichtner: Bei mir waren es die Workshops. Da wurde nicht lange um den heißen Brei herumgeredet, sondern direkt über Lösungsansätze gesprochen. Ich hätte mir

aber noch häufiger die Möglichkeit gewünscht, mich mit den anderen Kongress-Teilnehmern auszutauschen, um sich besser kennenzulernen.

Gentner: Das stimmt. Und mehr Best-Practice-Beispiele hätten dem Kongress gutgetan.

Als eine der Handlungsempfehlungen wurde beschlossen, diese Best-Practice-Beispiele in einer digitalen Austauschplattform zu bündeln.

Gentner: Das wär's! Eine Ideenbörse, auf der sich Vereine informieren können. Uns fehlt für die Mädels in der Stadt zum Beispiel ein Kunstrasen; auf dem Land fehlen nicht die Plätze, sondern die Kinder. Da wäre eine solche Plattform hilfreich.

Wedekind: Diesen Ansatz finde ich auch super. Wenn Dorian mir zum Beispiel sagt, dass er 20 Schiedsrichter hat, möchte ich wissen, wie er das gemacht hat.

Fichtner: Ein Markt der Ideen! Den könnte ich mir im DFBnet vorstellen, darauf haben alle Vereine Zugriff.

Weiß: Ein DFBnet-Forum, in dem ich eingeben kann, welches Problem mich beschäftigt und schaue, welche kreativen Ansätze es dazu schon gibt. Und anschließend nehme ich schnell und einfach Kontakt zu diesen innovativen Vereinen auf.

Gemeinsam Ideen entwickeln. Hat diese Atmosphäre, die Sie gerade wieder verspürt haben, den Kongress ausgemacht?

Fichtner: Mich hat es gefreut, dass auch der Größere dem Kleineren gegenüber wissbegierig war.

Weiß: Genau, bis hin zum DFB-Präsidenten. Wenn Reinhard Grindel neben dir stand, konntest Du dich einfach mit ihm unterhalten. Das finde ich wichtig: konstruktiv und ergebnisorientiert am gemeinsamen Ziel zu arbeiten.

Wedekind: Es macht Spaß, zu sehen, dass es genauso Verrückte gibt wie man selbst, die gefühlt 24 Stunden am Tag nichts anderes als Fußball im Kopf haben. Eine kleine Anekdote: Heute Morgen habe ich beim Auschecken gemerkt, dass ich ein bisschen zu viel über Fußball und den Kongress nachgedacht und meinen Ehering auf dem Zimmer vergessen habe. Die Putzkraft hatte ihn zum Glück gefunden. Da hätte ich mich warm anziehen können zu Hause. (lacht)

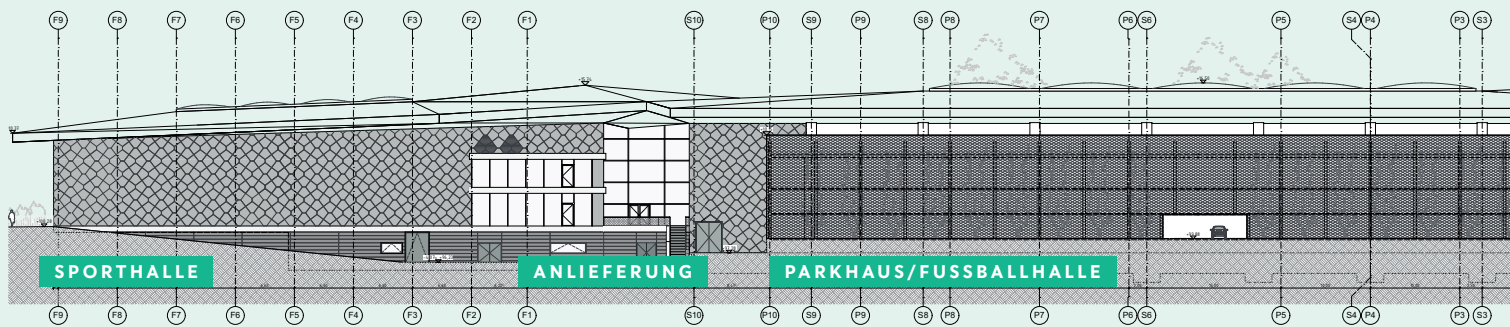
Fichtner: Wir kommen alle von kleinen Vereinen. Theoretisch kennt kein Schwein unseren Klub und dennoch wurde uns zugehört, wir konnten uns auf Augenhöhe austauschen, auch mit den DFB-Vertretern. Das hätte ich vorher so nicht erwartet.

Wedekind: Wir müssen auch mal in den Spiegel schauen und uns sagen, dass wir einen tollen Job machen. Klar sprechen wir hier immer über Probleme, aber im Großen und Ganzen ist der Amateurfußball sehr gut aufgestellt. Wir müssen uns auch selbst mal auf die Schulter klopfen.

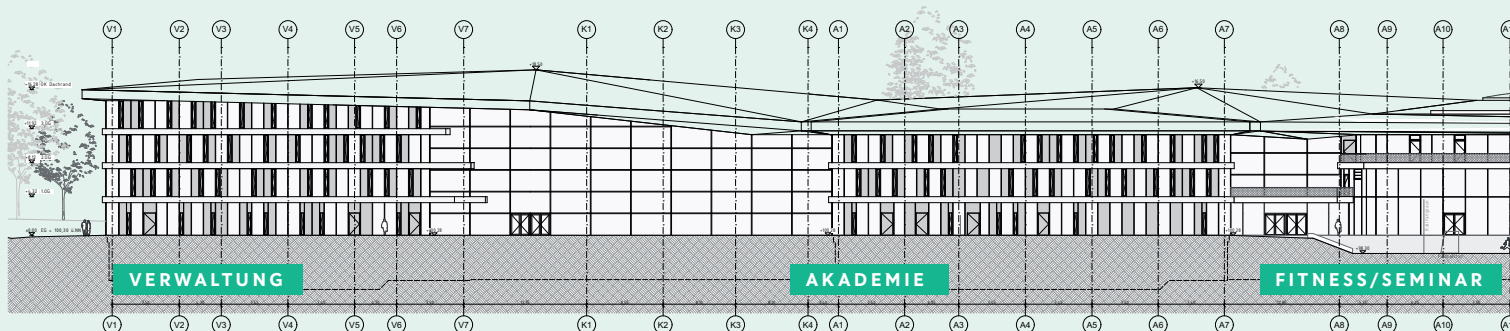
Fichtner: Dieses positive Feedback kommt wirklich häufig zu kurz. Leute, die zu dir sagen, dass du einen richtig guten Job machst, gibt es selten.

Weiß: Das ist in Deutschland ein großes Problem. Ich versuche meinen Jungs auf dem Platz so oft es geht zu sagen: Das war super, mach' das noch mal! Das mache ich auch in der Schule so. Wenn dich dann ein Kind oder ein Jugendlicher anschaut und ein Strahlen im Gesicht hat und die Augen funkeln, ist es doch das Schönste, was dir als Trainer passieren kann.

ANSICHT WEST



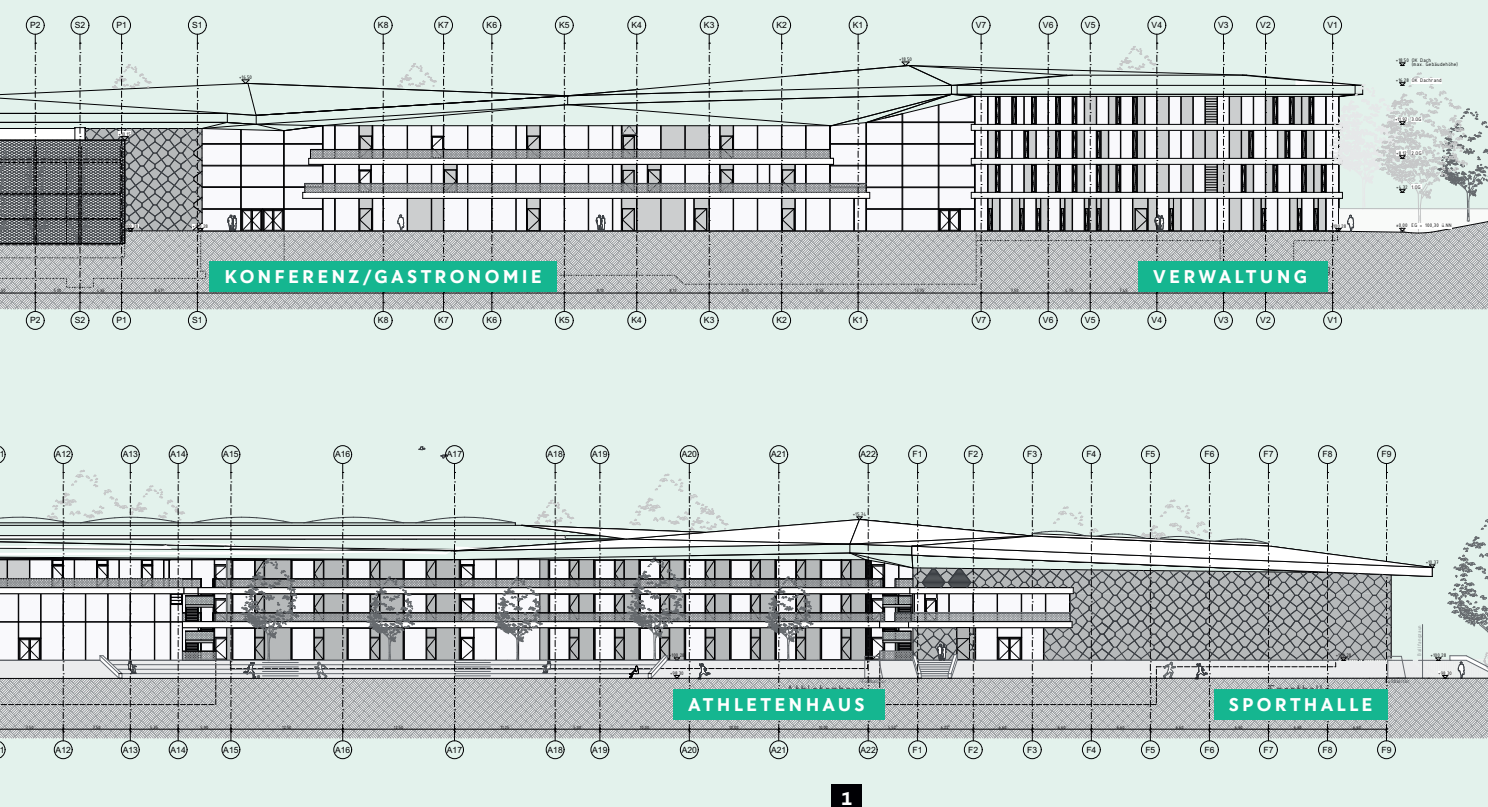
ANSICHT OST



JETZT GEHT'S LOS

TEXT
Ronny
Zimmermann

Die Baugenehmigung ist da, der Vertrag mit dem General-
übernehmer unterschrieben, das Gelände übernommen.
Der Bau des neuen DFB und seiner Akademie kann begin-
nen. Anfang Mai soll der Spatenstich erfolgen.



1

Die zukünftige Heimat des DFB passt in exakt 120 Ordner. Baupläne. Zeichnungen. Skizzen. Karten. Jeder Quadratmeter ist durchdacht, jede Bauphase ist in Gedanken durchgespielt. Akribisch hat das Baumanagement, das direkt bei DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius ange-dockt ist, die einzelnen Schritte geplant. Verantwortlich dafür ist Winfried Naß. Der langjährige DFB-Mitarbeiter leitet das Bau-projekt. Wird eine Information über die zukünftige Baustelle benötigt, vergehen keine 30 Sekunden – und Naß zieht den rich-tigen Ordner aus dem Schrank. In den näch-sten Tagen werden sein Team und er viele Pläne wälzen, weitergeben und verwirkli-chen. Und der Grund dafür könnte positiver kaum sein.

Der Bau des neuen DFB und seiner Akademie kann starten. Endlich. Die ersten drei Monate des Jahres haben den angestrebten Verlauf genommen. Am 31. Januar 2019 erhielt der DFB die Genehmigung für seinen geplanten Neubau. Den dafür erforderlichen Bescheid hatte die Stadt Frankfurt dem Verband über-reicht. Alle dafür notwendigen Unterlagen hatte der DFB im März 2018 eingereicht, die nun abgeschlossene Prüfung bescheinigte die vollumfängliche Freigabe für das Baupro-jekt. Sogar auflagenfrei. „Wir haben den Bau-antrag sehr gewissenhaft und detailliert

1_Ansicht von Westen und Osten.

2_Der Lageplan des neuen DFB und seiner Akademie auf dem Gelände der früheren Galopprennbahn im Frankfurter Stadtteil Niederrad.



2

zusammengestellt“, sagte Dr. Friedrich Curtius. Die Zufriedenheit über die Baugenehmigung ist groß, die Zuversicht für die nächsten Schritte ebenfalls.

Nach der erfolgreichen Bewerbung um die EURO 2024 in Deutschland ist der Bau des neuen DFB und seiner Akademie das zweite große Zukunftsprojekt des Verbandes. „Wir möchten eine Heimat und ein Kompetenzzentrum für den gesamten deutschen Fußball bauen“, sagt Oliver Bierhoff, DFB-Direktor Nationalmannschaften und Akademie. Eine Heimat, die erstmals den Sport und die Administration unter einem Dach zusammenführt. Sie wird unter anderem bis zu vier Etagen mit Büros und Tagungsräumen, integriertem Gästehaus sowie dreieinhalb Fußballplätzen zählen. Das dafür erforderliche Investitionsvolumen von maximal 150 Millionen Euro wurde auf dem Außerordentlichen DFB-Bundestag am 8. Dezember 2017 verabschiedet. Einstimmig. Der Zusammenhalt der Fußballfamilie im Sinne der Weiterentwicklung des deutschen Fußballs ist zu spüren.

NÄCHSTER MEILENSTEIN

Am 8. März setzte der DFB den nächsten Meilenstein. Der Verband beauftragte die Firma „Groß & Partner Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH“ für den Neubau. Das Frankfurter Unternehmen erhielt in einem offenen und transparenten Vergabeverfahren den Zuschlag. Den entsprechenden Planungs- und Errichtungsvertrag unterzeichneten der damalige DFB-Präsident Reinhard Grindel und Dr. Friedrich Curtius in der DFB-Zentrale. „Groß & Partner“, das von den Geschäftsführern Peter Matteo und Martin Hahn vertreten wurde, übernimmt als Generalübernehmer den Neubau im Rahmen des 2017 verabschiedeten Investitionsvolumens.

„Durch den neuen DFB und seine Akademie werden wir uns als Organisation einen großen Schritt weiterentwickeln und optimale Voraussetzungen für die vielfältigen Aufgaben des Verbandes schaffen“, sagte Curtius nach der Vertragsunterzeichnung. „Wir stellen damit wichtige Weichen für die Zukunft des DFB.“ Das Unternehmen „Groß & Partner“ habe den Verband mit seinem vorgestellten Konzept sowie seiner Expertise und Erfahrung im Umgang mit derartigen Bauprojekten überzeugt.

Was noch fehlte, war das Gelände. Der DFB hatte immer wieder kommuniziert, dass er den Standort der ehemaligen Galopprennbahn in Frankfurt-Niederrad bevorzuge. Im Herzen Deutschlands, optimal angebunden durch Autobahn, Bahnhof und Flughafen

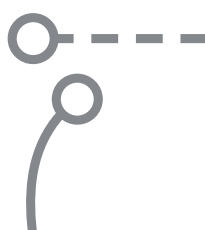
sowie nur etwa zwei Kilometer von der bisherigen Heimat entfernt. Allerdings: Die Stadt musste zunächst die Rechtsstreitigkeiten rund um das Areal vollends klären. Der Verband zeigte Geduld und nutzte die Verzögerung für seine akkurate Planung. Am 15. März wurde die Geduld belohnt. Der DFB übernahm von der Stadt Frankfurt einen rund 15 Hektar großen Teil des früheren Rennbahn-Geländes. Der entsprechende Erbbauvertrag hat eine Laufzeit von 99 Jahren. Der Weg zum neuen DFB und seiner Akademie ist frei.

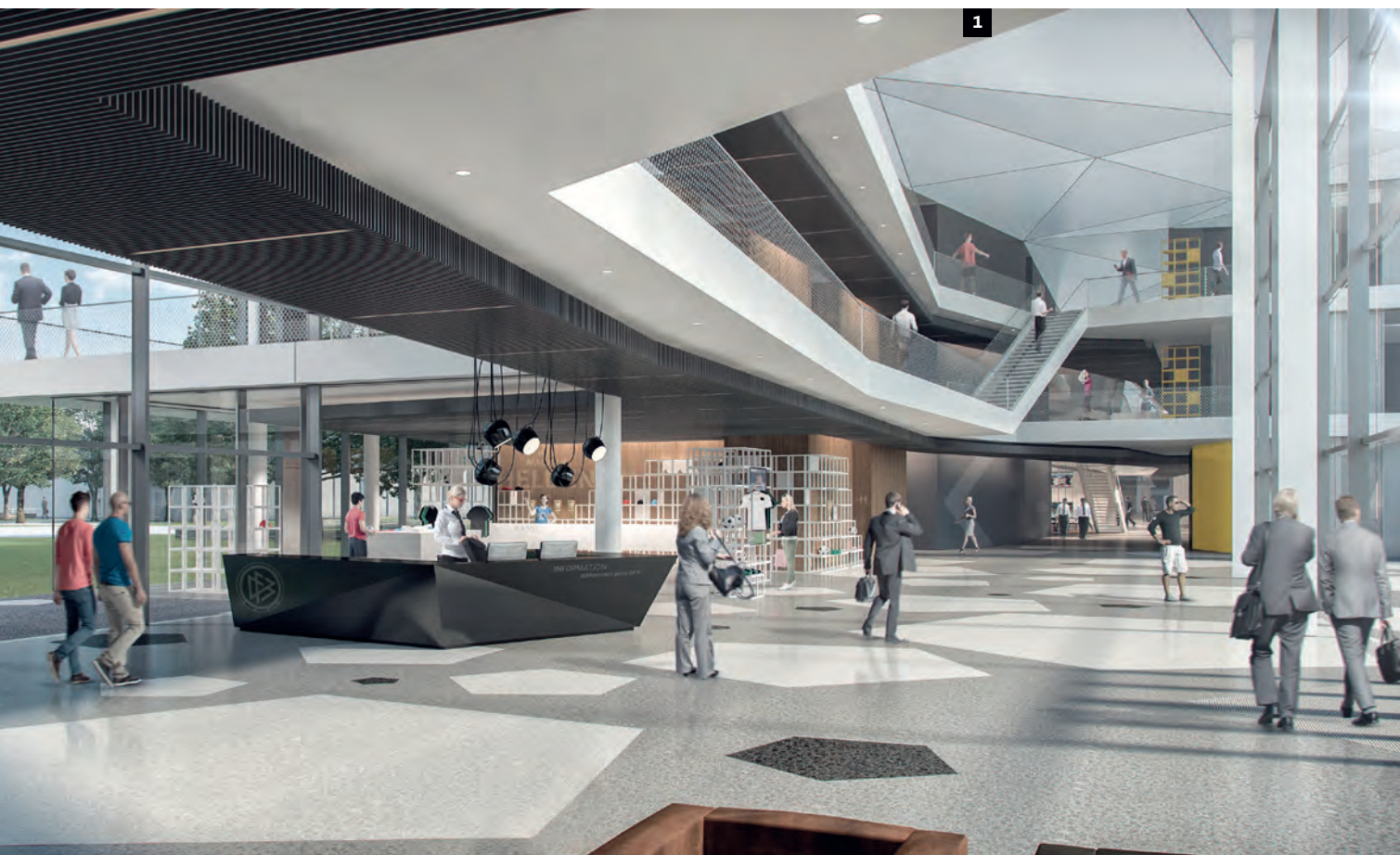
HERAUSRAGENDES PROJEKT

Daraus ergeben sich Chancen für die Entwicklung des deutschen Fußballs, von der Eliteförderung bis hin zum Service für die Regional- und Landesverbände. Jan Schneider, Dezernent für Bau und Immobilien der Stadt Frankfurt, bemerkte: „Das Bauvorhaben des DFB ist ein herausragendes Projekt für Frankfurt und wird bundesweite Ausstrahlung haben.“ Und Dr. Friedrich Curtius bilanzierte: „Ich freue mich, dass wir unsere detaillierten Bauplanungen in Kürze in die Realität umsetzen können.“

In der Zwischenzeit hat das Baumanagement um Winfried Naß alle baueinleitenden Maßnahmen, die für den DFB bisher möglich waren, abgeschlossen. „Groß & Partner“ richtet derzeit die Baustelle ein. Baustrom. Baucontainer. Baustellenzufahrt. Baufahrzeuge. Baumaterialien. Es sind Kleinigkeiten, die den Weg zum großen Ganzen ebnen. Am 3. Mai möchte der DFB den Spatenstich feiern – mit einer kleinen Veranstaltung für die Beteiligten, die Mitarbeiter und die Medien. Anschließend wird gebuddelt und gegraben. Es beginnt mit dem Ausheben der Baugrube. Sie ist 310 Meter lang und teilweise etwa sieben bis acht Meter tief. Zum Vergleich: Ein Fußballfeld hat in der Regel eine Länge von 105 Metern. Danach werden die Grundleitungen verlegt und dann läuft der Beton. Es geht los mit der Bodenplatte – schließlich soll nach dem Spatenstich in nicht allzu weiter Ferne die Grundsteinlegung erfolgen.

Für den DFB ist es ein Aufbruch. Ein Einleiten seiner Zukunft. Bis Ende 2021 soll der Neubau fertiggestellt sein. Einer, der schon viel früher umzieht, ist Naß. Mit seinem Team. In den nächsten Wochen wird das Baumanagement seinen Arbeitsplatz auf das Gelände verlegen. Das Büro bildet fortan ein Bürocontainer. Viele Akten nimmt Naß aus seinen Schränken nicht mehr mit, das Team hat alle Akten und Pläne nach dem Vertragsabschluss digitalisiert. Sie stehen nun auf einer Projektplattform allen am Bau Beteiligten zur Verfügung. Schließlich soll alles nach Plan, Skizze und Zeichnung verlaufen.





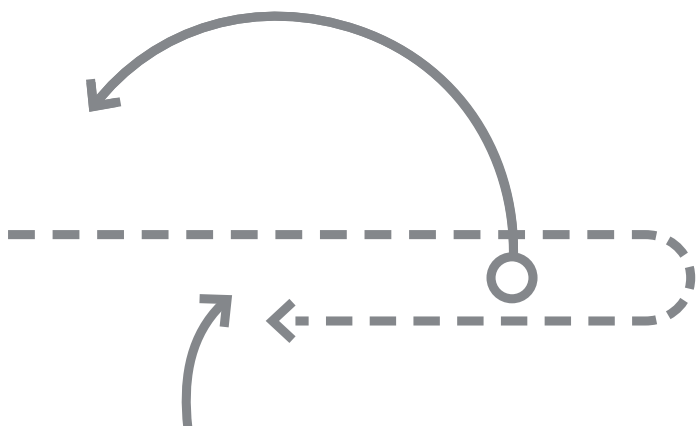
1_Innenansicht des neuen Gebäudes.
2_Winfried Naß ist als Leiter des Bauprojekts im Einsatz.



DFB-AKADEMIE

DIGITALER CAMPUS

Der Fußball-Lehrer-Lehrgang, der unter dem Dach der DFB-Akademie stattfindet, wird umfassend reformiert. Schlagworte dabei sind: Individualisierung, Flexibilisierung und Digitalisierung. Der Ausbildungszeitraum erhöht sich von neun auf elf Monate, im Gegenzug verringert sich die Präsenzzeit in Hennef. Es wird ein digitaler Campus aufgebaut, viele Inhalte können die Trainer dort absolvieren. Zu den Neuerungen gehören das Social-Video-Learning und Blended-Learning-Formate. Die Ausbildung wird ortsunabhängiger, einige Praxiseinheiten werden von Hennef zu den Vereinen vor Ort verlagert. Die Präsenzzeiten in Hennef verschieben sich zudem mehr in die spielfreie Zeit, die freien Wochen während des Ausbildungszeitraums erhöhen sich von sechs auf zehn. Ziel ist eine Verringerung der Doppelbelastung. Den Trainern soll ermöglicht werden, problemlos parallel zum Lehrgang eine Mannschaft zu trainieren.



A photograph of the German national football team and their youth players lined up on a green field. The players are wearing white jerseys with blue and black accents, black shorts, and red cleats. They are standing in a row, looking towards the left. The background is slightly blurred, showing a stadium setting with yellow and blue elements.

COME BACK STRONGER. MOVE ON SMARTER.

©2019 SAP SE or an affiliate company. All rights reserved.

THE GERMAN FOOTBALL ASSOCIATION IS A BEST RUN BUSINESS

When hard work meets smart moves, success is inevitable. SAP and the German National Team are co-innovating software applications and top-notch solutions to help the team return to the top.

Learn more at sap.com/products

THE BEST RUN





WIEDERSEHEN IN DORTMUND

Ein ganz besonderes Erlebnis erwartet die Fans der deutschen Nationalmannschaft am 9. Oktober 2019. An diesem Tag spielt die Auswahl von Joachim Löw in Dortmund gegen Argentinien. Damit kommt es zur Neuauflage der WM-Endspiele von 1986, 1990 und 2014 (Foto: Toni Kroos im Finale von Rio de Janeiro im Zweikampf mit Lionel Messi). „Auf ein Länderspiel gegen Argentinien freuen sich die Spieler genauso wie die Zuschauer“, sagt Oliver Bierhoff, Direktor Nationalmannschaften und Akademie.

ENKE-STIFTUNG VERLEIHT FÖRDERPREIS

Die Robert-Enke-Stiftung verleiht erstmals den mit 17.500 Euro dotierten „Förderpreis Seelische Gesundheit im Nachwuchsleistungssport“. Prämiert werden Projekte, Maßnahmen und Konzepte von Nachwuchsleistungszentren im Fußball, Olympia-Stützpunkten, Sportinternaten oder -vereinen, die sich in Bezug auf Prävention, Diagnostik oder Behandlungsstruktur für eine nachhaltige Auseinandersetzung mit der seelischen Gesundheit ihrer Nachwuchsleistungssportler einsetzen. Fußballvereine, die ein Projekt zu diesem Thema angestoßen haben, können sich bis zum 31. Juli bewerben und auf finanzielle Unterstützung hoffen.

MARKUS WEISE VERLÄSST DFB

Nach dreieinhalb Jahren beendet Markus Weise zum 31. Juli 2019 seine Tätigkeit für den DFB. Zuletzt leitete er die Akademieabteilung „Entwicklung und Innovation“. Weise gewann als Hockey-Bundestrainer mit den Frauen 2004 sowie den Männern 2008 und 2012 dreimal die olympische Goldmedaille, ehe er im November 2015 zum DFB wechselte. Er fungierte zunächst als Leiter Konzeptentwicklung innerhalb der DFB-Akademie. Gemeinsam mit Oliver Bierhoff etablierte er die sport-inhaltlichen Module der Akademie und verantwortete zahlreiche Pilotprojekte rund um die Themen Physis, Analyse, Coaching und Technologie.

U 19 KNAPP GESCHEITERT

Trotz eines 3:0-Erfolgs gegen Ungarn (Tore: John Yeboah/2 und Jesaja Herrmann) zum Abschluss der zweiten Qualifikationsrunde in Kroatien hat die deutsche U 19 die Teilnahme an der EM in Armenien verpasst. Schuld daran war letztlich die 0:1-Niederlage gegen den späteren Gruppensieger Norwegen. Zum Start hatte das Team von Trainer Guido Streichsbier nach Treffern von Jann-Fiete Arp und Jonathan Burkardt gegen Kroatien mit 2:1 die Oberhand behalten.

28.5.

Klassenfahrt zum Länderspiel: Am 28. Mai (11 Uhr) trifft die deutsche U 16-Nationalmannschaft beim traditionellen Schülerländerspiel im Berliner Olympiastadion auf Frankreich. Tickets können für zwei Euro auf der Website des Berliner Fußball-Verbandes bestellt werden. Fragen können Fans an schuelerlaenderspiel@dfb.de schicken.



OPTIMISTISCH ZUR EM

Die deutschen U 17-Juniorinnen erwarten bei der Europameisterschaft in Bulgarien (5. bis 17. Mai) bereits in der Vorrunde prominente Gegner. Los geht es am 5. Mai gegen England, am 8. Mai folgt das Duell mit den Niederlanden, ehe das Team im letzten Gruppenspiel am 11. Mai auf Österreich trifft. Alle drei Spiele finden in Albena statt. Der Ort am Schwarzen Meer wird am 17. Mai auch Schauplatz des Finales sein. „Wir haben eine schwierige Gruppe erwischt“, sagt DFB-Trainerin Ulrike Ballweg. „Dennoch sind wir optimistisch, die K.-o.-Runde zu erreichen.“

SCHNELLINGER FEIERT 80. GEBURTSTAG

Nur Lothar Matthäus, Gianluigi Buffon und die Mexikaner Rafael Márquez und Antonio Carbajal nahmen an mehr Weltmeisterschaften teil als er: Karl-Heinz Schnellinger, der am 31. März 80 Jahre alt geworden ist, spielte 1958, 1962, 1966 und 1970 für Deutschland beim wichtigsten Turnier der Fußballwelt, wurde 1966 Vizeweltmeister. Den meisten ist er aber besonders dank seines Tores im „Jahrhundertspiel“, dem WM-Halbfinale 1970 gegen Italien, in bester Erinnerung. Es stand 0:1, Deutschland war kurz vor Schluss praktisch geschlagen. Abwehrmann Schnellinger, der bis dahin noch kein Tor für die Nationalmannschaft geschossen hatte, ging mit nach vorne und sprang in einen Flankenball von Jürgen Grabowski, 1:1. „Ausgerechnet Schnellinger“, rief TV-Mann Ernst Huberty. Ausgerechnet Schnellinger, der Mann, der damals schon in Italien und beim AC Mailand spielte und noch heute in einem Vorort der Stadt lebt, brachte die Deutschen in die Verlängerung. Dort verloren sie in den wohl dramatischsten 30 Minuten der WM-Geschichte mit 3:4.



BEHRINGER BEENDET KARRIERE



Im Sommer ist Schluss: Nationalspielerin Melanie Behringer vom FC Bayern München beendet wegen anhaltender Knieprobleme ihre Fußball-Laufbahn. Die 33-Jährige absolvierte 123 Länderspiele und erzielte 34 Tore im Nationalmannschaftstrikot. Mit der Frauen-Nationalmannschaft wurde Behringer 2007 Weltmeisterin, 2009 und 2013 Europameisterin, Olympiasiegerin und zudem Torschützenkönigin in Rio de Janeiro 2016. Sie gehört damit zu Deutschlands erfolgreichsten Fußballerinnen.

FÜNF FUTSAL-MEISTER

Deutschland hat fünf neue Meister im Futsal. In Wuppertal sicherten sich die C-Juniorinnen des 1. FC Köln durch einen 1:0-Finalerfolg gegen RB Leipzig den Titel. Die B-Juniorinnen des Hamburger SV feierten nach einem 2:0 im Endspiel gegen den FC Speyer 09 – und das gleich bei ihrer ersten Teilnahme. Die Junioren ermittelten in Gevelsberg ihre Titelträger. Hier gewannen der FC Deisendorf (A-Junioren, 1:0 gegen den VfB Eppingen), der SV Sandhausen (B-Junioren, 1:0 gegen Alemannia Aachen) und Hertha BSC (C-Junioren, 3:1 gegen Viktoria Köln).

AUF DIE PLÄTZE!



EM-BOTSCHAFTER

Jürgen Klinsmann, Lothar Matthäus (Deutschland), Karel Poborský, Vladimír Šmicer (Tschechien), Brian Laudrup, Peter Schmeichel (Dänemark), Steve McManaman, Michael Owen, Alan Shearer (England), Xabi Alonso, Gaizka Mendieta, Carles Puyol, Xavi (Spanien), Marcel Desailly, Youri Djorkaeff, Thierry Henry, Christian Karembeu, Robert Pirès, David Trezeguet (Frankreich), Angelos Charisteas, Antonios Nikopolidis (Griechenland), Alessandro Del Piero, Gianluca Zambrotta (Italien), Ruud Gullit, Patrick Kluivert, Clarence Seedorf (Niederlande), Vitor Baía, Ricardo Carvalho, Deco, Luís Figo, Nuno Gomes, Maniche (Portugal), Andrey Arshavin (Russland), Henrik Larsson (Schweden).



Zur Bewerbung für das lokale Maskottchen-Team geht's auf euro2020.com/your-move

Die EURO 2020 rückt näher. Die Planungen laufen, die Vorfreude steigt. Ab Juni können sich Volunteers bewerben, zur selben Zeit startet auch der Ticketverkauf. Und zum ersten Mal können Balkkünstler Teil des lokalen Maskottchen-Teams werden.

TEXT
Arne
Leyenberg

Wer es zur UEFA EURO 2020 schaffen will, muss sich sputen. Das gilt für die Mannschaften, klar. Ungleich größer aber sind die Chancen, als Volunteer bei der Europameisterschaft im kommenden Jahr dabei zu sein. Während Bundestrainer Löw lediglich 23 Spieler für das Turnier nominieren können, werden allein in München, einem der zwölf Spielorte, 1.000 Freiwillige vor allem für die Bereiche Akkreditierung, Zeremonien, Transport, Medien, Ticketing, Spieldurchführung und Zuschauerservice gesucht, hinzu kommen 450 städtische Volunteers für den Besucherservice innerhalb des Stadtgebietes. Ab dem 12. Juni 2019 – an diesem Tag startet auch der Ticketverkauf – können sich Interessierte über ein eigenes Portal bewerben und den tausenden Ehrenamtlichen, die bereits an den umfangreichen Volunteer-Programmen zur Weltmeisterschaft 2006 und zur Frauen-WM 2011 in Deutschland teilgenommen und dabei bleibende Erinnerungen gesammelt haben, folgen. Um das Turnier mit 51 Spielen in zwölf Ländern organisieren zu können, benötigt die UEFA 2020 die Unterstützung von insgesamt 12.000 Volunteers. Die Europameisterschaft wird anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Wettbewerbs auf dem gesamten Kontinent ausgetragen.

Auch im Team des offiziellen Turnier-Maskottchens sind noch Plätze frei. „Skillzy“ – der Name leitet sich vom englischen „Skills“ (Fähigkeiten) ab – wurde in Amsterdam im Vorfeld des EM-Qualifikationsspiels der deutschen Nationalmannschaft gegen die Niederlande vorgestellt: ein Fußball-Freestyler, dem Freestyle-Weltmeisterin Liv Cooke aus England und Freestyle-Europameister Tobias Becks aus Norwegen zur Seite stehen. Unter dem Motto „Your Move“ können sich noch bis zum 1. Juli in allen Spielorten Ballartisten mit ihren besten Kunststücken im Video bewerben, um in das lokale Maskottchen-Team aufgenommen zu werden. Wer es etwa in die Münchner Auswahl schafft, wird ab August per Online-Wahlentschieden. Gesucht werden pro Spielort jeweils ein weiblicher und ein männlicher Freestyler. „Wir wollten statt eines traditionellen Maskottchens, wie wir es bei den jüngsten Europameisterschaften hatten, eine Symbolfigur kreieren, die stärker mit allen Fans auf dem ganzen Kontinent interagieren kann“, erklärt Guy-Laurent Epstein, Marketing-Direktor der UEFA.

Mit Beginn der EM-Qualifikation schickte die UEFA nicht nur die teilnehmenden Nationalmannschaften, sondern auch die begehrte Trophäe auf Reisen. Der Coupe Henri Delaunay soll auf seinen Stationen in Europa Vorfreude auf die ungewöhnliche EURO wecken. Begleitet wird der Pokal dabei von zahlreichen Fußball-Legenden aus der EM-Historie – in der offiziellen Botschafter-Auswahl der UEFA stehen unter anderen die DFB-Ehrenspielführer Jürgen Klinsmann, Kapitän der Europameister-Mannschaft von 1996, und Lothar Matthäus, der 1980 mit dem DFB-Team den EM-Titel gewinnen konnte.

VORGESCHMACK AUF 2024

Bei der EURO 2020 werden vier Spiele in München stattfinden. Vier Tage nach dem Auftaktspiel im Olympiastadion von Rom am 12. Juni 2020 kehrt die Fußball-Europameisterschaft nach Deutschland zurück. Nach 32 Jahren. In München, wo sich die Niederlande im Juni 1988 den EM-Titel sicherten, ist die Allianz Arena, die während des Turniers „Fußball Arena München“ heißt, am 16., 20. und 24. Juni 2020 Schauplatz von drei Vorrundenspielen. Davon mindestens zwei mit deutscher Beteiligung – sollte sich das DFB-Team direkt für die Europameisterschaft qualifizieren. Falls sich auch Ungarn, dessen Hauptstadt Budapest von der UEFA zum Städtepartner Münchens ernannt wurde, ohne Umweg qualifiziert, entscheidet das Los, welche Mannschaft noch ein drittes Heimspiel zu Hause austragen darf. Schafft es die ungarische Nationalmannschaft nicht zur EM oder erst über die UEFA Nations League, spielt die deutsche Nationalmannschaft sämtliche Vorrundenpartien in München.

Am 3. Juli findet zudem ein Viertelfinale in der bayerischen Landeshauptstadt statt. „Jetzt ist die Fußball-Europameisterschaft 2020 schon in Sichtweite. In München laufen die Vorbereitungen dafür auf Hochtouren – ich freue mich sehr auf dieses internationale Turnier. Insbesondere, weil die Landeshauptstadt München bei vier Spielen ihre Gastgeberqualitäten zeigen darf“, sagt Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter. Weitere Austragungsorte neben München, Budapest und Rom sind im Sommer 2020 Amsterdam, Baku, Bilbao, Bukarest, Kopenhagen, Dublin, Glasgow, London und Sankt Petersburg. Das Endspiel findet am 12. Juli im Wembley-Stadion statt.



Maskottchen „Skillzy“ mit den Freestylern Liv Cooke und Tobias Becks.

ES IST ANGE

TEXT
Patrick
Strasser

Innerhalb weniger Monate ist Serge Gnabry (23) in der Nationalmannschaft vom interessanten Talent zur festen Größe aufgestiegen und zugleich eines der Gesichter des Umbruchs geworden. Beim Auftakt der EM-Qualifikation in Amsterdam gegen die Niederlande gelang ihm ein sensationelles Tor.

Die Liste der Lehrer könnte kaum prominenter sein: Arsène Wenger, Horst Hrubesch, Stefan Kuntz, Julian Nagelsmann sowie aktuell Niko Kovač und Joachim Löw. Wohl dem, der solch eine Schule durchlaufen darf. Mit erst 23 Jahren. Serge Gnabry genoss und genießt diese vielfältige Ausbildung – und weiß sie zu schätzen. „Wenn du vieles erlebst, bist du für vieles offen. Du lernst, zu adaptieren. Jeder Trainer hat seine Philosophie, seine persönliche Art.“ Der Profi des FC Bayern kann bereits auf eine bewegte Karriere zurückblicken, auf lehrreiche Stationen: ob beim FC Arsenal in der Premier League, bei Werder Bremen, der TSG 1899 Hoffenheim oder seit Beginn der aktuellen Saison beim FC Bayern. Mit der Nationalmannschaft strebt Gnabry seine erste Turnierbeteiligung an, will sich in diesem Jahr für die EM 2020 qualifizieren – als wichtiger Bestandteil einer Mannschaft, die nach dem Umbruch ihre eigene Geschichte schreiben will.

Die von Gnabry im DFB-Trikot ist noch kurz, mit starker Quote allerdings. Unterm Strich stehen fünf Tore in sechs Länderspielen. Doch zwischen seinem Debüt samt drei Toren am 11. November 2016 in der WM-Qualifikation in San Marino (8:0) und dem Comeback am 16. Oktober vorigen Jahres lagen 23 Monate sowie zahlreiche Auf- und Abs. Seit dem Herbst 2018 gilt Gnabry bei Bundestrainer Joachim Löw als feste Größe, die letzten drei Länderspiele des Jahres 2018 hat er von Beginn an bestritten, gegen Serbien fehlte er wegen einer Erkältung. Dafür glänzte er vier Tage darauf gegen die Niederlande mit einem Traumtor, das den Weg ebnete für den ersten Sieg in der aktuellen EM-Qualifikation (3:2) und den ersten Auswärtssieg gegen „Oranje“ seit 23 Jahren. Joachim Löw attestierte seiner Nummer 20 ein „super Spiel“. „Serge hat sich im Zweikampf ständig gegen Virgil van Dijk behauptet, die Bälle gehalten, war gefährlich.“ Gnabry selbst war ebenfalls zufrieden, freute sich über sein Tor und noch mehr über die drei Punkte. Seine Analyse: „Die erste Hälfte war sensationell von uns. Dann haben wir ein bisschen gewackelt und die Niederländer kamen auf, sie waren am Drücker. Wir haben aber bis zum Schluss

durchgehalten und dann noch verdient das Tor gemacht.“ Worte eines fast schon Etablierten.

Dabei war Gnabry noch für den Kader der WM in Russland gar nicht infrage gekommen. Verletzungen hatten seine ansonsten starke Saison 2017/18 in Hoffenheim getrübt. Nach kleineren Blessuren in der Hinrunde ließ ein Muskelbündelriss Ende April alle Träume platzen. „Ich denke, ich habe auch vergangene Saison gute Leistungen gezeigt, war in einer guten Verfassung. Leider wurde ich durch die Verletzung gestoppt“, erzählte Gnabry dem Magazin „Socrates“. Verletzungen sind Fußballerschicksal, gehören zum Geschäft. Abgehakt, „jetzt bin ich froh, wieder fit zu sein und auch für die Nationalmannschaft spielen zu dürfen.“ Der Sommer 2018 brachte einen großen Karriere-schritt, den zum FC Bayern. Und auch wenn es mit Russland nichts wurde, bleiben ihm die vorherigen Sommer als großartige Erfahrungen in Erinnerung. 2017 holte er mit der U 21 in Polen den Titel, kam in allen fünf Spielen zum Einsatz. 2016 nutzte er die Olympischen Sommerspiele in Rio de Janeiro, um den Reset-Knopf zu drücken. Neustart. Denn: Als einziger Legionär im DFB-Team von Trainer Horst Hrubesch nutzte Gnabry Rio 2016 dafür, sich ins Schaufenster zu stellen.

MIT 16 NACH ENGLAND

Das kam so: Beim FC Arsenal war der gebürtige Stuttgarter zuvor in eine Sackgasse geraten. 2011 hatten ihn die Nord-Londoner für eine Ausbildungsentschädigung in Höhe von 100.000 Euro verpflichtet. Ihn, den B-Jugendlichen vom VfB Stuttgart, gerade einmal 16 Jahre alt. Bereits im Jahr darauf debütierte er im Profiteam unter dem legendären Arsenal-Coach Arsène Wenger in der Premier League sowie in der Champions League und wurde der zweitjüngste Liga-Torschütze nach Cesc Fàbregas in Arsenals Geschichte – mit 17. „German Wunderkind“ wurde er genannt, da sind die britischen Medien schnell. „Gerade in diesem Alter prägt einen die Zeit in einem anderen Land“, sagt Gnabry über die Erfahrung England, „sie hat mich erwachsener gemacht, weil ich mich einer

6

SPIELER

erzielten bei ihrem Debüt in der Nationalmannschaft je drei Tore: Otto Dumke, Josef Pöttinger, Fritz Walter, Heinz Strehl, Dieter Müller und Serge Gnabry

RICHTET!



anderen Kultur anpassen musste, weit weg von zu Hause war und mir nur die Besuche und Telefonate in die Heimat blieben.“

Drei Jahre und zahlreiche Lernprozesse auf und neben dem Platz später schien er nach drei Startelf-Einsätzen bei den „Gunners“ angekommen. Bundestrainer Löw hatte ihn als Überraschung für seinen WM 2014-Kader in Brasilien im Hinterkopf. Doch es folgte der Karriereknick: Eine schwere Knieverletzung warf den Shooting-Star zurück. Zur Saison 2015/16 wurde Gnabry an Arsenals Ligakonkurrenten West Bromwich Albion verliehen, nach nur einem Einsatz innerhalb eines halben Jahres kehrte er nach London zurück. Mit großen Hoffnungen – und wurde ins Juniorenteam geschickt. Ein weiterer Rückschlag. Dann kam das Kopfballungeheuer, dann kam Horst Hrubesch.

Der U 21-Trainer, Typ Vaterfigur für seine jungen Wilden, hörte dem geknickten Gnabry zu, schenkte ihm bei Olympia 2016 sein Vertrauen – und der zahlte zurück. Fünf Spiele, sechs Tore, Finale. Gold verpasste die Bundesauswahl durch das 4:5 im Elfmeterschießen gegen Gastgeber Brasilien mit Superstar Neymar. Gnabry verwandelte seinen Nerventest im „Maracanã“ wie auch Niklas Süle, Matthias Ginter und Julian Brandt, heute A-Nationalmannschaftskollegen. Hinter Nils Petersen, der den letzten Elfmeter verschoss, wurde Gnabry Zweiter der Torschützenliste. Wichtiger: Er war zurück im Rampenlicht. Für Hrubesch kein Wunder. „Sein Weg überrascht mich nicht. Serge kann offensiv alles spielen. Als Zehner und auf den Außen hat er aber seine

größten Stärken“, findet der ehemalige Mittelstürmer. Löw schätzt seine Positionsvielfalt, seine Variabilität und den „Zug zum Tor.“ Er hofft, „dass Serge stabil und gesund bleibt. Wenn er so weitermacht, wird er in Zukunft für die Nationalmannschaft ein extrem wichtiger Spieler werden.“

VORZEITIG VERLÄNGERT

Wie für den Rekordmeister. Kürzlich verlängerte der FC Bayern Gnabrys bis 2020 datierten Vertrag vorzeitig um drei Jahre bis 2023. „Serge ist einer unserer jungen Wilden und ein wichtiger Bestandteil des FC Bayern der Zukunft“, sagte Sportdirektor Hasan Salihamidžić. „Er hat in seiner ersten Saison bei uns noch mal einen großen Schritt nach vorne gemacht. Wir sind überzeugt, dass wir noch sehr viel Freude an ihm haben werden.“ In München gilt Gnabry als Nachfolger von Rechtsaußen Arjen Robben (35), dessen Ära bei Bayern im Sommer nach zehn Jahren endet. In den wenigen Monaten, die Gnabry und der Niederländer zusammen trainierten, stellten sie eine Gemeinsamkeit fest: die Liebe für die Muckibude. „Ich bin ja einer, der immer im Fitnessraum ist – und jetzt habe ich da einen Freund, weil er auch immer dabei ist. Er bereitet sich sehr gut auf jedes Training vor, pflegt sich gut“, sagte Robben über Gnabry, als wäre er sein Onkel mit Beschützerinstinkt. Das Lob geht noch viel weiter: „Serge will sich immer verbessern und arbeitet fleißig – auch an sich. Seine Einstellung ist sehr gut. Er will weiterkommen, macht das richtig gut.“

Nationalmannschaftskollege Joshua Kimmich ist einer seiner besten Freunde, nicht nur im Fitnessraum. „Wir kennen uns, seit wir zwölf Jahre alt sind, haben in der Jugend bei Stuttgart zusammen gespielt“, erzählt Gnabry, der an seinem Kumpel vor allem den „tollen Humor“ schätzt. „Außerdem ist Joshua extrem ehrgeizig. Nicht nur im Spiel, auch im Alltag. Er hat uns jungen Spielern gezeigt, was möglich ist. Wer Leistung bringt, kann an den gestandenen Nationalspielern vorbeiziehen. Mit seinem Willen und seiner Durchsetzungskraft ist er für uns ein gutes Beispiel, wie es aufwärtsgehen kann. Dass wir jetzt zusammen spielen, ist einfach geil.“ Umgekehrt spart Kimmich (24), wie Gnabry Jahrgang 1995, auch nicht mit Komplimenten: „Serge tut uns extrem gut. Er ist richtig effizient geworden, macht in fast jedem Spiel ein Tor oder einen Assist und gibt unserem Spiel ein extremes Tempo.“

Ein Hoch auf die vielfältige Ausbildung. Und auf die Gene. Gnabrys Mutter stammt aus Schwaben, sein Vater, der das Talent bereits in jungen Jahren förderte, ist Ivorer. „Ich habe zum Glück von beiden Seiten etwas mitbekommen. Die Sparsamkeit und die typisch deutschen Tugenden von meiner Mutter. Und von meinem Vater das Lebhaftige, den Spaß, den Genuss und die Freude an afrikanischer Musik“, erzählt Gnabry. Daher steht für ihn fest: „Je mehr du von der Welt mitbekommst, je mehr Erfahrungen du machst, desto mehr hast du die Möglichkeiten, zu vergleichen, Dinge anders einzuordnen.“ Auch deshalb ist Serge Gnabry einer der Sportler, die ein Prozent ihres Gehaltes für die Initiative „Common Goal“ spenden.

EM-QUALIFIKATION

NIEDERLANDE – BELARUS	4:0 (2:0)
NORDIRLAND – ESTLAND	2:0 (0:0)
NIEDERLANDE – DEUTSCHLAND	2:3 (0:2)
NORDIRLAND – BELARUS	2:1 (1:1)

1. NORDIRLAND	2	2	0	0	4:1	6
2. DEUTSCHLAND	1	1	0	0	3:2	3
3. NIEDERLANDE	2	1	0	1	6:3	3
4. ESTLAND	1	0	0	1	0:2	0
5. BELARUS	2	0	0	2	1:6	0

ESTLAND – NORDIRLAND	08.06.2019
BELARUS – DEUTSCHLAND	08.06.2019
DEUTSCHLAND – ESTLAND	11.06.2019
BELARUS – NORDIRLAND	11.06.2019
DEUTSCHLAND – NIEDERLANDE	06.09.2019
ESTLAND – BELARUS	06.09.2019
NORDIRLAND – DEUTSCHLAND	09.09.2019
ESTLAND – NIEDERLANDE	09.09.2019
NIEDERLANDE – NORDIRLAND	10.10.2019
BELARUS – ESTLAND	10.10.2019
ESTLAND – DEUTSCHLAND	13.10.2019
BELARUS – NIEDERLANDE	13.10.2019
DEUTSCHLAND – BELARUS	16.11.2019
NORDIRLAND – NIEDERLANDE	16.11.2019
NIEDERLANDE – ESTLAND	19.11.2019
DEUTSCHLAND – NORDIRLAND	19.11.2019



1_ Mahlzeit! Serge Gnabry sorgte beim Sieg in der EM-Qualifikation in den Niederlanden mit einem Traumtor für das zwischenzeitliche 2:0.

2_ Starker Start bei Bayern: Gnabry ist sofort Leistungsträger geworden.

3_ Mit der deutschen Olympiaauswahl um Trainer Horst Hrubesch holte der Offensivspieler 2016 Silber in Rio de Janeiro.

4_ Lehrjahre: Gnabry im Trikot des FC Arsenal gegen Manchester United und Ryan Giggs.





MITTENDR

TEXT
Steffen
Lüdeke

2018 war für Ilkay Gündoğan aus verschiedenen Gründen sehr speziell. 2019 ist bislang ebenfalls speziell, nur ganz anders. Im Spiel gegen Serbien trug der 28-Jährige zum ersten Mal die Spielführerbinde der deutschen Nationalmannschaft. Für das Team und für Gündoğan gilt: Das Jahr hat gut begonnen, so darf es weitergehen.



IN

Manuel Neuer hat in seinem Job als Torhüter mit seinen Händen schon viele gute Dinge angestellt. Meistens, wenn er zwischen den Pfosten stand und verhinderte, dass andere jubeln können. In Wolfsburg bestand eine gute Tat des Kapitäns darin, mit seinen Händen seine Nachfolge zu regeln, zumindest zeitweise. In der Halbzeit des Spiels gegen Serbien wurde Neuer ausgewechselt, er streifte sich die Spielführerbinde vom Arm und reichte sie an Gündoğan weiter. Du bist dran! Also lief Gündoğan in den zweiten 45 Minuten des Spiels gegen Serbien als Kapitän der deutschen Nationalmannschaft über den Rasen. Überrascht sei er gewesen, sagte Gündoğan hinterher, er sprach von einer „kuriosen Wende“, die seine Länderspiel-Laufbahn unvermittelt genommen habe und darüber, wie stolz er sei, dieses Team als Kapitän anführen zu dürfen. „Ich habe die Kapitänsbinde voller Respekt angenommen“, sagte er. „Die Binde zum ersten Mal zu tragen, war etwas Besonderes.“

Das zusätzliche Gewicht am Arm hat Gündoğans Spiel keine Unwucht verliehen. Im Gegenteil. In den ersten 45 Minuten gegen Serbien spielte die ganze deutsche Mannschaft zu passiv, auch Gündoğan. In der zweiten Halbzeit spielte Kapitän Gündoğan besser Fußball und mit ihm die ganze Mannschaft. Leon Goretzka traf zum Ausgleich, das Spiel endete 1:1, Remis.

WIE IM LEHRBUCH

In der Qualifikation für die EURO 2020 ging es vier Tage später zum Auftakt in Amsterdam gegen die Niederlande. Ziemlich lange lief ziemlich viel ziemlich gut. Auch ohne Gündoğan. Nach Toren von Leroy Sané und Serge Gnabry führte Deutschland zur Pause mit 2:0. Nach dem Seitenwechsel kam der Bruch, Tore von Memphis Depay und Matthijs de Ligt stellten alles wieder auf null. Die junge deutsche Mannschaft fand zunächst nicht zu ihrem Spiel. Dann kam Gündoğan, mit ihm verschoben sich die Gewichte, erst um Nuancen, kurz vor Schlussentscheidend. In der 90. Minute beschleunigte er mit einem Pass in die Gasse auf Marco Reus das Spiel, der legte zurück in die Mitte, wo Nico Schulz platziert abschloss und mit dem dritten Tor drei Punkte für Deutschland sicherte. Ein Spielzug wie im Lehrbuch – so in etwa dürfte es aussehen, wenn Bundestrainer Joachim Löw am Reißbrett Tore entwirft.

Ilkay Gündoğan ist 28 Jahre alt, im besten Fußballeralter. Nach Stationen in Bochum, Nürnberg und Dortmund spielt der Gelsenkirchener seit 2016 für Manchester City, bei Pep Guardiola. Mit Borussia Dortmund wurde Gündoğan Deutscher Meister und DFB-Pokalsieger, mit ManCity wurde er englischer Meister. Dazu in seinen Anfängen der Bundesliga-Aufstieg mit Nürnberg.

Mit seinen Vereinen hat Gündoğan schon große Erfolge gefeiert und Titel gewonnen. Mit der Nati-

onalmannschaft noch nicht. 31 Partien für Deutschland sind für Gündoğan notiert, gemessen an dem, was er kann, erheblich zu wenig. Immer wieder wurde er von seinem Körper im Stich gelassen, eine komplizierte Rückenverletzung kostete ihn die Weltmeisterschaftsteilnahme 2014 in Brasilien, 2016 war es das Knie, das seinen Einsatz in Frankreich verhinderte. 2018 war Gündoğan dabei, und für ihn galt in besonderer Weise, was für die gesamte Mannschaft festgehalten werden kann: Der Sommer 2018 war keiner, der in guter Erinnerung geblieben ist.

WERT GEZEIGT

„Die Geschichte mit mir und der Nationalmannschaft ist noch nicht rund“, sagt Gündoğan heute. Die Wunden des Sommers 2018 verheilen langsam. Im Rahmen der ersten Länderspiele des Jahres wirkte er befreit, nicht nur auf dem Platz, Gündoğan ging voran, auch verbal. Wenn er über seine Ambitionen in der Nationalmannschaft spricht, klingt er sehr optimistisch: „Ich hoffe sehr, dass wir schon bald wieder erfolgreich sind und Titel gewinnen. Und ich wäre glücklich und stolz, wenn ich sagen könnte, dass ich daran Anteil habe.“

In den Spielen gegen Serbien und die Niederlande hat er gezeigt, welchen Wert er für das Team besitzt. Als Beschleuniger, als Passgeber, als Ruhepol. Als Ballbesitzer. Die Diskussion um eine Änderung des Spielstils nach der WM in Russland hat er entspannt verfolgt. Mehr Konter, mehr Umschalten, weniger Ballbesitz. Weniger Gündoğan? Gündoğan weiß viel zu gut, was er kann, um zu befürchten, dass seine Fähigkeiten künftig weniger gefragt sein würden. „Das Wesen des Spiels besteht darin, den Ball haben zu wollen, das wird im Fußball immer so sein“, sagt er. „Wir haben in der Nationalmannschaft so viel Qualität, dass es grundsätzlich unser Anspruch sein sollte, das Spiel und das Spielgeschehen zu diktieren. Wir würden uns kleiner machen als wir sind, wenn wir uns künftig nur auf das Verteidigen und Umschalten beschränkten.“

Im Frühjahr 2019 blickt Gündoğan wieder viel zuversichtlicher auf seine Ziele mit der deutschen Nationalmannschaft, als er dies vor ein paar Monaten für möglich gehalten hätte. Natürlich könne Deutschland bei der Europameisterschaft 2020 um den Titel mitspielen, sagt er. Und natürlich habe er den Anspruch, dem Team bei diesem Vorhaben zu helfen. Gündoğan denkt sogar noch weiter und sogar über die WM 2022 hinaus. Im Hinterkopf hat er die EURO 2024 in Deutschland. Als Jugendlischer und Fan hat er die Begeisterung bei der WM 2006 in Deutschland erlebt. Ein Turnier in der Heimat – Ilkay Gündoğan lässt sich auf den Gedanken ein, dass er 2024, er wäre dann 33, noch nicht zwangsläufig Ex-Nationalspieler sein muss. „Wenn man so eine Karriereplanung macht“, sagt er, „dann könnte die EM in Deutschland meinen Weg schön abrunden.“



ABWEHR- KRÄFTE

Nationalspieler Jonathan Tah ist neuer Botschafter der DFB-Stiftung Egidius Braun. In dieser Funktion besuchte der 23-Jährige das Hopp-Kindertumorzentrum (KITZ) in Heidelberg. Ein bewegender Termin.

TEXT
Thomas
Hackbarth

Eigentlich hätte er mehrere gute Gründe gehabt, die Beine mal hochzulegen. Es sind viele Termine derzeit in seinem Job als Fußball-Profi, die Belastung ist hoch. Doch Jonathan Tah hatte fest zugesagt. Ein nicht zu verschiebender Termin. Ein wichtiger zudem. Leverkusens Nationalspieler besuchte an diesem Tag die Kinder des KITZ. „Ich will die Kinder auf ihrem Weg hin zur Besserung und zur vollständigen Gesundung begleiten und unterstützen“, betonte der 23-Jährige zu Beginn seines Besuchs im Hopp-Kindertumorzentrum in Heidelberg.

Tah, ein „Hamburger Jung“, der einst bei Altona 93 mit dem Fußballspielen begann und über den es heißt, er habe schon mit vier oder fünf Jahren den Ball von der Strafraumgrenze an die Latte geköpft, gehört inzwischen zu den besten Innenverteidigern des Landes. Als Reaktion darauf, dass ihn der Bundestrainer neben drei weiteren Kollegen im vergangenen Sommer praktisch in letzter Minute noch aus dem WM-Aufgebot gestrichen hatte (streichen musste, weil eben nur 23 Spieler mitfahren durften), reiste er vom Trainingslager in Tirol erstmal für ein paar Wochen in die USA. Zum Intensiv-Fitnesstraining. Tah mag eher ruhig überkommen, aber natürlich brennt er vor Ehrgeiz. Sonst wäre er nie dort angelangt, wo er heute steht.



Jonathan Tah bei seinem Besuch im Kindertumorzentrum in Heidelberg.



Auch in Heidelberg verliert er nie den Fokus. „Spielst du selbst Fußball?“, „Wer ist dein Lieblingsspieler?“, „Wie schwer fällt dir die Chemo?“, „Wie lange musst du im Krankenhaus bleiben?“ Tah sucht das Gespräch, die Begegnung mit den Kindern, immer wieder. „Ich will ihnen im Kampf gegen die Krankheit Power geben“, sagt Tah.

BEWUSST UND SENSIBEL

Der Besuch im KiTZ ist auch eine Premiere. Es ist Tahs erster Auftritt als Botschafter der DFB-Stiftung Egidius Braun. „Mich haben die Projekte der DFB-Stiftung Egidius Braun überzeugt, insbesondere die Initiative ‚Kinderträume‘, die bekanntlich auch von der Nationalmannschaft unterstützt wird“, erklärt er. Begleitet wird Tah an diesem Sonntag von zwei DFB-Vizepräsidenten, Eugen Gehlenborg und Ronny Zimmermann. Gehlenborg ist Präsident des Norddeutschen Fußball-Verbandes und verantwortet beim DFB die Themen der Sozial- und Gesellschaftspolitik. „Mich hat beeindruckt, wie unbefangene, aber auch sehr bewusst und sensibel er den Kindern heute begegnete. Sie brauchen mehr als alles andere Hoffnung und Optimismus“, sagt Gehlenborg über Tah. „In Deutschland wird in knapp 25.000 Vereinen Fußball

gespielt. Daraus resultiert auch eine Verantwortung, der wir uns stellen.“

Etwa mit der Initiative „Kinderträume“, einer gemeinsamen Anstrengung der Nationalmannschaft und der Braun-Stiftung. Zu den geförderten Projekten gehört jetzt auch das KiTZ in Heidelberg. In Deutschland erkranken jährlich 2.000 Kinder und Jugendliche an Krebs. Prof. Dr. Dr. Andreas Kulozik, der Direktor des Klinischen Programms am KiTZ, sagt: „Krebs ist objektiv kein Todesurteil. Drei von vier erkrankten Kindern können wir dauerhaft heilen, aber ein Kind eben auch nicht. Ich wünsche mir, dass wir dieses Thema nicht verdrängen. Wir haften als Gesellschaft den Erkrankten so ein Verliererimage an. Das ist furchtbar falsch. Wir brauchen einen bewussteren Umgang. Jonathan Tah sind wir deshalb für sein Engagement sehr dankbar.“

Immerhin acht Stellen auf der Station werden komplett über zusätzliche Gelder finanziert. Kulozik erzählt, dass ihm laut Schlüssel 15 Minuten für ein Elterngespräch bleiben. Da ist jede Hilfe willkommen. „Bei uns wird man aufgefangen“, sagt Kulozik. Und hofft auf weitere Unterstützung. Auf die von Jonathan Tah jedenfalls kann er bauen.

MEHR DAVON



2



1



3

1_Marco Reus ist zum ersten Mal „Nationalspieler des Jahres“.

2_Mit seinem Tor gegen Schweden sorgte der Dortmunder für Hoffnung bei der WM in Russland.

3_Vor dem Länderspiel gegen Serbien in Wolfsburg wurde Reus ausgezeichnet.

Marco Reus ist der „Nationalspieler des Jahres 2018“. Bei der Wahl des Fan Club Nationalmannschaft bekam der 29-Jährige etwa jede dritte der 89.928 abgegebenen Stimmen (33,9 Prozent). Damit landete er vor Vorjahressieger Joshua Kimmich (31 Prozent) und Leroy Sané (10,3). Es ist eine Würdigung mit langem Anlauf für einen außergewöhnlichen Fußballer.

TEXT
Gereon
Tönnihsen

Noch vor zwei Jahren steckte Marco Reus in einer Schublade mit einem dicken Aufkleber drauf, der ihm weder schmeichelte noch gerecht wurde: „Gewinnt keine Titel“ stand drauf und darunter: „Verpasst die großen Turniere“. Das stimmte schon damals nicht, denn a) hatte er mit Dortmund zweimal den Supercup gewonnen und war er 2012 zum „Fußballer des Jahres“ gewählt worden und b) war er bei der EURO im selben Jahr sehr wohl dabei gewesen, er hatte dort auch ziemlich gute Momente gehabt. Aber es waren halt die beiden Absagen, an die sich alle noch erinnerten. Am Tag vor der Abreise nach Brasilien verletzte er sich im Länderspiel gegen Armenien. Reus war davor so gut wie nie zuvor gewesen, diese WM sollte seine werden. Ein Teilriss des Syndesmosebandes im linken Bein stoppte diesen Plan. Im Urlaub vor dem Fernseher sah er, wie Deutschland den Titel gewann. Und als Siegtorschütze Mario Götze Reus' Trikot mit der Nummer 21 in die Kamera hielt, da lag er schon im Bett. 2016 dann stand eine Schambeinentzündung seiner Teilnahme an der EM in Frankreich im Weg.

Über diese Geschichten hat Marco Reus oft reden müssen, auch über die vier verlorenen Endspiele mit Dortmund (dreimal DFB-Pokal, einmal Champions League) und überhaupt die ganzen Verletzungen, und man hätte den Eindruck bekommen können, dass die Karriere dieses wunderbar begabten Fußballers eher eine tragische wäre als eine erfreuliche. Doch diese Themen liegen inzwischen hinter ihm: Er hat mit Borussia Dortmund 2017 den DFB-Pokal gewonnen und im Jahr darauf mit der Nationalmannschaft an der WM in Russland teilgenommen. Er war einer der Lichtblicke in einem deutschen Team, das nicht zu seiner Form fand. Mit seinem Ausgleichstor gegen Schweden brachte er sich und seine Kollegen zurück ins Spiel. Aber insgesamt reichte es nicht, um weiterzukommen. Und doch blieb für Reus auch etwas Positives zurück: „Alle zwei Jahre zu hören ‚Reus verpasst die EM oder WM‘ ist nicht wirklich schön. Insofern war die Weltmeisterschaft sehr wichtig für mich. Das Thema ist jetzt erledigt – ich war dabei.“

Der Marco Reus des Jahres 2019 ist ein gereifter, reflektierter Mann, der mit sich im Reinen und den nicht mehr viel aus dem Gleichgewicht zu bringen scheint. Vielleicht genießt einer mit seiner Geschichte aber auch die schönen Zeiten ganz besonders. 29 ist er inzwischen, Ende März ist er Vater einer Tochter geworden, beim BVB ist er als Kapitän und Identifikationsfigur der Schlüsselspieler, der eine herausragende Saison spielt. Nach sieben Jahren hoffen sie im Ruhrgebiet wieder auf die Deutsche Meisterschaft. Und das liegt zu einem guten Teil an Reus, der das Spiel lenkt und trifft und auflegt, dass es eine wahre Freude ist.

KLARE ANSAGE

Und die Nationalmannschaft? „Wir machen gerade einen Prozess durch“, sagt Reus, der in der Auswahl der Besten inzwischen zu den Erfahrenen und zu den Wortführern gehört. „Wir müssen hart arbeiten, als Team zusammenstehen, dann kommt der Erfolg auch zurück.“ Gegen die Niederlande bereitete er kurz vor Schluss den Siegtreffer von Nico Schulz vor. „Am Ende war es eine Willensleistung, das zeigt den Charakter der Mannschaft. Für die Stimmung ist es unheimlich wichtig, dass wir direkt hier beim großen Konkurrenten gewonnen haben“, sagt er.

NATIONALSPIELER DES JAHRES

2010	BASTIAN SCHWEINSTEIGER
2011	MESUT ÖZIL
2012	MESUT ÖZIL
2013	MESUT ÖZIL
2014	TONI KROOS
2015	MESUT ÖZIL
2016	MESUT ÖZIL
2017	JOSHUA KIMMICH
2018	MARCO REUS

Joachim Löw, der Bundestrainer, hätte Reus „liebend gerne über die ganzen Jahre dabei gehabt.“ Er war ja immer schon ein Fan des offensiven Mittelfeldspielers, daraus hat er nie ein Geheimnis gemacht. Überaus geschickt spiele dieser, intelligent und für den Gegner überraschend: „Das wirkt immer so leicht. Das Timing stimmt bei seinen Pässen, er ist raffiniert im Torabschluss und deshalb ein Spieler mit außergewöhnlichen Fähigkeiten.“ Die er jedoch nicht so oft wie gewünscht zeigen konnte. Hätte Reus seit seinem Debüt im Oktober 2011 bei jedem Spiel auf dem Platz gestanden, hätte er schon 102 Länderspiele auf der Uhr. Tatsächlich steht er bei 39 (und zehn Toren). Es gibt also einiges aufzuholen. Marco Reus hat noch eine Menge vor.



FAN CLUB

bwin
Sportwetten

**Wir glauben nicht
nur an unsere
Mannschaft.
Wir setzen darauf.**



**OFFIZIELLER
PARTNER**

18+

Glücksspiel birgt Suchtrisiken. Hilfe unter [gluecksspielhilfe.de](https://www.gluecksspielhilfe.de)

15

Gute Nachricht für alle Mitglieder des Fan Club Nationalmannschaft – oder diejenigen, die es noch werden wollen: Nur noch 15 Euro plus Bearbeitungsgebühren zahlen Fan Club-Mitglieder ab dem Estland-Spiel am 11. Juni in Mainz für Heim-Länderspiel-Tickets. Das Angebot gilt für Karten in ausgewählten Blöcken hinter dem Tor. Der Normalpreis für diese Tickets liegt zwischen 25 und 45 Euro. Somit sparen Fan Club-Mitglieder bis zu 30 Euro pro Ticket – so viel wie der Jahresbeitrag im Fan Club kostet.



FAN CLUB-BETREUERIN FÜR DFB-FRAUEN



Das Betreuerteam im Fan Club Nationalmannschaft ist um ein neues Gesicht erweitert worden. Petra Biallowons aus Wolfsburg nimmt die Rolle als Fan Club-Betreuerin für die Frauen-Nationalmannschaft ein. Als Bindeglied zwischen Orga-Team und Anhängern der Frauen-Nationalmannschaft möchte sie eine Fan-Community bilden, die gemeinsam für die DFB-Frauen einsteht und diese unterstützt. „Ich möchte gerne die Frauenfußball-Fans aus ganz Deutschland vereinen und Ansprechpartner für sie sein“, sagt sie. Ab sofort ist sie unter der E-Mail-Adresse petra.biallowons@fanclub-betreuer.de erreichbar.

KINOABEND IN ZEHN DEUTSCHEN STÄDTEN

Am Premiertag der Filmbiografie von Bert Trautmann lud der Fan Club Nationalmannschaft in zehn deutschen Städten zum Kinoabend. 60 Gewinner schauten sich die Geschichte der Torwartlegende von Manchester City an, mit hervorragender Resonanz. „Es war ein toller, emotionaler Film, der überraschenderweise nicht nur den Fußball im Fokus hat. Trautmann zeigt das bewegte Leben eines Deutschen, der in England zur Legende wurde. Sehr beeindruckende zwei Stunden, die im Anschluss noch für Gesprächsstoff sorgten“, sagt Silvana aus Berlin, deren Einschätzung die meisten Zuschauer teilten.



PROMINENTE NEUZUGÄNGE

Nummer 90 und 91: So viele prominente Mitglieder zählt der Fan Club Nationalmannschaft inzwischen. Beim Länderspiel Deutschland gegen Serbien in Wolfsburg wurde zunächst Fabian Böhm (rechts) in den Fan Club aufgenommen. Der 29-Jährige hat Anfang des Jahres als Teil der deutschen Handball-Nationalmannschaft die ganze Nation mitfiebert lassen. Ebenfalls neu dabei ist Ex-Nationalspieler Marcel Schäfer (oben). Im Fan Club-Zelt nahmen sich die prominenten Mitglieder Zeit für Small-Talk, Autogramme und jede Menge Selfies mit den Fans.



PIN-SPENDE FÜR TIERGEHEGE WOLFSBURG



Beim Länderspiel in Wolfsburg gegen Serbien sammelte der Fan Club Nationalmannschaft wieder für den guten Zweck. Durch den Verkauf der Spieltag-Pins kamen 412,15 Euro zusammen. Diese Summe rundete der Fan Club auf 500 Euro auf und spendete sie an das Tiergehege Wolfsburg.

CUP DER FANS: JUBILÄUM IN HAMBURG

Zum zehnten Mal trifft sich die Hobbykicker-Elite des Fan Club Nationalmannschaft zum Cup der Fans. Das Jubiläumsturnier findet am 7. September 2019 in Hamburg statt – einen Tag nach dem EM-Qualifikationsspiel gegen die Niederlande in der Hansestadt. Die Anmeldegebühr für Teams (maximal zehn Mitspieler) beträgt 200 Euro. Darin enthalten sind pro Spieler ein Ticket für das WM-Qualifikationsspiel gegen die Niederlande, ein Welcome-Package, die Verpflegung am Turniertag und Freigetränke von Coca-Cola. Einzelspieler zahlen 25 Euro und erhalten die gleiche Leistung. Zur Anmeldung geht es online über fanclub.dfb.de/fcn-start.





„STÜRMER WERDEN NOCH GEBRAUCHT“

INTERVIEW
Sven
Winterschladen

Kein Österreicher hat so viele Tore für sein Land geschossen wie Toni Polster. Beim 1. FC Köln wurde „Toni Doppelpack“ dank Treffersicherheit und Wiener Schmäh zum Publikumsliebbling. In den „Außenansichten“ spricht der heute 55-Jährige über Trends im Fußball, Kicks auf der Straße, drei Tore gegen die DDR und seine ganz große Liebe.

Herr Polster, vor knapp 20 Jahren haben Sie Ihre aktive Karriere beendet. Wie hat sich der Fußball seitdem verändert?

Ich teile die Meinung vieler, dass alles athletischer geworden ist. Bei der Ausbildung der Spieler wird heutzutage ein viel stärkerer Fokus auf die körperlichen Aspekte gelegt. Manchmal habe ich den Eindruck, dass darunter das Spielerische etwas leidet. Grundsätzlich reicht es nicht mehr, wenn man richtig gut kicken kann. Wer ganz oben mithalten will, muss vor allem ein Top-Athlet sein.

Würden Sie im modernen Fußball auch noch Ihre Position finden?

Ja, davon bin ich absolut überzeugt. Ein guter Spieler – und das war ich zweifellos – konnte sich immer anpassen. Ich hätte keine Probleme gehabt, noch härter an meinen physischen Voraussetzungen zu arbeiten. Ich war immer getrieben von der Besessenheit und der Liebe zu diesem Sport, der erst nur ein Hobby für mich war und später zu meinem Beruf geworden ist. Mein Ziel war es immer, Erfolge zu feiern und zu den Besten der Besten zu gehören. Dafür habe ich alles getan. Das wäre heute nicht anders.

Sie waren ein echter Mittelstürmer, der sich vor allem im gegnerischen Strafraum aufgehalten hat. Gibt es diesen Spielertypus überhaupt noch?

Diese Grundsatzdiskussionen gibt es schon ewig. Als ich noch gespielt habe, wurde debattiert, ob ich als Spieler überhaupt noch in ein modernes System passe. Als ich dann aufgehört hatte, haben dieselben Leute gejamert, dass uns ein echter Stürmer wie Toni Polster fehlen würde. Deshalb bin ich vorsichtig damit, irgendwelche Spielertypen abzuschreiben. Vielleicht stimmt es tatsächlich, dass die echten Strafraumstürmer seltener geworden sind. Aber es gibt sie ganz sicher noch. Und sie werden noch gebraucht. Ganz spontan fallen mir Karim Benzema von Real Madrid und Sébastien Haller von Eintracht Frankfurt ein. Ich könnte noch 15 weitere nennen. Klar ist, dass sich heute niemand mehr nur im gegnerischen Strafraum aufhalten kann. Wer nicht nach hinten arbeitet, wird schnell den Anschluss verlieren. Dafür ist der Fußball zu rasant geworden.

War das zu Ihrer Zeit auch schon so?

Naja, ... (schmunzelt)

Seien Sie ruhig ehrlich.

Ich hatte damals eine etwas andere Einstellung. Heute kann ich es ja zugeben. Mir war es lieber, ich hatte nach dem letzten Spieltag 20 Tore auf dem Konto und die Öffentlichkeit hat gesagt, dass ich etwas mehr nach hinten arbeiten könne, als dass ich am Saisonende fünf Treffer hatte und alle waren

begeistert von meiner Defensivarbeit. Das war nicht die Art, wie ich Fußball spielen wollte. Ich habe mich über Tore definiert. Das ist doch das A und O im Fußball – heute genauso wie früher. Tore haben mir schon immer den Kick gegeben.

Sind die verschiedenen Spielertypen und Systeme im Fußball also manchmal eher wie eine Modeerscheinung – mal in, mal out?

Manchmal habe ich tatsächlich den Eindruck, dass alles irgendwann wieder aufplopt. Oft ist es aber auch so: Irgendjemand hat eine Idee – sei es die falsche Neun, das Gegenpressing oder der Ballbesitzfußball – und alle plappern und machen es nach. Vieles davon ist einfach nur Käse. Im Fußball zählen Tore. Und diejenigen, die sie machen, sind sehr begehrt. Das wird sich auch niemals ändern.

ÖSTERREICHS TOP-TORJÄGER

1. TONI POLSTER	44
2. HANS KRANKL	34
3. HANS HORVATH	29
4. MARC JANKO	28
ERICH HOF	28
6. ANTON SCHALL	27
7. MATTHIAS SINDELAR	26
ANDREAS HERZOG	26
9. KARL ZISCHEK	24
10. WALTER SCHACHNER	23



Was bedeutet das für Sie als Trainer? Wonach richten Sie Ihre Taktik aus?

Nach den Fähigkeiten meiner Spieler, das ist die Kunst. Mit einer Holzfällertruppe kann ich nicht filigranen Angriffsfußball und Ballbesitz spielen. Ich muss das perfekte System für meine jeweilige Mannschaft finden. Das ist das Grundhandwerkszeug, das ein Trainer besitzen sollte.

Und wenn Sie es sich aussuchen könnten?

Offensive, Angriff, Tore – dafür stehe ich. Das sind die Themen, die mich schon mein ganzes Sportlerleben begleiten. Das sind die Dinge, die Spaß machen.

Spricht da der geborene Torjäger?

Ja, wahrscheinlich schon. Aber mir ist natürlich auch klar, dass das nicht immer zum Erfolg führt. Gleichzeitig ertappe ich mich häufig dabei, dass ich teilweise zu offensiv aufstelle, weil ich Tore und schönen Fußball liebe. Am besten mit Flanken in den Strafraum, die dort dann unser Torjäger perfekt vollendet. Aber jetzt geraten wir gerade etwas ins Träumen.

Kann auch das Spiel ohne Ball etwas Schönes sein?

Eine strukturierte Defensive, intensive Zweikämpfe – das sind Dinge, die natürlich auch Spaß machen können. Aber all das hat doch nur ein Ziel: den Ball zurückzuholen und dann ab nach vorne. Möglichst ins gegnerische Netz. Meine Jungs bei der Wiener Viktoria wissen, dass mir das gut und häufig gelungen ist. Ich erinnere sie manchmal auch daran.

Wie zum Beispiel?

Ich war dreimal hintereinander Torschützenkönig in Österreich mit Austria Wien. Als ich in Österreich alles erreicht hatte, bin ich ins Ausland gegangen. Zunächst nach Italien zu Torino Calcio, dann nach Spanien zum FC Sevilla, zu CD Logroñés und Rayo Vallecano. Es ist Schritt für Schritt nach oben gegangen. Ich konnte mich regelmäßig steigern und verbessern. Trotzdem war ich der ewig Unterschätzte. Ich habe es immer wieder allen bewiesen.

War diese Liebe zum Spiel und der bedingungslose Wille auch ausschlaggebend dafür, dass Sie Fußballprofi geworden sind?

Schon als ich als kleines Kind erstmals gegen den Ball getreten habe, war mir klar, dass ich Fußballprofi werden möchte. Und ich war absolut davon überzeugt, dass ich das auch schaffen werde. Das war gleichzeitig Traum und Ziel. Für mich gab es dazu keine Alternative. Ich habe es dann bedingungslos durchgezogen. Ich wollte nie Busfahrer werden (lacht).

Was haben Ihre Eltern zu Ihren Plänen gesagt? Hätten sie Sie nicht lieber in einem seriösen Beruf gesehen?

Fußball ist doch seriös (lacht). Nein, im Ernst, sie haben mir nur eine Bedingung gestellt: Ich sollte meine Lehrabschlussprüfung als Industriekaufmann machen. Sobald ich das geschafft hatte, waren sie glücklich und haben mich total unterstützt.

Warum war Ihnen der Fußball schon so früh so wichtig?

Weil ich darüber Anerkennung bekommen habe, schon als kleiner Bub bei uns in der Straße. Ich habe schnell gemerkt, dass ich in dieser Hinsicht besser bin als die anderen. Auch die größeren Jungs haben zu mir aufgeschaut und wollten mich in ihrer Mannschaft haben, wenn wir Fußball gespielt haben. Über den Fußball habe ich viel Anerkennung und Lob bekommen. Das hat mir unheimlich viel Selbstvertrauen gegeben.

Das ging ja dann auch als Erwachsener so weiter.

Ich war zunächst bester Torschütze aller Zeiten bei Austria Wien. Gleiches habe ich dann auch beim FC Sevilla erreicht. Dann kamen



mit Logroñés und Vallecano zwei Stationen, die mir zwar Spaß gemacht haben, bei denen es aber drunter und drüber ging. Es gab zwei Jahre lang keine Kohle. Das war eine schwierige Phase. Auch ich brauchte Geld zum Leben. Da war mir klar, dass ich eine neue Herausforderung suchen musste. Ein weiteres Jahr ohne Gehalt konnte ich mir nicht erlauben.

Sie sind dann zum 1. FC Köln gegangen, wo Sie fünf Jahre blieben.

Es war die beste Entscheidung meines Lebens. Vom ersten Tag an war das eine beidseitige Liebesbeziehung. Die Stadt hat mich geliebt, ich habe die Stadt geliebt. Das ist bis heute so. Meine Gefühle haben sich nicht verändert. Gerade leben wir in einer Fernbeziehung.

Über Mönchengladbach führte Ihr Weg noch mal zurück nach Österreich, wo Sie dann Ihre Karriere im Jahr 2000 beendet haben. Wieso war diese Entscheidung?

Das war nicht einfach. Aber mein Körper hat mir immer häufiger signalisiert, dass es Zeit ist, aufzuhören. Ich hatte ständig mit muskulären Problemen zu kämpfen. Das hat mir dann auch keinen Spaß mehr gemacht. Mit Austria Salzburg habe ich zum Schluss noch mal das Pokalfinale erreicht, das wir leider im Elfmeterschießen verloren haben. Ein Titelgewinn wäre natürlich der krönende Abschluss gewesen. Es war aber auch so okay. Ich hatte eine tolle Zeit als Profi. Alles gut!

Sie haben 95 Länderspiele für Österreich bestritten und dabei 44 Treffer erzielt. Was bedeutet Ihnen das?

Mir war jedes Länderspiel eine große Ehre. Ich habe meine Premiere 1982 bei einem 4:0 gegen die Türkei gefeiert. Ich habe Öster-



1_Mit dem ehemaligen Nationalkeeper Bodo Illgner spielte der Angreifer (rechts) beim 1. FC Köln.

2-3_Polster war Österreichs Kapitän bei den WM-Endrunden 1990 und 1998.

4_Torjäger unter sich beim Treffen des Clubs der Nationalspieler 2013 in München (von links): Joachim Streich, Gerd Müller und Toni Polster.



reich zweimal als Kapitän zu Weltmeisterschaften führen dürfen. Es war eine großartige Zeit, an die ich mich gerne erinnere. Aber ich hatte nicht nur einfache Zeiten bei der Nationalmannschaft.

Sie sprechen das Länderspiel 1989 gegen die DDR an.

Ich bin vorher gnadenlos ausgepiffen worden. Dann habe ich in diesem Spiel alle drei Tore erzielt und mein Land damit mehr oder weniger im Alleingang zur WM geschossen. Wenn man alle Begleiterscheinungen zusammenrechnet, habe ich an diesem Tag ein Stück Sportgeschichte geschrieben.

Wie sind Sie mit dem Druck umgegangen?

Das war schon eine Extremsituation. Ich war aber mental sehr stark. Die Anfeindungen haben mich wütend und besser gemacht.

Woher kam überhaupt diese Wut auf Sie?

Ich war einer der wenigen österreichischen Spieler, die im Ausland unter Vertrag standen. Entsprechend groß war die Erwartungshaltung an mich. Dieser konnte ich nicht immer standhalten. Hinzu kam, dass meine Spielweise an nicht so guten Tagen überheblich oder unmotiviert aussah. Aber das war nie der Fall. Ich war einfach ein Spieler, der auch extrem von guten Zuspielen abhängig war. Ich war nicht immer das Aushängeschild, als das mich viele gerne gesehen hätten.

Trotzdem sind Sie in einem wintersportverrückten Land 1997 sogar zum „Sportler des Jahres“ gewählt worden.

Das ist eine Auszeichnung, die mir besonders wichtig ist. Fast wichtiger als alle Titel im Fußball. Und zwar genau aus dem genannten Grund. In Österreich gibt es nur Winter-

„IN ÖSTERREICH GIBT ES NUR WINTERSPORT, WINTERSPORT, WINTERSPORT UND DANN KOMMT LANGE NICHTS. UND DANN KOMMT NOCH MAL WINTERSPORT.“

sport, Wintersport, Wintersport und dann kommt lange nichts. Und dann kommt noch mal Wintersport. Hinzu kommt, dass diese Wahl im Winter stattfindet und der Fußball in dieser Zeit noch weniger im Fokus der Menschen ist. Trotzdem haben sich Fans und Experten für mich und nicht für einen unserer überragenden Skifahrer entschieden.

Nach Ihrer aktiven Karriere haben Sie dann die Trainerkarriere eingeschlagen. Warum hat es der überragende Torjäger Toni Polster bis heute nicht geschafft, auch als Trainer bis ganz nach oben zu kommen?

Ich bin ganz ehrlich: Ich war als Spieler mega-ehrgeizig und bin es als Trainer auch. Es war mein Ziel, irgendwo in Deutschland oder Österreich ganz oben zu trainieren. Das habe ich bisher nicht geschafft. Mehrere Gründe sind dafür meiner Meinung nach ausschlaggebend. Ich bin davon überzeugt, dass mein Schatten zu groß ist. Vielleicht ist meine Situation mit der von Lothar Matthäus in Deutschland vergleichbar. Ich bin auch nicht der Typ, der bei Vereinspräsidenten um einen Vertrag bettelt. Und ich sitze nicht auf der Tribüne, wenn irgendwo ein Trainer kurz vor der Entlassung steht. So ein Verhalten habe ich schon immer gehasst. Das gehört sich nicht.

Seit 2014 stehen Sie bei der SC Wiener Viktoria dort unter Vertrag. Was macht der Verein für Sie aus?

Es passt einfach. Sportlich haben wir uns auf einem ordentlichen Niveau eingefunden. Was mir aber wirklich bei dem Klub imponiert, ist die Tatsache, dass der Fußball hier auch seiner sozialen Verantwortung gerecht wird. Im Winter dürfen beispielsweise Obdachlose in unserem Vereinsheim übernachten. Auch Flüchtlinge sind herzlich willkommen und werden in der Gemeinschaft aufgenommen. Wir bieten ihnen Sprachkurse an, damit sie sich möglichst schnell integrieren können. Wir wollen den Schwächeren helfen. Das sollte eigentlich selbstverständlich sein, ist es aber an vielen Stellen noch nicht. Nicht jeder hatte in seinem Leben so viel Glück wie ich bisher. Tore, Tore, Tore waren mir immer sehr wichtig. Aber der Fußball hat viel mehr zu bieten als nur Sieg, Unentschieden oder Niederlage.

INTERVIEW

FREYA MAVOR

„DER SPORT
ÜBERWINDET
GRENZEN“

Im Film „Trautmann“, der am 14. März in die deutschen Kinos gekommen ist, spielt die 25-jährige Freya Mavor die Rolle der Margaret Trautmann und damit die Frau des legendären deutschen Torwarts von Manchester City. Im Interview spricht die Schottin über den Film und ihre langsam entstehende Liebe für den Fußball.

Ms. Mavor, im Film versucht Bert Trautmann, Sie für den Fußball zu begeistern. Ist es ihm gelungen?

(lacht) So ganz noch nicht, aber ich bin auf dem besten Weg. Wobei es in „Trautmann“ eben nicht nur um Fußball geht. Der Film zeigt, was passiert, wenn Menschen für ihre Leidenschaft eintreten, ganz egal, ob die nun Musik, Tanz oder Fußball heißt. Wie das Leben dann an Größe gewinnt. Für viele Menschen ist Fußball ein starker Resonanzboden ihrer Leidenschaft. Vielleicht dieser Tage noch wichtiger scheint mir aber, dass der Fußball die Kraft hat, den Nationalismus zu überwinden. Fußball ist etwas, dass wir alle gemeinsam machen. Fußball ist ein einfaches, zutiefst menschliches Spiel.

Sie klingen, als seien Sie zufrieden mit dem fertigen Film.

Ja, absolut. Marcus H. Rosenmüller hat einen starken Kinofilm gedreht. Ihm ist es gelungen, verschiedene Genres zusammenzubringen. „Trautmann“ ist ein Fußballfilm, na klar, aber eben auch ein Liebesfilm, ein Kriegsfilm, es geht um Versöhnung. Das zusammenzubringen ist nicht so einfach. Und doch hat es Marcus geschafft, einen Film zu drehen, der für jedes Publikum zugänglich bleibt, ohne dass er seine künstlerische Note kompromittiert.

Britische Schauspieler, bayerischer Regisseur. Gab es am Set Fußball-Debatten?

(lacht) Eigentlich nicht. Wie gesagt, mein Interesse am Fußball ist noch recht frisch.

Kann der Sport oder eben der Fußball im wirklichen Leben Versöhnung und Vergeben bewirken? Oder gelingt dies doch nur auf der Leinwand?

Für mich stimmt das so. Besonders jetzt, wo wir in Großbritannien eine Menge durchzustehen haben, die Engländer, aber auch wir Schotten und die Iren. „Trautmann“ spielt in den 40er- und 50er-Jahren, erzählt deshalb aber auch eine hochaktuelle Geschichte. Wir sollten unsere Köpfe und Herzen für andere Nationalitäten öffnen. „Trautmann“ ist nicht nur ein Filmmärchen. Der Sport wie auch die Musik und die Kunst können auch heute noch Grenzen überwinden. Zumindest hoffe ich das.

FRAUENFUSSBALL

„WIR WERDEN SIE
SEHR VERMISSEN“

Der Deutsche Fußball-Bund trauert um Heidi Mohr. Die ehemalige Nationalspielerin ist im Alter von 51 Jahren nach schwerer Krankheit gestorben. Mohr absolvierte 104 Länderspiele für Deutschland und erzielte dabei 83 Treffer – darunter im Juli 1991 das „Tor des Monats“. 1989, 1991 und 1995 wurde sie Europameisterin, 1995 Vizeweltmeisterin. Beim ersten EM-Titel für Deutschlands Frauen steuerte sie 1989 im Finale gegen Norwegen (4:1) einen Treffer bei. Ihre DFB-Karriere endete am 29. September 1996 in Koblenz mit dem Länderspiel gegen Island. Von 1991 bis 1995 war Mohr fünfmal in Folge Torschützenkönigin der Bundesliga. 1993 gewann sie mit dem TuS Niederkirchen die Deutsche Meisterschaft, 2000 wurde sie mit dem 1. FFC Frankfurt DFB-Pokalsiegerin. Für den Gewinn der Europameisterschaften 1989 und 1991 erhielt sie das Silberne Lorbeerblatt. Im Januar 2019 wurde Heidi Mohr als Gründungsmitglied in die HALL OF FAME des deutschen Fußballs aufgenommen.

Hannelore Ratzeburg, DFB-Vizepräsidentin für Frauen- und Mädchenfußball sagt: „Sie war dabei immer eine bescheidene, zurückhaltende und höfliche Person. Sie wollte nie, dass viel Aufhebens um sie gemacht wurde, sondern hat sich immer in den Dienst der Mannschaft gestellt. Wir werden sie sehr vermissen.“

Tina Theune begleitete Heidi Mohr erst als Assistentin des damaligen Bundestrainers Gero Bisanz, dann als Bundestrainerin über viele Jahre und viele Spiele. Sie erinnert sich an viele Tore, viele Erfolge und einen sehr besonderen und besonders liebenswerten Menschen. „Heidi hatte eine unglaubliche Torquote und in fast jedem Spiel getroffen“, sagt Tina Theune. „Heidi war humorvoll, eine Teamplayerin, auf die wir uns immer verlassen konnten. Ich bin sehr traurig.“



Im EM-Finale 1989 gegen Norwegen erzielte Heidi Mohr einen Treffer. Es war der erste Titelgewinn einer deutschen Frauen-Nationalmannschaft.

FERNSEHEN

JEDE MENGE LIVE-SPIELE

Die besten deutschen Nachwuchsfußballer werden auch weiterhin eine große Präsenz in TV-Übertragungen haben. So werden die Sender ProSieben und ProSieben MAXX in den nächsten vier Jahren die Qualifikationsspiele der deutschen U 21 auf dem Weg zu den Europameisterschaften 2021 und 2023 zeigen. Der Anpfiff zur neuen Zusammenarbeit war am 26. März der Test in Bournemouth gegen England – live auf ProSieben MAXX. Ein weiterer Teil des Vertrages beinhaltet die Übertragung von vier Livespielen der U 20- und U 19-Nationalmannschaften pro Saison. Insgesamt umfasst das Rechtepaket mindestens 35 Länderspiele bis zum Sommer 2023.

Daniel Rosemann, Senderchef ProSieben/ProSieben MAXX, sagte: „Die Kooperation mit dem DFB ist ein Meilenstein für ProSieben und ProSieben MAXX. Zum ersten Mal sichern wir uns langfristige Fußballrechte. Mit der NFL haben wir in unseren beiden Sendern gezeigt, wie wir Sport modern und lässig übertragen. Das wollen wir jetzt mit der deutschen U 21-Nationalmannschaft ähnlich machen. Die jungen (TV-)Wilden freuen sich sehr auf die jungen (Fußball-)Wilden.“

Fortgesetzt wird darüber hinaus die TV-Rechte-Vereinbarung zwischen DFB und SPORT1 für die Junioren-Wettbewerbe. Der Sportsender überträgt im Mai und Juni 2019 die entscheidenden Spiele um die Deutsche Meisterschaft der A- und B-Junioren sowie



das DFB-Pokalfinale der Junioren live im Free-TV. Die entsprechenden plattformneutralen audiovisuellen Verwertungsrechte hat die Sport1 GmbH vom DFB erworben. Gezeigt werden die Halbfinals (14./15. und 20. Mai, mit Hin- und Rückspiel) und das Endspiel der A-Junioren (2. Juni), das Endspiel der B-Junioren (16. Juni) sowie das Finale um den DFB-Pokal der Junioren (24. Mai in Potsdam). Daniel von Busse,

COO TV und Mitglied der Geschäftsleitung von SPORT1, betonte: „1,3 Millionen Zuschauer haben das Finale um die Deutsche Meisterschaft 2017 in der Spitze verfolgt – das zeigt die große Strahlkraft der Stars von morgen. Wie in der UEFA Youth League werden wir die Partien auch auf unseren Digital- und Social-Media-Kanälen umfangreich mit Highlight-Videos und News-Berichterstattung begleiten.“

DFB ALLGEMEIN

PARTNERSCHAFT MIT BWIN ERWEITERT

Der DFB hat seine bestehende Partnerschaft mit dem führenden deutschen Sportwettenanbieter bwin erweitert. Die Kooperation umfasst Werberechte für den DFB und die Nationalmannschaften für eine Laufzeit vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2022. Darüber hinaus hat bwin Werberechte für den DFB-Pokal, die 3. Liga und die Frauen-Bundesliga erworben. Die Rechteperiode beginnt am 1. Juli 2019 und läuft über drei Spielzeiten bis Ende Juni 2022. Die Rechtevergabe ist das Ergebnis einer Ausschreibung des DFB aus dem vergangenen Jahr. Die erweiterte Partnerschaft beinhaltet unter anderem Bandenwerbung, Hospitality, Online- und Offlineeinbindung in die jeweiligen Kommunikationsmittel von DFB, Nationalmannschaft und der Wettbewerbe, werbliche Nutzung der entsprechenden Logos sowie Social-Media-Einbindung. Das Unternehmen bwin ist bereits seit 2017 Hauptpartner der 3. Liga. Im Rahmen der Partnerschaft wirbt bwin auf dem Trikotärmel der Drittligen, in den Stadien sowie in den Publikationen und Onlineauftritten der Klubs. Die Kooperation umfasst darüber hinaus ein umfangreiches Engagement für Suchtprävention und Integrität. Beide Partner werden ihre Schulungs- und Präventionsprogramme gegen Spiel- und Wettsucht sowie Spielmanipulation, unterstützt durch fachliche Beratung, weiterentwickeln und intensivieren sowie bereits bestehende Maßnahmen fortsetzen.





2



1

AUF KURS

Mit zwei Siegen und einem Remis sind die DFB-Frauen überzeugend ins neue Jahr gestartet. Mitte Mai wird der Kader für die WM in Frankreich nominiert. Martina Voss-Tecklenburg hat die Qual der Wahl. 23 Spielerinnen dürfen mit, mehr als 30 kommen in Frage. „Verdient“, sagt die Bundestrainerin, „hätten es alle.“

Mit unserer Qualität macht es keinen Sinn, Spiele zu verlieren“, hat Horst Hrubesch zu Beginn seiner Amtszeit als Interims-Bundestrainer der Frauen-Nationalmannschaft mal gesagt. Und seine Mannschaft, die „Mädels“, wie er sie immer nannte, hatte die Worte ihres Trainers auch konsequent umgesetzt. Als Hrubesch Ende November 2018 den Staffstab an Martina Voss-Tecklenburg weitergab, hatte die Nationalmannschaft keines der acht Länderspiele unter seiner Regie verloren.

Voss-Tecklenburg hat sich das Hrubesch-Motto mittlerweile auch zu eigen gemacht. „Diesen Satz, dass es keinen Sinn macht, Spiele zu verlieren, zitieren wir ganz häufig“, verrät die Bundestrainerin, die nach den ersten drei Spielen ihrer Amtszeit auch noch ohne Niederlage ist. Und nicht nur die Ergebnisse stimmen: Bis auf die erste Halbzeit gegen Japan hat die deutsche Mannschaft auch guten Fußball geboten – trotz personeller Rochaden (Voss-Tecklenburg: „Alle



1_ Ansprache im Spielerkreis: Martina Voss-Tecklenburg und ihr Team nach dem 2:1 gegen Schweden.

2_ Kathrin Hendrich (links) erzielte beim Erfolg in Solna ihren vierten Länderspieltreffer.

3_ Svenja Huth wurde in Paderborn als „Nationalspielerin des Jahres“ ausgezeichnet.

4_ Dzsener Marozsán (hinten) hätte gegen Japan kurz vor Schluss beinahe noch das Siegtor geschossen.

sollten noch mal die Möglichkeit haben, sich zu zeigen“) und Systemwechsel. So ließ die neue Bundestrainerin zweimal im 4-2-3-1 spielen, hatte gegen Schweden aber auch den Mut, im 3-4-3 anzutreten. Funktioniert hat alles. „Wir brauchen auch eine System-Flexibilität, wir müssen im Spiel reagieren können“, erklärt Voss-Tecklenburg.

Und das funktionierte auch gegen die hochkarätigen Test-Gegner. Frankreich (4./1:0), Schweden (9./2:1) und Japan (7./2:2) gehören zu den Top-Ten-Teams der Weltrangliste. Die Zeit bis zur WM ist kurz für Martina Voss-Tecklenburg. Da bringt es nichts, gegen deutlich unterlegene Mannschaften anzutreten und auf eine hohe Torquote zu hoffen. WM-Teilnehmer Chile wartet nun noch als letzter Testgegner am 30. Mai in Regensburg. Bis dahin muss der Kader für das Turnier allerdings schon stehen – am 14. Mai will die Bundestrainerin die 20 Feldspielerinnen und drei Torhüterinnen bekannt geben, die mit nach Frankreich fliegen dürfen. Leicht wird

es nicht, diesen Kader auszuwählen. Die Bundestrainerin kündigte „viele enge Entscheidungen“ an, weil sich „alle auf hohem Niveau bewegen. Alle haben eine große Lust und Bereitschaft.“

AUFTAKT GEGEN CHINA

16 Spielerinnen, so gab sie nach dem Spiel gegen Japan immerhin schon mal preis, haben ihren Platz bereits sicher. Heißt im Umkehrschluss: Sieben Plätze sind vakant. „Flexibilität ist ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl der Spielerinnen. Und wir müssen das Gefühl haben, dass das Team auch zusammenpasst. Das ist ein entscheidender Erfolgsfaktor“, sagt Voss-Tecklenburg, die betont, dass es „alle Spielerinnen verdient hätten, mit zur WM zu fahren.“ Trotzdem werden nicht alle 33, die zum erweiterten Kader gehören, im Flieger sitzen können, der den DFB-Tross am 3. Juni von Frankfurt am Main aus nach Rennes bringen wird. In der bretonischen Hauptstadt bestreitet die

DFB-Auswahl am 8. Juni ihr erstes Gruppenspiel gegen China. Das zweite Gruppenspiel gegen Spanien wird am 12. Juni in Valencienne (nahe der belgischen Grenze) ausgetragen, und im südfranzösischen Montpellier tritt die deutsche Mannschaft zum Abschluss der Gruppenphase am 17. Juni gegen WM-Neuling Südafrika an. „Wir wollen Gruppenerster werden. Das ist unser erstes Ziel“, sagt Voss-Tecklenburg.

Weitergehende Prognosen gibt sie noch nicht ab. Dennoch ist klar, dass der Weltranglistenzweite bei einer WM immer zum Kreis der Favoriten zählt – trotz des Aus im Viertelfinale der EM 2017 in den Niederlanden. Schnee von gestern! Selbstvertrauen, Sicherheit und positives Denken sind wieder da. „Ohne Positivität werden wir nicht erfolgreich sein“, sagt die Bundestrainerin, und untereinander muss es stimmen. Alle müssen sich dem gemeinsamen großen Ziel verschreiben. Und die Qualität stimmt ja ohnehin – verlieren macht da wirklich keinen Sinn.

DIE NEUE POPP- KULTUR

Alexandra Popp (28) ist die neue Spielführerin der Frauen-Nationalmannschaft. Mit ihrer großen Erfahrung und ihrem unbändigen Willen möchte die Offensivspielerin vorangehen. Und mit dem deutschen Team in Frankreich um den WM-Titel spielen.

TEXT
Gunnar Meggers





Alexandra Popp hat in ihrer Karriere schon aus herausfordernden Situationen Treffer erzielt als in der 53. Minute des Spiels der Frauen-Nationalmannschaft in Paderborn gegen Japan. Aus fünf Metern, weitgehend unbedrängt, per Kopf, Formsache. Sie hat auch schon wichtigere Tore geschossen als das Tor mit der Nummer 45. Einen besonderen Platz in ihren Erinnerungen wird der Treffer dennoch behalten. Nicht weil Popp damit das zwischenzeitliche 1:1 erzielte, sondern weil das Tor eine Premiere war: Es war Popp's erster Treffer als offizielle Spielführerin der Frauen-Nationalmannschaft.

Es war ein Tor mit Anlauf. Nicht tatsächlich, drei Schritte genügten, aber im übertragenen Sinne. Schon im Februar hätte Popp ihr Amt als neue Kapitänin im Spiel gegen Frankreich antreten wollen, doch eine hartnäckige Oberschenkelzerrung verhinderte ihren Einsatz im WM-Gastgeberland. „Mega ärgerlich“ sei es gewesen, dass sie nicht auflaufen konnte, sagte Popp, die erst kurz zuvor einen im Dezember erlittenen Jochbeinbruch komplett auskuriert hatte. Das WM-Jahr hätte deutlich positiver beginnen können für die neue Kapitänin, die ihre neue Rolle „gut und erfolgreich“ ausfüllen will. „Ehre und Anerkennung“ ist es für sie, dass sie zur Spielführerin bestimmt wurde. „Das ist für mich keine Selbstverständlichkeit. Ich werde, so wie ich es immer versucht habe, alles für das Team tun.“

SEIT 2010 IM NATIONALTEAM

Popp's Vorgängerin Dzsener Marozsán hatte das Amt, das sie seit Oktober 2016 bekleidet hatte, Anfang des Jahres zur Verfügung gestellt. Die Mittelfeldspielerin vom französischen Serienmeister Olympique Lyon war im vergangenen Jahr wegen einer Lungenembolie für mehrere Monate ausgefallen. Nach ersten Gesprächen im Trainingslager im südspanischen Marbella Mitte Januar entschied sich Martina Voss-Tecklenburg dann für Popp als neue Spielführerin. Beide kennen sich schon lange aus gemeinsamen Duisburger Tagen. Die neue Bundestrainerin war vor mehr als zehn Jahren Popp's erste Profitrainerin beim FCR 2001 Duisburg (seit 2014 MSV Duisburg). „Martina war und ist für mich und meine Karriere sehr wichtig. Sie hat mich damals in Duisburg geformt“, sagt Popp, die 2012 zum VfL Wolfsburg wechselte und schon 95 Länderspiele absolviert hat. Aus dem Kader für die Partien gegen Schweden und Japan brachte nur ihre Wolfsburger Mitspielerin Lena Goeßling, die bereits 104-mal für die Frauen-Nationalmannschaft gespielt hat, mehr Erfahrung mit.

„Eine Führungsrolle hatte ich auch schon vorher in der Nationalmannschaft – egal ob mit oder ohne Binde. Jetzt habe ich noch mehr Verantwortung und bin das Sprachrohr“, sagt Popp mit einem verschmitzten Lächeln. Voss-Tecklenburg lobt ihre neue Kapitänin als „echte Führungspersönlichkeit auf und neben dem Platz“. Horst Hrubesch hatte die Offensivspielerin während seiner achtmonatigen Amtszeit sogar für „unverzichtbar“ erklärt. „Die Poppi“, sagte Hrubesch im Herbst des vergangenen Jahres, „die Poppi ist ein Typ, der eine Mannschaft leitet.“ Und nicht nur das: Alexandra Popp ist bei ihren Kolleginnen im Nationalteam und beim VfL Wolfs-

burg hoch angesehen. Die staatlich geprüfte Tierpflegerin ist nicht nur ein Kumpeltyp, sondern auch eine ehrliche Haut und ein kämpferisches Vorbild mit einer Menge Temperament. Popp geht voran – auf und neben dem Fußballplatz. Und sie schont sich nicht.

Vielleicht dient auch das als Erklärung dafür, dass sie mehr verletzungsbedingte Zwangspausen einlegen muss als andere Spielerinnen – so wie im Februar in Laval. Die Europameisterschaft in Schweden 2013 verpasste sie wegen einer Knöchelverletzung, die EM vier Jahre später in den Niederlanden wegen eines Außenmeniskusrisses. Titel hat die gebürtige Wittenerin in ihrer Karriere trotzdem schon reichlich gesammelt: Siebenmal – zuletzt viermal in Folge – hat sie den DFB-Pokal gewonnen, viermal die Deutsche Meisterschaft, dreimal die Champions League. Olympiasiegerin 2016 ist sie auch, außerdem U 20-Welt- sowie U 17-Europameisterin. 2014 und 2016 wurde sie als „Fußballerin des Jahres“ ausgezeichnet. Der Weltmeistertitel fehlt Popp aber noch in ihrer umfangreichen Sammlung. 2011 scheiterte die deutsche Mannschaft bei der Heim-WM im Viertelfinale gegen Japan. 2015 in Kanada musste sich die Mannschaft von Silvia Neid im Halbfinale gegen den späteren Weltmeister USA geschlagen geben und wurde in der Endabrechnung Vierter.

NÄCHSTES JAHR ZU OLYMPIA

In diesem Jahr in Frankreich darf es gerne etwas mehr sein. „Wir wollen zurück in die Weltspitze“, hatte Voss-Tecklenburg bei ihrer Vorstellung als Bundestrainerin Ende November vorigen Jahres in Frankfurt am Main angekündigt. Ein konkretes Ziel für die Weltmeisterschaft wollte sie aber nicht ausgeben – ebenso wie die neue Spielführerin. Aber natürlich gibt es Ambitionen. „Wir wollen schon Gruppenerster werden und uns auch für die Olympischen Spiele im nächsten Jahr in Tokio qualifizieren“, sagt Popp. Dafür müsste die DFB-Auswahl am Ende zu den drei besten europäischen Mannschaften gehören. Vom Titelgewinn mag – zumindest öffent-

lich – weder die Kapitänin noch die Bundestrainerin sprechen. „Viele Länder haben aufgeholt. Es wird nicht einfacher, sondern immer schwieriger, den Titel zu holen“, weiß Popp. England, Japan, Spanien, Schweden, Gastgeber Frankreich, Titelverteidiger USA und auch Australien zählen für sie zum Favoritenkreis. Und Deutschland? „Wenn wir unser Potenzial auf den Platz bringen, können wir am Ende natürlich auch vorne mitmischen“, sagt Popp.

Diese Einschätzung haben die Testspiele im April bestätigt. Bei Pops Premiere als Kapitänin gewann das Team mit 2:1 in Schweden, drei Tage später folgten gegen Vize-Weltmeister Japan in Paderborn Pops Tor-Premiere als Spielführerin und am Ende ein 2:2-Unentschieden. Popp hat Schatten gesehen, aber auch und viel mehr Licht. Insgesamt ist die neue Spielführerin zuversichtlich und schaut mit großer Vorfreude nach Frankreich. „Das Wichtigste ist, dass wir eine richtig gute Stimmung im Team haben. Das merken auch alle – im Team und drumherum“, sagt Popp. „Unser Plan ist es, das bis zur WM stetig zu optimieren und unsere Baustellen im kommenden Lehrgang gezielt zu bearbeiten. Wir sind auf einem sehr guten Weg und freuen uns auf das Turnier.“ Die WM kann kommen.

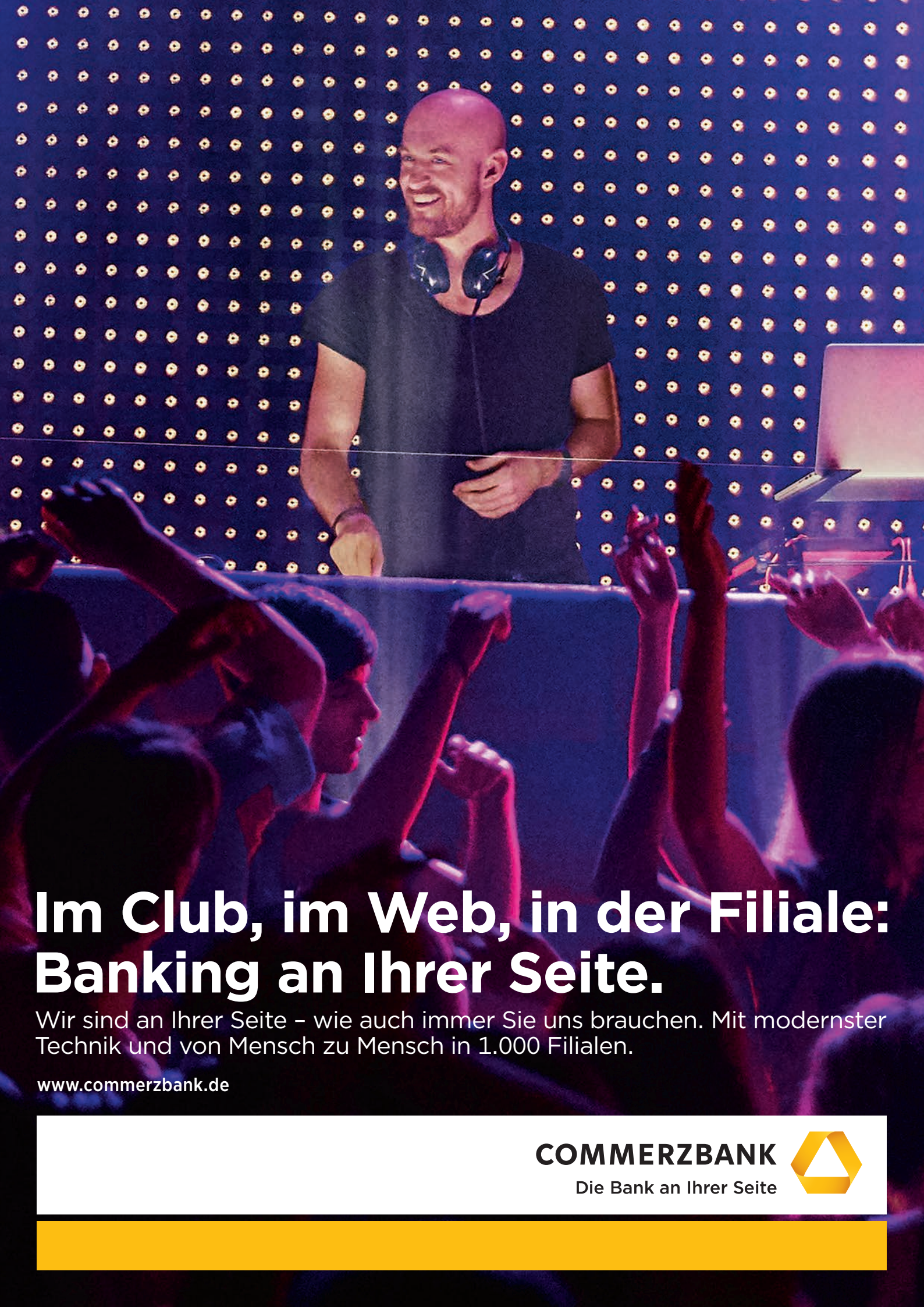
1_ Beim 2:2 gegen Japan sorgte die 28-Jährige für das zwischenzeitliche 1:1.

2_Vollsprint: Popp bei ihrer Premiere im Laufduell mit der Schwedin Nilla Fischer.



ALLES IM BLICK

Der Video Assistant Referee (VAR) wird nach der Premiere beim Männer-Turnier 2018 in Russland auch bei der anstehenden Frauen-WM in Frankreich (7. Juni bis 7. Juli) zum Einsatz kommen. Das beschloss das FIFA-Council. Zuvor hatte die Organisationskommission für FIFA-Wettbewerbe die Einführung des VAR bei der Endrunde empfohlen. Zu den 27 Unparteiischen, die bei der WM zum Einsatz kommen, gehören Bibiana Steinhaus (Langenhagen) und Dr. Riem Hussein (Bad Harzburg). Als Schiedsrichter-Assistentin wurde Katrin Rafalski (Bad Zwesten) nominiert.



Im Club, im Web, in der Filiale: Banking an Ihrer Seite.

Wir sind an Ihrer Seite – wie auch immer Sie uns brauchen. Mit modernster Technik und von Mensch zu Mensch in 1.000 Filialen.

www.commerzbank.de

COMMERZBANK

Die Bank an Ihrer Seite



NO FAKERS

CREATORS ONLY

FAKERS

CREATORS ONLY



CREATORS ONLY

NO FAKERS

DOWNLOAD THE ADIDAS APP NOW



CREATORS ONLY

NO FAKERS

CREATORS ONLY

ONLY

NO FAKERS

CREA

NO FAKERS

CREATORS



CREATORS ONLY

NO FAK



CREATORS ONLY

NO FAKERS

CREATORS ON

FAKERS

ALLEZ!

Vom Start in Paris bis zum Finale in Lyon steht Frankreich genau einen Monat im Zeichen des Frauenfußballs. Deutschland startet in Gruppe B schon am zweiten Tag ins Turnier – und möchte bis zum Ende bleiben.

GRUPPENPHASE

Gruppe A

 **FRANKREICH**
 **SÜDKOREA**
 **NORWEGEN**
 **NIGERIA**

07.06.	21 Uhr	Paris	Frankreich – Südkorea
08.06.	21 Uhr	Reims	Norwegen – Nigeria
12.06.	15 Uhr	Grenoble	Nigeria – Südkorea
12.06.	21 Uhr	Nizza	Frankreich – Norwegen
17.06.	21 Uhr	Rennes	Nigeria – Frankreich
17.06.	21 Uhr	Reims	Südkorea – Norwegen

Gruppe B

 **DEUTSCHLAND**
 **CHINA**
 **SPANIEN**
 **SÜDAFRIKA**

08.06.	15 Uhr	Rennes	Deutschland – China
08.06.	18 Uhr	Le Havre	Spanien – Südafrika
12.06.	18 Uhr	Valenciennes	Deutschland – Spanien
13.06.	21 Uhr	Paris	Südafrika – China
17.06.	18 Uhr	Le Havre	China – Spanien
17.06.	18 Uhr	Montpellier	Südafrika – Deutschland

Gruppe C

 **AUSTRALIEN**
 **ITALIEN**
 **BRASILIEN**
 **JAMAICA**

09.06.	13 Uhr	Valenciennes	Australien – Italien
09.06.	15.30 Uhr	Grenoble	Brasilien – Jamaika
13.06.	18 Uhr	Montpellier	Australien – Brasilien
14.06.	18 Uhr	Reims	Jamaika – Italien
18.06.	21 Uhr	Valenciennes	Italien – Brasilien
18.06.	21 Uhr	Grenoble	Jamaika – Australien

Gruppe D

 **ENGLAND**
 **SCHOTTLAND**
 **ARGENTINIEN**
 **JAPAN**

09.06.	18 Uhr	Nizza	England – Schottland
10.06.	18 Uhr	Paris	Argentinien – Japan
14.06.	15 Uhr	Rennes	Japan – Schottland
14.06.	21 Uhr	Le Havre	England – Argentinien
19.06.	21 Uhr	Nizza	Japan – England
19.06.	21 Uhr	Paris	Schottland – Argentinien

Gruppe E

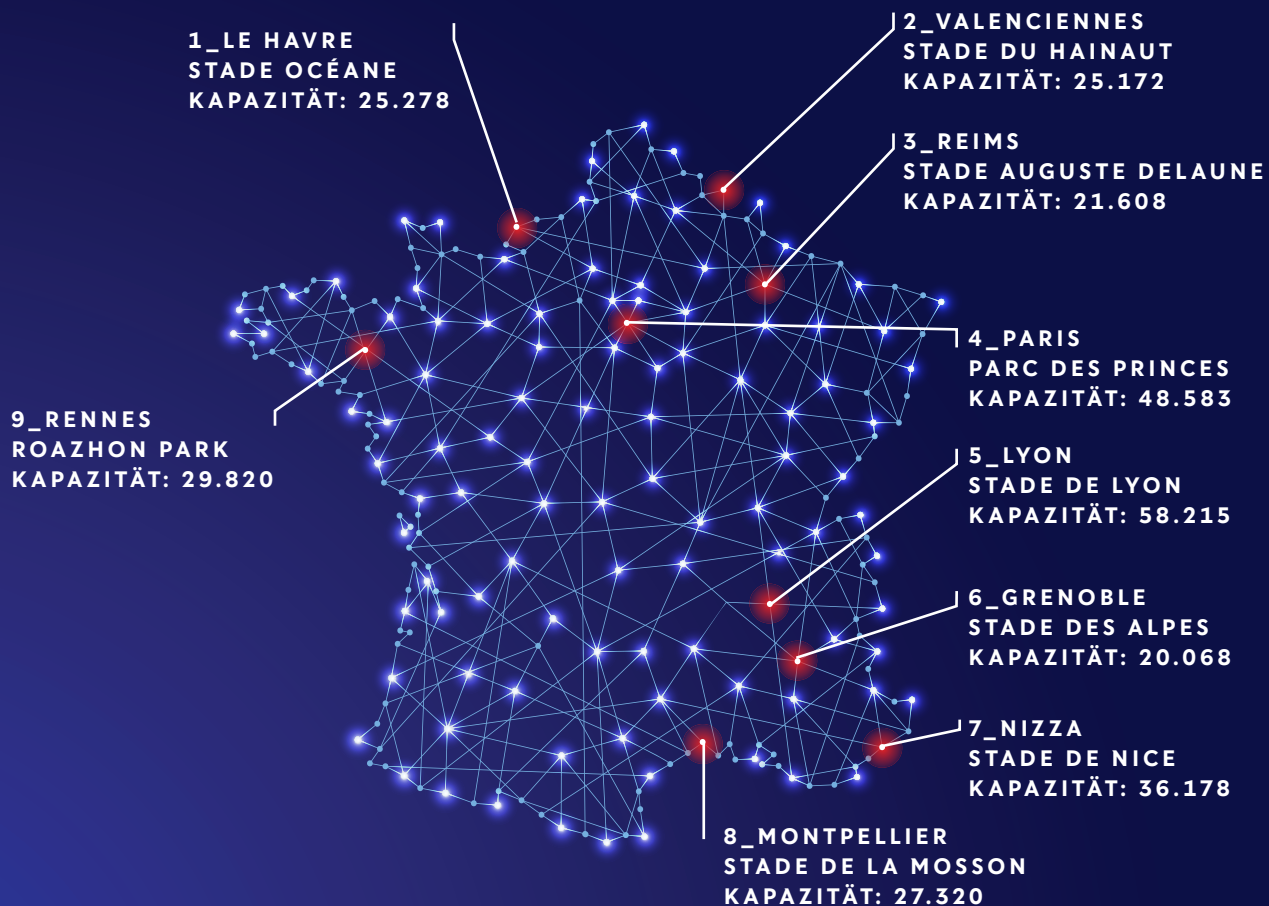
 **KANADA**
 **KAMERUN**
 **NEUSEELAND**
 **NIEDERLANDE**

10.06.	21 Uhr	Montpellier	Kanada – Kamerun
11.06.	15 Uhr	Le Havre	Neuseeland – Niederlande
15.06.	15 Uhr	Valenciennes	Niederlande – Kamerun
15.06.	21 Uhr	Grenoble	Kanada – Neuseeland
20.06.	18 Uhr	Reims	Niederlande – Kanada
20.06.	18 Uhr	Montpellier	Kamerun – Neuseeland

Gruppe F

 **USA**
 **THAILAND**
 **CHILE**
 **SCHWEDEN**

11.06.	18 Uhr	Rennes	Chile – Schweden
11.06.	21 Uhr	Reims	USA – Thailand
16.06.	15 Uhr	Nizza	Schweden – Thailand
16.06.	18 Uhr	Paris	USA – Chile
20.06.	21 Uhr	Le Havre	Schweden – USA
20.06.	21 Uhr	Rennes	Thailand – Chile



ACHTELFINALE

22.06.	17.30 Uhr	Grenoble	Erster Gruppe B – Dritter Gruppe A/C/D
22.06.	21 Uhr	Nizza	Zweiter Gruppe A – Zweiter Gruppe C
23.06.	17.30 Uhr	Valenciennes	Erster Gruppe D – Dritter Gruppe B/E/F
23.06.	21 Uhr	Le Havre	Erster Gruppe A – Dritter Gruppe C/D/E
24.06.	18 Uhr	Reims	Zweiter Gruppe B – Erster Gruppe F
24.06.	21 Uhr	Paris	Zweiter Gruppe F – Zweiter Gruppe E
25.06.	18 Uhr	Montpellier	Erster Gruppe C – Dritter Gruppe A/B/F
25.06.	21 Uhr	Rennes	Erster Gruppe E – Zweiter Gruppe D

VIERTELFINALE

27.06.	21 Uhr	Le Havre	Sieger Achtelfinale 2 – Sieger Achtelfinale 3
28.06.	21 Uhr	Paris	Sieger Achtelfinale 4 – Sieger Achtelfinale 5
29.06.	15 Uhr	Valenciennes	Sieger Achtelfinale 7 – Sieger Achtelfinale 8
29.06.	18.30 Uhr	Rennes	Sieger Achtelfinale 1 – Sieger Achtelfinale 6

HALBFINALE

02.07.	21 Uhr	Lyon	Sieger Viertelfinale 1 – Sieger Viertelfinale 2
03.07.	21 Uhr	Lyon	Sieger Viertelfinale 3 – Sieger Viertelfinale 4

SPIEL UM PLATZ 3

06.07.	17 Uhr	Nizza	Verlierer der Halbfinals
--------	--------	-------	--------------------------

FINALE

07.07.	17 Uhr	Lyon	Sieger der Halbfinals
--------	--------	------	-----------------------



„WIR HABEN NOCH ARBEIT VOR UNS“



AUFZEICHNUNG
Annette Seitz

Mit 25 Jahren geht Melanie Leupolz im Sommer bereits in ihr viertes großes Turnier. Zwei Titel, die EM 2013 und Olympia 2016, hat sie schon mit dem deutschen Team gewonnen. Im DFB-Journal spricht sie über ...

... die deutschen WM-Chancen: „Ich glaube, dass wir gute Aussichten haben, dass wir eine tolle Mannschaft mit viel Qualität haben. Aber wir haben auch richtig gute Gegner. Mittlerweile können fünf, sechs Mannschaften Weltmeister werden und dann kommt ja immer noch die eine oder andere Überraschungsmannschaft dazu.“

... die WM-Favoriten: „Wie gesagt, einige. Frankreich ist stark, die USA, auch England kann eine gute Rolle spielen. Und natürlich wollen auch wir vorne dabei sein.“

... Frankreich: „Da war ich noch nicht so oft, bisher nur einmal in Paris, da war es sehr schön. Bei der WM werden wir hoffentlich lange bleiben und so viel wie möglich sehen. Ich hoffe auch, dass die Franzosen sehr fußballbegeistert sind und eine Euphorie im Land entsteht. Was noch gut ist: Frankreich ist nicht weit weg, deshalb kommen auch Eltern und viele Freunde.“

... die WM-Vorbereitung: „Enorm wichtig, ganz klar. Uns bleibt nicht allzu viel Zeit, deshalb müssen wir sie effizient nutzen. Die Bundestrainerin wird uns schon gut einstellen. Die Spiele gegen Schweden und Japan waren sehr wichtig für uns, das gilt auch für die Partie am 30. Mai in Regensburg gegen Chile. So können wir sehen, wo wir stehen und was wir noch verbessern müssen.“

... ihre Turniererfahrungen: „Es hat sich sehr oft gezeigt, dass die Mannschaften, die defensiv sehr gut stehen, oft sehr weit kommen. Ansonsten ist der Zusammenhalt enorm wichtig. In einem Turnier gibt es immer Höhen und Tiefen und gerade diese Tiefen muss man gemeinsam durchstehen. Auch Emotionen sind sehr wichtig: Ohne Leidenschaft kann man kein Turnier gewinnen.“

... die neuen Talente im Team: „Ich freue mich total, dass sie da sind, weil sie sehr viel Qualität mitbringen. Ich kann mich noch erinnern, wie es war, als ich zu den Jüngsten gehört habe. Wir älteren und erfahreneren Spielerinnen müssen die jungen an die Hand nehmen, damit sie sich wohlfühlen, ihre Qualitäten abrufen können und uns auch weiterbringen.“

... die neue Bundestrainerin: „Sie ist sehr anspruchsvoll und fordert uns, genau das bringt einen nach vorne. Dadurch entsteht Entwicklung. Das neue Trainergespann passt generell sehr gut zusammen. Sie haben alle auch einen sehr persönlichen Kontakt zu uns. Es ist eine richtig gute Balance. Man hat das Gefühl, dass man in jedem Training etwas mitnehmen kann.“

... die neue Spielführerin: „Poppi ist eine absolute Leaderin auf dem Platz. Sie geht immer voran, sie reißt mit, sie setzt auch mal ein Zeichen. Ich glaube, sie macht

das auch sehr gerne. Ich finde es sehr gut, dass sie die neue Spielführerin ist, auch in Kombination mit ihrer Stellvertreterin Svenja Huth.“

... die am Ende erfolgreiche Qualifikation: „Natürlich ist das Selbstvertrauen jetzt etwas gewachsen. Vor einem Jahr war sehr viel Verunsicherung zu spüren. Dann kam Horst Hrubesch und wir haben uns doch noch relativ souverän für die WM qualifiziert. Wir sind wieder in der Spur und hatten beim Lehrgang Anfang des Jahres in Marbella auch richtig Zeit für gemeinsame Trainingseinheiten. Unsere Leistungen in den bisherigen Testspielen machen uns Mut für die WM. Auch wenn wir wissen, dass wir noch Arbeit vor uns haben. Aber wer hat das zu diesem Zeitpunkt nicht?“

... ihre Rolle im Team: „Als zentrale Mittelfeldspielerin hat man im Grunde automatisch Führungsaufgaben. Man bestimmt das Spieltempo, den Rhythmus, man muss die Bälle verteilen, Kommandos geben. Diese Verantwortung mag ich. Neben dem Platz bin ich eher zurückhaltend, aber wenn man mich nach meiner Meinung fragt, dann äußere ich mich auch. Und ich versuche, die jungen Spielerinnen mitzunehmen und ihnen bei Bedarf zu helfen.“

... den „Bayern-Block“: „Ich finde es schön, dass wir viele Bayern-Spielerinnen in der Nationalmannschaft haben. Man kennt sich natürlich noch ein Stück besser, die Mädels sind total cool und ich verbringe sehr viel Zeit mit ihnen. Das ist einfach eine vertraute Umgebung. Aber ich freue mich auch immer darauf, die Spielerinnen aus den anderen Vereinen zu sehen. Ich fühle mich total wohl in diesem Team.“

... ihre zweite Karriere: „Mein BWL- und Management-Studium habe ich Ende 2018 abgeschlossen. Im Februar habe ich jetzt mit dem Master in Wirtschaftspsychologie, Leadership und Management angefangen. Ich bin ziemlich sicher, dass ich später mal in dem Bereich arbeiten möchte und deshalb ist es mir wichtig, dass ich gut vorbereitet bin. Man weiß ja nie, wie schnell eine Fußballkarriere vorbei sein kann. So habe ich schon etwas vorzuweisen, das gibt mir Sicherheit.“

... ihre Heimat: „Meine Heimat, das Allgäu, ist wunderschön. Ich freue mich immer wieder, wenn ich nach Hause fahren kann, das ist einfach wie eine Kur. Da gibt es keinen Handyempfang und man ist einfach ein Stück weit abgeschottet. Auf den Straßen gibt es kaum Verkehr, man hat seine Ruhe und es ist, als stünde dort die Zeit still. Die Familie gibt mir sehr viel Kraft, deshalb fahre ich gerne in die Heimat. Aber nach ein paar Tagen freue ich mich auch wieder auf die Stadt.“

Bei ihren bisher sieben WM-Teilnahmen gewannen die DFB-Frauen zweimal den Titel, 2003 und 2007. Und weitere beachtliche Werte erzielten sie auch, von Spielen ohne Gegentor und Niederlage bis zum höchsten Sieg aller Zeiten.

REKORD-SPIELERINNEN

REKORD-SPIELERINNEN		
1.	BIRGIT PRINZ	24
2.	BETTINA WIEGMANN	22
3.	NADINE ANGERER	17
	ARIANE HINGST	17
5.	Maren Meinert	16
	Kerstin Garefrekes	16
7.	Anniko Krahn	15
	Simone Laudehr	15
	Renate Lingor	15
10.	Sandra Minnert	14

REKORD-TORJÄGERINNEN

RERORT FÖRDERERINNEN		
1.	BIRGIT PRINZ	14
2.	BETTINA WIEGMANN	11
3.	HEIDI MOHR	10
4.	Kerstin Garefrekes	8
	Celia Šašić	8
6.	Maren Meinert	6
7.	Renate Lingor	5
	Inka Grings	5
	Anja Mittag	5
10.	Sandra Smisek	4



IMMER DABEI

O

GEGENTORE

kassierte Nadine Angerer bei der WM 2007, entsprechend wurde sie auch zur besten Torhüterin des Turniers gekürt – ebenso wie Silke Rottenberg beim Turnier zuvor



5

WM-TEILNAHMEN

haben Nadine Angerer und Birgit Prinz zu verzeichnen, nur die Japanerin Homare Sawa und die Brasilianerin Formiga waren öfter dabei (sechsmal)

3

TRAINER BZW. TRAINERINNEN

standen bei den Turnieren an der
Seitenlinie: Gero Bisanz (1991 und 1995),
Tina Theune (1999 und 2003) und Silvia
Neid (2007, 2011 und 2015); Theune und
Neid wurden Weltmeister

TORE

Year	Population (approximate)
1991	11.5 million
1995	11.5 million
1999	11 million
2003	15.5 million
2007	14.5 million
2011	7.5 million
2015	12.5 million

11:0

Das 11:0 gegen Argentinien 2007 ist bis heute der höchste WM-Sieg überhaupt, acht Jahre später gewann das Team 10:0 gegen die Elfenbeinküste

BILANZ

1991	in China	Vierter
1995	in Schweden	Vize-Weltmeister
1999	in den USA	Viertelfinale
2003	IN DEN USA	WELTMEISTER
2007	IN CHINA	WELTMEISTER
2011	in Deutschland	Viertelfinale
2015	in Kanada	Vierter

39

SPIELE

mit der Bilanz von 26 Siegen, 5 Unentschieden und 8 Niederlagen, das bringt in der ewigen WM-Tabelle hinter den USA Platz zwei



98

Nia Künzer erzielte in der 98. Minute des WM-Endspiels 2003 gegen Schweden das bislang letzte Golden Goal in einem internationalen Wettbewerb



7

ENDRUNDEN

Die deutsche Mannschaft war bisher bei allen sieben WM-Endrunden am Start, außer ihr noch die USA, Norwegen, Schweden, Brasilien, Japan und Nigeria – alle fahren auch 2019 nach Frankreich

2

MAL

stellte die DFB-Auswahl die Torschützenkönigin des Turniers: 2003 Birgit Prinz (7 Tore) und 2015 Celia Šašić (6)

100 %

Wenn die deutsche Auswahl nicht den WM-Titel gewann, verlor sie immer gegen den späteren Weltmeister



15

SPIELE

blieb das deutsche Team zwischen 2003 und 2011 ohne Niederlage

„WIR AN“ UNS



Stefan Kuntz
trainiert seit 2016
die deutsche U 21.

MÜSSEN GLAUBEN“

Stefan Kuntz (56) fährt zu einer EM. Das hat er bisher zweimal gemacht, 1996 als A-Nationalspieler, 2017 als U 21-Trainer. Beide Male kehrte er als Sieger heim. Was das fürs Turnier in Italien und San Marino bedeutet? Nicht sehr viel. Was aber noch immer geholfen hat: ein Halbfinalsieg gegen England im Elfmeterschießen.

INTERVIEW
Maximilian
Schwartz

Herr Kuntz, die finale Phase der Vorbereitung auf die U 21-Europameisterschaft hat begonnen. Wie beurteilen Sie die Entwicklung Ihrer Mannschaft von Beginn der EM-Qualifikation bis heute?

Im Vergleich zum September 2017, als wir mit der Mannschaft in die EM-Qualifikation gestartet sind, hat sie sich in allen Bereichen weiterentwickelt. Sowohl in Bezug auf die Dynamik der Mannschaft als auch bezüglich der individuellen Qualitäten der Spieler. Jetzt biegen wir auf die Zielgerade zur EM in Italien und San Marino ein, die richtig spannende Phase beginnt dann im Juni im Trainingslager. Die meisten Jungs bekommen viel Spielzeit in ihren Vereinen, davon profitieren wir enorm bei der U 21. Die Absprachen und Abstimmungen mit den Vereinsverantwortlichen in den zurückliegenden Wochen und Monaten liefen richtig gut, das brauchen wir auch, um bei der EM im Sommer erfolgreich zu sein.

Mit Maximilian Eggestein und Lukas Klostermann wurden zuletzt zwei Führungsspieler der U 21 in den Kader der A-Nationalmannschaft berufen. Wie groß ist die Herausforderung, diese Spieler zu ersetzen?

**„IN PUNCTO GESCHLOSSENHEIT,
TEAMGEIST UND IM
MANNSCHAFTSTAKTISCHEN BEREICH
MÜSSEN WIR BESSER SEIN.“**

Grundsätzlich bedeutet die Nominierung fürs A-Team von Spielern, die noch in der U 21 spielen könnten, dass wir unseren Job gut machen. Wir wollen die Spieler so entwickeln, dass sie der Mannschaft von Jogi Löw auf Top-Niveau helfen können. Mit Eggestein und Klostermann sind jetzt insgesamt acht Spieler bei der A-Nationalmannschaft, die im Sommer noch bei der U 21-EM spielen könnten. Diese Jungs wären natürlich alle Leistungsträger bei uns und wir werden mit Jogi Löw und seinem Trainerteam besprechen, für welche Spieler es Sinn ergibt, ein U 21-Turnier im Sommer zu spielen und diese wertvollen Erfahrungen mitzunehmen. Letztlich ist die A-Nationalmannschaft das Aushängeschild des DFB, für das wir die Spieler ausbilden, aber natürlich wollen wir nach Möglichkeit auch die stärkste Mannschaft zur EM schicken. Das wird uns durch gute Absprachen untereinander gelingen.

Inwiefern müssen andere Spieler in die Rollen als Führungsspieler hineinwachsen, wenn immer wieder Akteure den Sprung in die A-Nationalmannschaft schaffen?

Das ergibt sich von ganz allein, weil in diesen Situationen der nötige Raum für die anderen Spieler entsteht, um Führungsaufgaben zu übernehmen. Die Entwicklungsmöglichkeiten der Spieler stehen bei der U 21 immer an erster Stelle. Sie sollen aus sich herausgehen. Sie sollen zeigen, was in ihnen steckt. Ein wichtiger Aspekt hierfür ist, dass sie sich innerhalb des Teams wohlfühlen. Dafür sorgen wir und ermutigen die Spieler auch dazu, Fehler zu machen.

Warum ist Ihnen das wichtig?

Nur dadurch können wir neue Dinge, auch im taktischen Bereich, ausprobieren und es ergibt sich ein spezielles Klima, bei dem jeder in seine Rolle hineinwächst. Der Staff und das Trainerteam geben den Rahmen vor, die Feinabstimmung muss unter den Spielern erfolgen. Sie müssen untereinander klären, wer wie und wann die Bälle zugespielt haben möchte. Wir wollen sie zur Kommunikation untereinander animieren und so die Entwicklung fördern.

Nach der souveränen Qualifikation absolvierte Ihr Team im November vorigen Jahres Länderspiele gegen die Niederlande und Italien, im März standen die letzten Härte tests vor der EM gegen Frankreich und England an. Leichte Gegner haben Sie sich für die Testspiele nicht ausgesucht.

So ist es. Wir haben bewusst die großen Fußball-Nationen ausgewählt. Meiner Meinung nach nützt es nichts, gegen vermeintlich schwächere Gegner zu spielen. Wir wollten uns vor der EM mit den besten Gegnern messen, um zu sehen, wo wir stehen. Trotzdem haben wir in diesen Spielen einige Dinge ausprobiert, immer mit dem Ziel, mutig zu spielen und die Zuschauer zu begeistern. Dadurch, dass wir in diesen Spielen taktische Varianten ausprobiert und auch viele Spieler eingesetzt haben, sind wir bei der individuellen Beurteilung der Spieler sehr weit und können aus diesen Erkenntnissen dann den Kader für die EM zusammenstellen. Die Erfolgserlebnisse in diesen Partien haben wir uns erarbeitet und sie sollen dazu führen, dass die Spieler mit einem gestärkten Selbstbewusstsein in die Europameisterschaft gehen.

Nach dem 2:2 gegen Frankreich und dem 2:1 in England: Welches Fazit ziehen Sie nach diesen Spielen?

In beiden Spielen gab es immer wieder Phasen, in denen wir nah am Limit gespielt haben. Da müssen wir vom Trainerteam ein großes Lob an die Jungs aussprechen. Natürlich gab es aber auch einige Dinge, die uns aufgefallen sind, in denen wir uns noch verbessern müssen. Insgesamt haben wir wertvolle Erkenntnisse für die EM gewonnen.

Was hat Ihnen in den beiden Spielen besonders gut gefallen?

Sowohl gegen Frankreich als auch in England haben wir in der ersten Halbzeit sehr gut gespielt. In England haben wir uns leider noch vor der Pause mit dem Gegentor selbst geschadet, gegen Frankreich haben wir die Gegentore nach der Pause bekommen. Von daher war es bereits ein erster Entwicklungsschritt, denn wir haben gegen England in der zweiten Halbzeit besser dageengehalten. Als die Engländer stärker wurden, haben wir uns zurückgekämpft und das Heft wieder in die Hand genommen. Gegen England haben auch unsere Wechsel dem Spielfluss keinen Abbruch getan, sondern etwas bewirkt. Ich freue mich sehr für die Spieler, dass sie sich mit diesem Last-Minute-Sieg für ihre starken Leistungen und den Aufwand belohnt haben.

Sie haben 1996 in England eine EM als Spieler mit der Nationalmannschaft gespielt und 2017 bei einer U 21-EM als Trainer fungiert. In beiden Fällen stand am Ende der Titelgewinn für die deutsche Mannschaft. Wie lautet Ihr Erfolgsgeheimnis?

Ich glaube nicht, dass es hier ein großes Geheimnis oder eine Formel für den Erfolg gibt. Bei einem Turnier hängt das Abschneiden immer von vielen einzelnen Faktoren ab. Für die meisten ist man selbst verantwortlich, indem man hart und konzentriert arbeitet. Es gibt aber auch Aspekte, die man selbst kaum beeinflussen kann.

Was sind diese einzelnen Faktoren und Aspekte für ein Turnier?

Wenn man sich mit dem Teilnehmerfeld für die kommende Europameisterschaft auseinandersetzt, lauten die absoluten Top-Favoriten auf den Titel wahrscheinlich Frankreich, Spanien und England. Diese Teams sind im Bereich der individuellen Spielerqualitäten vielleicht eine Idee besser als wir besetzt. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass wir in puncto Geschlossenheit, Teamgeist und auch im mannschaftstaktischen Bereich besser sein müssen als diese Gegner. Dementsprechend arbeiten wir sehr viel daran. Die mannschaftliche Geschlossenheit und der

Teamgeist waren schon immer Grundlagen für die Erfolge von deutschen Nationalmannschaften. Auch 2017 war die Atmosphäre im Team mit der wichtigste Baustein für unseren Erfolg. Wir müssen geschlossen an uns und unsere Stärke glauben, sie dann auf den Punkt abrufen und mit klarem Plan an die Spiele rangehen.

Und was kann man nicht oder kaum beeinflussen?

Es gibt immer einen gewissen Punkt im Turnier, ein gewisses Momentum. Ein Spiel, das in die eine oder in die andere Richtung ausgehen kann. Entscheidet man diese Spiele für sich, kann man von einer Welle getragen werden. Hierfür braucht man aber auch meistens im richtigen Moment eine Portion Glück – das ist der einzige Faktor für den Erfolg, den man nicht selbst erarbeiten kann. Bei der EM 2017 war dies das Halbfinale gegen England, das wir im Elfmeterschießen für uns entschieden haben.

So wie 1996 als Spieler im EM-Halbfinale gegen England.

Genau. In diesen Spielen entscheiden der größere Zusammenhalt im Team, die mentale Stärke und am Ende eben, wie erwähnt, auch das berühmte Quäntchen Glück über Sieg oder Niederlage.



1



2



3

1_Der Coach mit Mahmoud Dahoud von Borussia Dortmund.

2_Kuntz trifft! Im EM-Halbfinale 1996 gegen England erzielte der Angreifer den Ausgleich zum 1:1. Später traf er auch im Elfmeterschießen.

3_2017 nach dem Erfolg bei der U 21-EM in Polen.

Zwei Länder richten die U 21-EM 2019 aus: Italien und San Marino.
Und zwölf Teams wollen Europameister werden – auch der amtierende
Champion Deutschland, der in Gruppe B an den Start geht.

TITEL UND TOKIO



GRUPPENPHASE

GRUPPE A

-  ITALIEN
-  SPANIEN
-  POLEN
-  BELGIEN

16.06.	18.30 Uhr	Reggio Emilia	Polen – Belgien
16.06.	21 Uhr	Bologna	Italien – Spanien
19.06.	18.30 Uhr	Reggio Emilia	Spanien – Belgien
19.06.	21 Uhr	Bologna	Italien – Polen
22.06.	21 Uhr	Reggio Emilia	Belgien – Italien
22.06.	21 Uhr	Bologna	Spanien – Polen

GRUPPE B

-  DEUTSCHLAND
-  DÄNEMARK
-  SERBIEN
-  ÖSTERREICH

17.06.	18.30 Uhr	Triest	Serbien – Österreich
17.06.	21 Uhr	Udine	Deutschland – Dänemark
20.06.	18.30 Uhr	Udine	Dänemark – Österreich
20.06.	21 Uhr	Triest	Deutschland – Serbien
23.06.	21 Uhr	Udine	Österreich – Deutschland
23.06.	21 Uhr	Triest	Dänemark – Serbien

GRUPPE C

-  ENGLAND
-  FRANKREICH
-  RUMÄNIEN
-  KROATIEN

18.06.	18.30 Uhr	Serravalle	Rumänien – Kroatien
18.06.	21 Uhr	Cesena	England – Frankreich
21.06.	18.30 Uhr	Cesena	England – Rumänien
21.06.	21 Uhr	Serravalle	Frankreich – Kroatien
24.06.	21 Uhr	Serravalle	Kroatien – England
24.06.	21 Uhr	Cesena	Frankreich – Rumänien

Die Halbfinals am 27. Juni erreichen die drei Gruppensieger sowie der beste Gruppenzweite, genaue Termine und Spielorte werden noch festgelegt. Diese vier Mannschaften sind außerdem für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio qualifiziert. Einzige Ausnahme: Sollte England unter den letzten vier sein, spielen der zweitbeste und der drittbeste Gruppenzweite in Cesena den vierten Startplatz aus, da England beim Olympischen Fußballturnier nicht spielberechtigt ist. Das Finale der U 21-EM findet am 30. Juni in Udine statt.



EINER GEHT NOCH

Seinem berühmten Opa Uwe Seeler ist Levin Öztunali bereits enteilt, zumindest in einer Statistik. Zweimal ist der 23-Jährige in seiner jungen Karriere bislang Europameister geworden. Im Sommer in Italien und San Marino möchte er mit der U 21 als erster deutscher Spieler seinen dritten Titel mit einer U-Nationalmannschaft holen.

TEXT
Erik Roos

Das habe er gar nicht gewusst, sagt Öztunali auf die Frage, ob ihm die, nun ja, beinahe historisch zu nennende Chance auf Titel Nummer drei bewusst war. Solche Rekorde spielen für den 23-Jährigen ohnehin nur eine Nebenrolle. Klar, „das wäre sicher eine schöne Statistik“, sagt er. Aber bei der U 21-Europameisterschaft in Italien und San Marino gehe es „weniger um mich, als um den Erfolg der Mannschaft.“ Der Titel sei das Ziel. Nur das zähle. Und wie das mit den Titeln geht, weiß Öztunali wie kein Zweiter. 2014 wurde er mit der U 19 in Ungarn Europameister, die UEFA wählte den offensiven Mittelfeldspieler sogar in die „Mannschaft des Turniers“. 2017 war er dann Teil jener U 21, die in Polen mit starken Leistungen auf den EM-Thron stürmte. „Das waren tolle Turniere. Die Medaillen habe ich zu Hause in Hamburg gut verwahrt“, sagt Öztunali. Auch ein paar Andenken wie Trikots habe er behalten. Aber: „Die schönsten Erinnerungen sind nicht an Dinge gebunden, sondern an Erlebnisse.“

Wie das Finale von 2014, 1:0 hieß es in Budapest gegen Portugal. „Für uns alle war der Titeleingang ein besonderer Moment. Das Finale war ein sehr, sehr enges Spiel, nach dem Schlusspfiff waren wir unendlich glücklich“, sagt Öztunali. Drei Jahre später kam er als einer der Jüngsten im Kader immerhin zu zwei Kurzeinsätzen, so auch im Finale gegen Spanien (1:0), „und darauf bin ich sehr stolz.“ Im kommenden Juni, bei seiner zweiten U 21-EM, soll die Zahl seiner Einsätze wieder steigen. Inzwischen gehört Öztunali zu den älteren, vor allem aber erfahrenen Spielern des DFB-Teams. „Für mich ist Levin ein enorm wichtiger Spieler, im Umschaltspiel ist er ganz stark. Ich setze auf ihn“, sagt DFB-Trainer Stefan Kuntz. Und da ist er nicht der Erste: Seit der U 15 hat Öztunali 70 Einsätze für DFB-Mannschaften absolviert. Noch so eine Statistik, die sich sehen lassen kann.

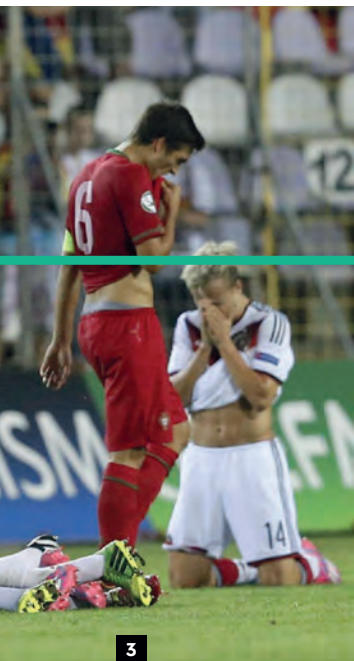
DEBÜT MIT 17

Angefangen hat Öztunali im kleinen Nordstedt, über den Hamburger SV kam er zu Bayer Leverkusen, seiner ersten Profistation.

Dort debütierte er im August 2013 mit erst 17 Jahren und vier Monaten, in der Liste der jüngsten Bundesligaspieler steht er noch immer auf Rang 14. „Levins Qualitäten sind außergewöhnlich“, sagte Sportchef Rudi Völler damals. Schon mit 21 bestritt Öztunali sein 100. Spiel in der Bundesliga, seit 2016 spielt er für Mainz 05.

In der deutschen U 21 ist Öztunali unangefochten, schon allein wegen seiner Erfahrung. „Als älterer Spieler geht man sicher voran und steht den jüngeren mit Rat und Tat zur Seite. Aber ich bin grundsätzlich ein Teamplayer“, sagt er. Er redet nicht gern über sich selbst. Er allein kann ja eh nichts gewinnen. Also dann: Hat die aktuelle U 21 das Zeug zum erneuten Titel? Wenn es einer weiß, dann er, der zweimalige Europameister. „Auf jeden Fall“, sagt Öztunali mit Nachdruck: „Wir sind eine eingespielte Truppe, ein guter Mix aus Spielern mit Turnier Erfahrung und denen, die die Europameisterschaft nutzen wollen, um sich erstmals auf dieser Bühne zu präsentieren.“ Klingt optimistisch. Schade nur: Sollte die U 21 das Halbfinale erreichen und so das Olympia-Ticket für 2020 lösen, bliebe Öztunali diese weitere Titelchance womöglich verwehrt. Für das Turnier in Japan wäre er zu alt und könnte maximal hoffen, als einer der drei älteren Spieler dabei zu sein.

Die Karriere im U-Bereich des DFB endet so oder so im Sommer, das steht schon fest. Wehmut werde „vielleicht ein bisschen“ dabei sein nach all den Jahren, sagt Öztunali, er habe im Nationaltrikot schließlich viel erlebt. Bis dahin habe aber das große Ziel Priorität, das in Italien wartet: „Mein Thema im Moment ist der dritte Titel – das wäre ein toller Erfolg für unser Team.“ Und ein seltener dazu: Selbst inklusive des A-Bereichs gibt es bislang bei den Männern nur drei Spieler, die drei Titel mit Deutschland gewonnen haben: Rainer Bonhof (EM 1972 und 1980, WM 1974), Stefan Reuter (U 16-EM 1984, WM 1990, EM 1996) und Shkodran Mustafi (U 17-EM 2009, WM 2014, Confed-Cup 2017). Öztunali wäre also in richtig guter Gesellschaft.



1_ Die EM in Italien und San Marino wird das letzte Turnier im U-Bereich für Levin Öztunali.

2-3_ Europameister-Jubel: 2014 nach dem Finalsieg mit der U 19 gegen Portugal, drei Jahre später mit Dominik Kohr und der U 21 nach dem 1:0 gegen Spanien.

70

SPIELE

bestritt Öztunali bislang für die deutschen U-Teams, von der U 15 bis zur U 21

ALLER GUTEN DINGE



Die Bilder sind noch in bester Erinnerung, die Gefühle auch. 2017 wurde die deutsche U 21 zum zweiten Mal Europameister. An den Triumph von Krakau möchte sie in diesem Sommer anknüpfen. Die wechselhafte Geschichte in diesem Wettbewerb zeigt jedoch, dass der Weg zum Titel nie ein Selbstläufer ist.



TEXT
Udo Muras

- 1_2009 gewann Deutschland erstmals den Titel. Mit dabei: die späteren Weltmeister Neuer, Hummels, Höwedes, Khedira, Özil und Boateng.
- 2_Bogenlampe ins Glück: Mitchell Weiser erzielte 2017 per Kopf das einzige Tor im Finale gegen Spanien.
- 3_Mit Kapitän Pierre Littbarski erreichte die U 21 im Jahr 1982 durch zwei Siege gegen die Sowjetunion das Finale. Dort unterlag das Team von Trainer Berti Vogts England.
- 4_Michael Ballack im EM-Spiel gegen Schweden 1998. Die DFB-Auswahl wurde am Ende Fünfter.



9

SPIELE

bestritt Max Meyer für die U 21 bei Europa-meisterschaften – das ist der deutsche Bestwert; Gonzalo Castro kam achtmal zum Einsatz, Matthias Ginter und Kevin Volland je siebenmal

Am 10. Oktober 1979 spielte erstmals eine U 21-Auswahl des DFB; im polnischen Thorn unterlag sie den Gastgebern 0:1, unter den 14 eingesetzten Spielern waren Pierre Littbarski, Rudi Völler, Thomas Allofs – und Joachim Löw. Trotz der Niederlage war dieses Spiel die Geburtsstunde einer der stärksten deutschen Junioren-Mannschaften. Man spielte den EM-Titel damals noch nicht in Turnierform aus, sondern im K.-o.-Modus mit Hin- und Rückspielen. Nachdem es im Frühjahr 1982 Spanien (0:1 und 2:0) und die Sowjetunion (4:3 und 5:0) bezwungen hatte, erreichte das Team von Trainer Berti Vogts das Finale gegen England. Das sollte noch vor der WM 1982 in Spanien stattfinden, doch da Derwall einige der Hochbegabten für seinen WM-Kader benötigte, ließ sich Vogts überreden, es mit Zustimmung der UEFA in den Herbst zu verlegen. Doch auch die A-Mannschaft spielte im Oktober 1982, einen Tag nach dem Rückspiel gegen England. Es war nur ein Testspiel, aber Derwall zog den Kölner Gerd Strack, einer von zwei zulässigen „Senioren“ der U 21, Lothar Matthäus und Völler ab. So war die 1:3-Hinspielniederlage kaum wettzumachen. Vogts schwor: „Künftig wird es so etwas nicht mehr geben. Ich werde darauf drängen, dass mit der neuen U 21 alle Spiele in der alten Saison gespielt werden. Jetzt muss die Mannschaft für ihre Rücksichtnahme bluten.“

Das 3:2 von Bremen war dann zu wenig. 10.000 Zuschauer hofften vergeblich auf den EM-Titel. Nach torloser erster Hälfte traf Littbarski zwar zum 1:0, doch England drehte das Spiel durch Duxbury und Goddard, ließ dann aber im Gefühl des sicheren Sieges etwas nach und Littbarski schoss zwei weitere Tore (80./84.). Vogts gratulierte den Briten, „sie waren die bessere Mannschaft“, und bilanzierte: „Wir haben das Ziel Europameisterschaft nicht erreicht, also kann man nicht hundertprozentig zufrieden sein.“

AUS NACH DER VORRUNDE

Erst 1998 erreichte eine deutsche U 21 wieder eine Endrunde, doch in Bukarest platzte der Titeltraum schon im ersten Spiel – 0:1 gegen Griechenland. Für die Mannschaft um die späteren Vize-Weltmeister Michael Ballack und Lars Ricken reichte es aber immerhin zu Platz fünf, den ein 1:0 gegen Schweden sicherte.

2004 fand die U 21-EM im eigenen Land statt, aber auch Deutschland musste sich vorher dafür qualifizieren. Das gelang der Auswahl von Ulli Stielike, die dann in einer Gruppe mit Schweden, Portugal und der Schweiz das Halbfinale erreichen musste, um wenigstens das Olympia-Ticket für Athen

zu lösen. Natürlich wollte sie auch den EM-Titel, spielten mit Bastian Schweinsteiger und Lukas Podolski doch zwei hochbegabte Teenager mit. Aber auch sie konnten nicht verhindern, dass nach geglücktem Start (2:1 gegen Schweiz) zwei 1:2-Niederlagen folgten, gegen Schweden und Portugal. Schweinsteiger sagte geknickt: „Ich brauchte zwei Tage, um das zu verarbeiten.“ Dann flog er mit Podolski zur EM nach Portugal, wo sie mit dem Vorrunden-Aus eine weitere Enttäuschung erlebten. Erst später hatten sie einiges gemeinsam zu feiern.

Die nächste Generation erreichte 2006 auch die Endrunde, scheiterte aber wie ihre Vorgänger schon in der Gruppenphase an Frankreich (0:3) und Gastgeber Portugal (0:1). Nur gegen Serbien und Montenegro gab es einen Sieg (1:0). Das Tor erzielte Eugen Polanski. Weitere bekannte Namen dieser Auswahl: Kießling, Hilbert, Sinkiewicz, Castro oder Alex Meier. Der nächste Jahrgang scheiterte bereits im Achtelfinale, das dem Turnier in den Niederlanden vorgeschaltet war, an Dauerrivale England (0:1/0:2).

VIER TORE IN MALMÖ

Erst danach trug die hervorragende Nachwuchsarbeit Früchte. Im Oktober 2008 setzte sich die U 21-Auswahl in den Play-offs gegen das als unbesiegt geltende Frankreich durch, unvergessen ist das Tor von Benedikt Höwedes in letzter Minute zum 1:0 in Metz. Nach einem holprigen Start gegen Spanien (0:0) wurde gegen Finnland (2:0) der erste Sieg eingefahren; wieder traf Höwedes, aber in Ashkan Dejagah auch ein gelernter Offensivspieler. Das abschließende 1:1 gegen die Engländer (Tor: Gonzalo Castro) führte die Auswahl von Horst Hrubesch ins Halbfinale gegen Italien (1:0). Torwart Manuel Neuer von Schalke 04 ließ sich nicht bezwingen und wieder schoss ein Verteidiger das Tor des Tages: der Stuttgarter Andreas Beck.

Im Finale von Malmö spielte die Zukunft des deutschen Fußballs dann ganz groß auf. Die Engländer wurden an diesem 29. Juni 2009 mit 4:0 deutlich und erstmals besiegt. Nach 23 Minuten eröffnete Castro den Torreigen. Nach Wiederanpfiff verwandelte Mesut Özil einen Freistoß und weil die von Jérôme Boateng und Höwedes organisierte Abwehr auch die englische Druckphase überstand, rückte der Sieg immer näher. Sandro Wagner sorgte mit zwei Toren (79., 84.) für die Entscheidung. DFB-Sportdirektor Matthias Sammer sagte: „Die jüngsten Erfolge in allen drei europäischen Altersklassen zeigen, dass die Maßnahmen greifen, aber wir dürfen jetzt nicht abheben.“ Aber freuen durften sie sich natürlich trotzdem über den ersten Titel.



1_Bitteres Aus bei der U 21-EM 2004 im eigenen Land für Bastian Schweinsteiger und das DFB-Team.

2_Kein Durchkommen für Alex Meier 2006 gegen Frankreich.

3_Lewis Holtby (links) und Sebastian Rode 2013 im Zweikampf mit dem Spanier Thiago, der mit seiner Mannschaft das Turnier gewann.

4_Max Meyer (von links), Joshua Kimmich, Kevin Volland und Nico Schulz freuten sich 2015 über das Erreichen des Halbfinals – und des Olympischen Fußballturniers.

Doch es folgten Rückschläge: Die Titelverteidigung war das Ziel, aber die Deutschen kamen 2011 nicht mal zur Endrunde nach Dänemark. Das Team landete in der Qualifikation hinter Tschechien und Island auf Platz drei. 2013 in Israel waren sie immerhin wieder dabei, verloren aber gegen den späteren Europameister Spanien (0:1) und die Niederlande (2:3), nur gegen Russland (2:1) gab es Punkte. Zu wenig fürs Halbfinale.

QUALI FÜR RIO

In dem stand das Team 2015 in Tschechien – nach zwei 1:1-Spielen (Serbien und Tschechien) und einem glatten 3:0 gegen Dänemark, das trotzdem die Gruppe gewann. Die Mannschaft um Marc-André ter Stegen, Matthias Ginter, Kevin Volland und Max Meyer erlebte in Olmütz einen schwarzen Tag.

Gegen Portugal setzte es eine 0:5-Niederlage, die erste nach 20 Pflichtspielen und die höchste dieser Auswahl überhaupt. Aber: Zum ersten Mal nach knapp einem Vierteljahrhundert qualifizierte sich Deutschlands Männerauswahl wieder für Olympia. In Rio gewann Hrubeschs Mannschaft mit Stützen der U 21 (Serge Gnabry, Niklas Süle, Jeremy Toljan, Max Meyer oder Davie Selke) Silber, nachdem sie Gastgeber Brasilien erst im Elfmeterschießen unterlegen war.

2017 konnte sich die nun von Stefan Kuntz betreute Auswahl nach Siegen gegen Tschechien (2:0) und Dänemark (3:0) ein 0:1 gegen Angstgegner Italien leisten. Im Halbfinale gegen England brauchte sie in Tychy gute Nerven, als es nach dramatischen 120 Minuten (2:2 nach Verlängerung) dank eines Jokertors von Felix Platte zum Elfmeter-

schießen kam. Vier von fünf Deutschen trafen, während Keeper Julian Pollersbeck nach Blick auf seinen Jens-Lehmann-Gedächtnisspickzettel zwei Schüsse der Engländer hielt. „Deswegen schauen, spielen und lieben wir den Fußball“, sagte der Torwart. Aber konnten sie endlich gegen die Spanier gewinnen? Sie konnten, und der Matchwinner am 30. Juni 2017 in Krakau hieß Mitchell Weiser. Der Rechtsverteidiger, damals bei Hertha BSC, erzielte ein für ihn eher ungewöhnliches Kopfballtor (40.), dem die Spanier bis zuletzt vergebens nachliefen. Nach dem Abpfiff um 22.34 Uhr fiel Kuntz sogar dem Vierten Offiziellen um den Hals, ehe er den Platz stürmte. „Wir haben total verdient gewonnen. Es ist unbeschreiblich“, kommentierte Kuntz den zweiten deutschen Europameistertitel einer U 21. Und sind nicht aller guten Dinge drei?

JETZT BEI MAGENTA SPORT MIT SKY SPORT KOMPAKT DIE SKY KONFERENZEN

Angebot sichern unter www.magentasport.de

MONATLICH NUR
9,95 €*
3 MONATE INKL.



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

© Sky/Thomas Eisenhuth

* MagentaSport mit Sky Sport Kompakt ist ein Angebot der Telekom Deutschland GmbH (Telekom) und der Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG (Sky). Für Telekom Mobilfunk- und/oder Festnetz-Kunden mit Privatkunden-Laufzeitvertrag inkl. Internet-Flatrate (kostenpflichtig) ist das Angebot in den ersten 3 Monaten inklusive, danach 9,95 €/Monat. Mindestvertragslaufzeit 12 Monate, Kündigungsfrist 2 Monate. Mit der Buchung des Angebots erwerben Sie von der Telekom für die Mindestvertragslaufzeit einen Voucher, der Zugang zu Sky Sport Kompakt bietet. Die Einlösung des Vouchers erfolgt für Sie direkt durch die Telekom per Übermittlung Ihrer Kundendaten an Sky. Sky aktiviert den Zugang zu Sky Sport Kompakt. Die Nutzung einzelner Inhalte ist volljährigen Kunden vorbehalten. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.

1

ERFOLG, ERFAHRUNG, ERKENNTNISSE

Mit der Trainergala in Köln endete der 65. Fußball-Lehrer-Lehrgang. 24 Lizenzen wurden überreicht, unter anderem an die Ex-Nationalspieler Patrick Helmes, Daniel Bierofka und Andreas Hinkel. Zu den Höhepunkten der Gala gehörten daneben die Auszeichnung von Florian Kohfeldt mit dem „Trainerpreis des deutschen Fußballs“ und die Würdigung von Volker Finke, der den Ehrenpreis „Lebenswerk“ erhielt.

TEXT
Steffen
Lüdeke

Volker Finke musste kurz überlegen. Der 71-Jährige stand auf der Bühne des Rheinsaals im Kölner Hotel Hyatt Regency, hielt die Trophäe fest in seiner rechten Hand und wurde gefragt, ob er zu Hause einen schönen Platz dafür habe. Eine Vitrine, einen Schrank, in dem er die Pokale seiner Karriere aufbewahrt und die nun Gesellschaft bekommen? Finke musste passen. In seinen 16 Jahren beim SC Freiburg und später als Trainer der Urawa Red Diamonds in Japan und als Nationaltrainer Kameruns hat Finke viele große Erfolge gefeiert, aber große Titel und Pokale finden sich in seiner Laufbahn nicht. Der Pokal, den Finke in Köln im Rahmen der Trainergala erhielt, hat also schon deswegen einen besonderen Stellenwert. Und einen würdigen Platz, so versicherte Finke schnell, würde er ganz sicher finden. Finke erhielt den Ehrenpreis „Lebenswerk“ des Deutschen Fußball-Bundes, er steht nun in einer Reihe mit Trainern wie Jupp Heynckes, Otto Rehhagel und Ottmar Hitzfeld.



2



1_Florian Kohfeldt mit dem „Trainerpreis des deutschen Fußballs“.

2_Auszeichnung fürs Lebenswerk: DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius mit Volker Finke.

EHRENPREIS

2011	DETTMAR CRAMER
2012	UDO LATTEK
2013	GERO BISANZ
2014	OTTO REHHAGEL
2015	JUPP HEYNCKES
2016	OTTMAR HITZFELD
2017	BERND SCHRÖDER
2018	ERICH RUTEMÖLLER
2019	VOLKER FINKE

TRAINERPREIS

2009	HORST HRUBESCH
2010	THOMAS TUCHEL
2011	HERMANN GERLAND
2012	CHRISTIAN STREICH
2013	NORBERT ELGERT
2014	MAREN MEINERT
2015	MARKUS KAUCZINSKI
2016	JULIAN NAGELSMANN
2017	HANNES WOLF
2018	FLORIAN KOHFELDT

„Für mich ist diese Auszeichnung eine große Ehre. Sie macht mich stolz und glücklich. Ich möchte mich bei allen Menschen bedanken, die mir auf meinem Weg geholfen haben und ohne die meine Karriere nicht möglich gewesen wäre“, sagte er. „Ich weiß, wie viel ich Achim Stocker zu verdanken habe. Ansonsten will ich keine einzelnen Personen aufzählen. Ganz grundsätzlich bin ich dankbar, dass es in meinem Umfeld Menschen gab und gibt, die mit der Fußball-Blase nichts zu tun haben. Gerade deren Perspektive war für mich wertvoll und hat mir geholfen, gute Lösungen zu finden für die speziellen Herausforderungen, die das Milieu Fußball mit sich bringt.“ Einen Rat hatte Finke auch parat. „Für mich ist ein Punkt wichtig, nämlich, dass sich die Trainer nicht als die Entwickler von Spielern verstehen, sondern als Begleiter. Trainer müssen versuchen, denen zu helfen, bei denen Talent zu erkennen ist. Die Spieler entwickeln sich von ganz allein, Trainer können nur dafür sorgen, dass die Spieler in dieser Entwicklung optimal begleitet werden.

Hier eine Leitplanke, da eine Leitplanke. Wichtig ist, dabei auf die individuellen Besonderheiten der Spieler einzugehen und die Spieler nicht in Schablonen zu pressen.“

DANK ANS TEAM

Adressiert war dieser Ratan die 24 Personen, die den Hauptakt der Trainergala bildeten. Die Verleihung der Lizenzen für 24 neue Fußball-Lehrer stand im Mittelpunkt der Veranstaltung. Bevor diese zum Zug kamen, wurde ein Trainer geehrt, der vier Jahre zuvor noch einer von ihnen war: Florian Kohfeldt (36). Der Coach von Werder Bremen erhielt den „Trainerpreis des deutschen Fußballs“. Überreicht wurde ihm die Auszeichnung vom damaligen DFB-Präsidenten Reinhard Grindel. Dabei sagte Grindel: „Florian Kohfeldt hat ein Gespür für die Entwicklung von Talenten und genauso den Umgang mit älteren Spielern, die als nicht immer pflegeleicht gelten. Unter ihm spielt Werder Bremen begeisternden und erfolgreichen Fußball.“

Der Trainerpreisträger war sichtlich gerührt, als er die Auszeichnung entgegennahm, die vor ihm unter anderem Thomas Tuchel, Christian Streich und Julian Nagelsmann erhalten hatten. In seiner Laudatio hatte Ex-Nationalspieler Clemens Fritz den Preisträger gewürdigt. Fritz berichtete vom ersten Gespräch mit Kohfeldt, vom Respekt, den er gespürt habe, vom Vertrauen, das sofort da war. „Ich habe einen ehrlichen, interessierten und offenen Menschen kennengelernt“, sagte er. Und all das habe sich danach immer wieder bestätigt. „Wir würdigen heute einen besonderen Menschen und Freund“, sagte Fritz. „Ich hätte gerne noch ein paar Jahre unter dir trainiert.“

Nach der Umarmung mit Fritz schluckte Kohfeldt kurz, sammelte sich, dann sagte er: „Ich freue mich sehr über diese Auszeichnung. Das ist eine große Ehre und Anerkennung, die aber nicht nur mir gilt, sondern vor allem auch meinem Trainerteam, der gesamten Mannschaft und allen Personen, die um das Team arbeiten.“ Kohfeldt blickte in den Saal,



1_Lehrgangsleiter Daniel Niedzkowski, Akademieleiter Dr. Tobias Haupt und DFB-Mediendirektor Ralf Köttker auf der Bühne der Trainergala.

2_Oliver Bierhoff betonte die Innovationen, die im aktuellen Fußball-Lehrer-Lehrgang umgesetzt wurden.

3_Die DFB-Trainer Marcus Sorg und Martina Voss-Tecklenburg waren ebenfalls zur Preisverleihung gekommen.

4_Tim Borowski, Bernd Stöber und Clemens Fritz (von links).

erinnerte sich an den Lehrgang 2014/2015 und die Trainergala vor vier Jahren. Damals hatte er nicht nur die Lizenz als Fußball-Lehrer erhalten, Kohfeldt war zudem als Klassenprimus, als Lehrgangsbester ausgezeichnet worden. „Ihr werdet heute einen schönen Abend und viel Spaß haben“, sagte er in Richtung der 24 Teilnehmer.

BESONDERER LEHRGANG

Es war der 65. Fußball-Lehrer-Lehrgang, und der Lehrgang war aus mehreren Gründen speziell. Mit Patrick Helmes, Daniel Bierofka und Andreas Hinkel gehörten drei ehemalige Nationalspieler zu den Teilnehmern, besonders war daneben und vor allem die Person des Lehrgangsleiters. Nicht mehr Frank Wormuth stand dem Kurs vor, geleitet wurde der Lehrgang von Daniel Niedzkowski. Zu den Besonderheiten gehörte

zudem, dass der Kurs zum ersten Mal an die DFB-Akademie in Frankfurt am Main angebunden war. So war es an Oliver Bierhoff, dem DFB-Direktor Nationalmannschaften und Akademie, am Abend in Köln Worte des Dankes an Niedzkowski zu richten. „Wir freuen uns, eine Reihe neuer Fußball-Lehrer auszuzeichnen. Ein Kompliment geht an Lehrgangsleiter Daniel Niedzkowski, der dem Kurs bei seiner Premiere an der Spitze der Ausbildung wertvolle neue Impulse gegeben hat“, sagte Bierhoff. „Im Zusammenspiel mit dem Know-how und den Ressourcen der DFB-Akademie sind bereits in diesem Lehrgang viele Innovationen umgesetzt worden, der gesamte Lehrgang hat davon profitiert. Unter der Führung von Dr. Tobias Haupt, dem Leiter der DFB-Akademie, wird dies im kommenden Lehrgang noch mehr spürbar, wenn die Ausbildung komplett in die Regie der DFB-Akademie fällt.“

Bei seiner Premiere als Lehrgangsleiter brachte Niedzkowski eine starke, eine eigene Note ein. „Wir haben vieles fortgeführt, einiges optimiert und manches ganz neu eingeführt“, sagte er. „Meine Überzeugung ist: Die Arbeit mit Menschen ist das Zentrale in der Arbeit eines Trainers. Im Kurs haben wir einerseits für jeden eine solide Basis gelegt und uns andererseits bemüht, die Individualität jedes Trainers weiterzuentwickeln.“ Die Schlussworte richtete Niedzkowski an seine Mitarbeiter und an die 24 neuen Inhaber der Fußball-Lehrer-Lizenz. „Ich möchte mich bei der gesamten Gruppe und vor allem bei meinem Team bedanken, es hat mir riesigen Spaß gemacht“, sagte Niedzkowski. „Der Austausch und die Diskussionen mit den neuen Fußball-Lehrern waren sehr interessant. Ich bin mir sicher, dass alle Beteiligten in diesem Kurs viele neue Erkenntnisse gewonnen haben.“

24 NEUE FUSSBALL-LEHRER



Arne Barez, Daniel Bierofka, Sebastian Dreier, Cristian Fiél, Sebastian Geppert, Ovid Hajou, Patrick Helmes, Andreas Hinkel, Patrick Irmeler, Alexander Kiene, Oskar Kretzinger, Georg Martin Leopold, Theresa Merk, Patrick Mölzl, Elard Ostermann, Roberto Pätzold, André Pawlak, Marcel Rapp, Pit Reimers, Sven Schuchardt, Uwe Speidel, Mike Terranova, Marco Vorbeck, Markus Zschiesche.

HALL OF FAME

DES DEUTSCHEN FUSSBALLS

HALL OF
FAME

DES DEUTSCHEN
FUSSBALLS



Montage: Martin Klose/Lensing Media

NEU ab
1. April
2019



Komm nach Dortmund und
begegne den größten Legenden
des deutschen Fußballs in
einer magischen Inszenierung.



DEUTSCHES
**FUSSBALL
MUSEUM**



TRAINING & SERVICE

PLÖTZLICH IM AMT

Informieren und praktische Hilfestellungen geben, das haben sich DFB.de und FUSSBALL.DE mit dem Angebot „Training & Service“ auf die Fahne geschrieben – erstellt von DFB-Experten, zugeschnitten auf die jeweilige Rolle im Verein. Vereinsämter bringen unterschiedliche Aufgaben, Möglichkeiten und Herausforderungen mit sich. Ein Beispiel: Als Vereinsvorsitzender hat man die Chance, selbst kreativ zu sein und den Verein weiterzuentwickeln. Um das zu schaffen, sollten Sie die Bereiche Ihres Vereins, in denen Sie Verbesserungsbedarf sehen, gut kennen und dann entscheiden, an welchen Stellen anzusetzen ist. Um zu erfahren, welche Aufgaben in dieser Posi-

tion auf einen zukommen und welche Möglichkeiten Sie haben, weiteren Einfluss auf das Vereinsleben zu nehmen, wird auf DFB.de und FUSSBALL.DE das Dokument „Vereinsvorsitzender“ zum Download zur Verfügung gestellt.

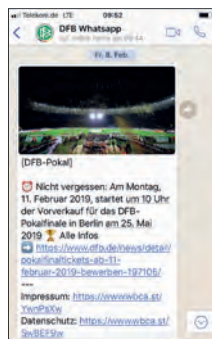
Ähnliche Leitfäden und Unterstützung gibt es auch für Jugendleiter, Schatzmeister oder Pressesprecher. Die digitalen Hilfen für Amateurvereine sind so vielfältig wie multimedial. Eine einfache und effiziente Abwicklung der Vereinsverwaltung und Finanzbuchhaltung ermöglichen die Online-Anwendungen DFBnet Verein und DFBnet Finanz.



WHATSAPP

APP TO DATE

Die wichtigsten News des DFB, der Nationalmannschaften, der Ligen oder Wettbewerbe bekommen Sie über den WhatsApp-Service des DFB schnell und bequem direkt aufs Smartphone. Nach individuellem Interesse können sechs verschiedene Kategorien jederzeit abonniert und deaktiviert werden: Die Mannschaft, Frauenfußball, Nachwuchs, 3. Liga, DFB-Pokal, DFB allgemein. Zusätzlich wird regelmäßig ein WhatsApp-Newsletter versandt, der die wichtigsten News aus der Bandbreite der DFB-Themen auf einen Blick zusammenfasst. Der Service ist gratis und auf den Systemen Android, iOS, Windows Phone und BlackBerry verfügbar. Einfach über das Widget auf DFB.de anmelden und eine Nachricht mit „Start“ senden. Und schon gibt es von nun an alle News per WhatsApp-Nachricht direkt aufs Handy.



FUSSBALL.DE

NEUER LIVETICKER

Fußball bedeutet Emotion, mitfiebern mit der eigenen Mannschaft, den Spielern und Spielerinnen. Wer nicht live vor Ort dabei sein kann, verpasst trotzdem nichts: Mit dem FUSSBALL.DE-Liveticker werden Fußballfans und Teamkollegen stets top informiert. Und er bietet jetzt für den Fußball-Fan ebenso wie für den Tickernden vor Ort ganz neue Möglichkeiten. Tore, Auswechslungen, persönliche Strafen werden grafisch animiert und mit Spielerfoto und Spielernamen dargestellt. Kinderleicht kann zwischen

Gast-, Heim- und Fankicker gewählt oder während des Spiels gewechselt werden. Sinn und Zweck des neuen FUSSBALL.DE-Livetickers ist es, den Amateurfußball im Sinne des sportlichen Fair Play und der positiven Berichterstattung erlebbar zu machen.





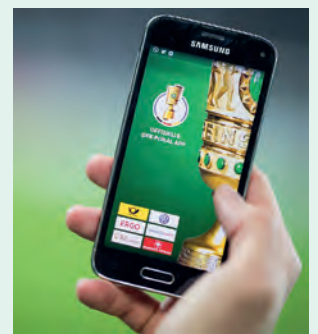
AMATEURFUSSBALL-KONGRESS

DIE MEISTGEKLIKKTEN NEWS AUF FUSSBALL.DE

1. **LIVEBLOG | DER AMATEURFUSSBALL-KONGRESS – SO WAR’S!**
2. **FAQ | WAS IST DER AMATEURFUSSBALL-KONGRESS?**
3. **PROMI-BRUDER | ILLGNER: „DIE KLEINEN VEREINE WERDEN GEHÖRT“**
4. **EMPFEHLUNGEN | RAHMENBEDINGUNGEN: DAS FORDERT DER KONGRESS**
5. **KREATIVE IDEEN | „ICH KÖNNTE MIR EINE VEREINS-APP VORSTELLEN“**
6. **#MEINVEREIN2024 | SO LÄUFT DER 3. AMATEURFUSSBALL-KONGRESS**
7. **NACHGEFRAGT | „TRAINER-AUSBILDUNG MUSS FLEXIBLER WERDEN“**
8. **GRUNDSATZREDE | „AMATEURE HABEN SO HOHEN STELLENWERT WIE NIE“**
9. **BASIS-BOTSCHAFT | DFBNET UND SPIELBETRIEB MODERNISIEREN**
10. **#MEINVEREIN2024 | AMATEURFUSSBALL-KONGRESS: EURE MEINUNGEN**

#MEINVEREIN2024

► **Umfassende Live-Berichterstattung** auf allen Online-Plattformen des DFB: Insgesamt wurde 16 Stunden live aus Kassel vom 3. Amateurfußball-Kongress gestreamt, 70 News auf DFB.de und FUSSBALL.DE veröffentlicht, 32 Videos auf DFB-TV eingestellt und hunderte Social-Media-Beiträge auf Facebook, Instagram und Twitter gepostet. Zusätzlich erhielten die Abonnenten des kostenlosen WhatsApp-Newsletters tägliche Updates. Alle User, die die DFB-Beiträge kommentierten oder aber den Hashtag #MeinVerein2024 in ihren Beiträgen auf Facebook, Instagram und Twitter erwähnten, konnten selbst Teil des Amateurfußballkongresses werden, indem sie Fragen und Anregungen posteten, die direkt in den Kongresssaal durchgestellt wurden. Ein Amateurfußball-Kongress 2.0, der alle Teilnehmer – ob im Kongress-Saal oder zu Hause – zum Mitmachen einlud.



DFB-POKAL-APP

► **Top informiert.** Der Pokal schreibt seine eigenen Geschichten. Gebündelt gibt es diese in einer eigenen DFB-Pokal-App. Exklusive Informationen und unterhaltsame Inhalte werden hier vereint: Video-Highlights, Livestatistiken, aktuelle News, Liveticker und interaktive Features wie die Wahl zum Man of the Match. Erhältlich ist die App gratis für alle iPhones und Android-Smartphones. Spannendes Infotainment zum DFB-Pokal kommt auch auf Facebook, Instagram und Twitter nicht zu kurz. Auch auf Social Media ist der DFB-Pokal mit eigenen Kanälen vertreten: Videos, Grafiken, ein Pokalquiz und vieles mehr laden die User ein, über den DFB-Pokal und seine Geschichten zu diskutieren, kommentieren und nebenbei auch noch tolle Preise zu gewinnen.

► Pokal-App



Volkswagen und Fußball – diese Verbindung ist eng und reich an Tradition. Sie begegnet dem Besucher des Volkswagen-Werks auf Schritt und Tritt. Aber nicht nur in Wolfsburg. Denn wo VW produziert, dort wird auch gekickt. Und genau dort engagiert sich das Unternehmen für den Fußball.

VON DER BASIS BIS ZUR SPITZE

1_ Interessante Einblicke bei der Werksbesichtigung.

2_ Mit diesem Bus ist die Nationalmannschaft nun unterwegs.

3-4_ Beim „Volkswagen Junior Masters“ spielen die Stars von morgen. Alle zwei Jahre gibt es sogar ein „World Masters“.



TEXT
Arne
Legenberg

In Wolfsburg sind die Wege kurz. Direkt gegenüber vom Stammwerk des Autokonzerns liegt die Volkswagen Arena. Einmal über die Straße und schon ist man beim VfL, dem Deutschen Meister von 2009 und DFB-Pokalsieger von 2015, der einst aus der Betriebssportgemeinschaft des Autobauers hervorging. Aber auch das Vereinsheim von Lupo Martini liegt nur wenige Kilometer vom VW-Werk entfernt. Der Klub, dessen erste Mannschaft mittlerweile in der Regionalliga Nord spielt, wurde vor mehr als 50 Jahren von italienischen Gastarbeitern gegründet, die selbstverständlich nebenan im VW-Werk malochten. Als erster von Gastarbeitern gegründeter Verein nahm Lupo Martini am offiziellen Spielbetrieb in Deutschland teil. Gekickt wurde damals noch dort, wo heute die Volkswagen Arena steht. „Seit der Gründung unterstützt uns Volkswagen sehr stark“, sagt Domenico Lucanto, Schriftführer und Medienbeauftragter von Lupo Martini. Er arbeitet, wie die

überwiegende Mehrheit der Vereinsmitglieder, für den Volkswagen-Konzern. „Für unser ehrenamtliches Engagement gibt es bei VW nicht nur sehr großes Verständnis, sondern es wird aktiv gefördert“, sagt Personaler Lucanto. „Bei VW herrscht große Fußballbegeisterung. Fußball ist meistens das erste, worüber man spricht. Danach erst beginnt die Arbeit.“

VW-Mitarbeiter René Wedekind beließ es unlängst nicht dabei, über Fußball zu sprechen. Wedekind nahm Ende Februar am 3. Amateurfußball-Kongress des DFB in Kassel teil, um die Zukunft des Fußballs an der Basis aktiv mitzugestalten – schließlich leitet er seit 2015 beim FC Brome in der Nähe von Wolfsburg die Fußballsparte. „Es macht Spaß zu sehen, dass es noch mehr Verrückte gibt, die 24 Stunden am Tag nichts anderes als Fußball im Kopf haben“, zog Wedekind, einer von zahlreichen ehrenamtlich Engagierten im Hause VW, Bilanz.





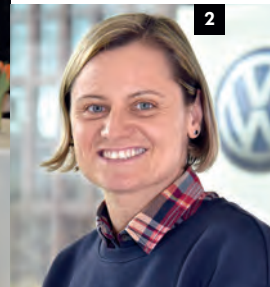
VIelfÄLTIGE UNTERSTÜTZUNG

Nicht nur in Wolfsburg, sondern auch an allen weiteren Standorten in Deutschland unterstützt Volkswagen die Fußballklubs aus der Nachbarschaft: Landesligist Kickers Emden, die Hessenligisten KSV Baunatal und Hessen Kassel, den Regionalligisten Chemnitzer FC, die Drittligisten Eintracht Braunschweig, VfL Osnabrück und den FSV Zwickau sowie die Bundesligisten Hannover 96, Werder Bremen und RB Leipzig. Daneben gibt es viele weitere Partnerschaften lokaler VW-Händler mit ihren Fußballvereinen vor Ort. Außerdem fördert VW die Deutsche Akademie für Fußballkultur und das Fußballfilmfestival „11mm“. „Fußball passt zu Volkswagen wie keine zweite Sportart“, sagt Jürgen Stackmann, Vorstand für Vertrieb und Marketing der Marke Volkswagen.

So ist Volkswagen nicht nur seit Jahresbeginn Mobilitätspartner des DFB und seiner

21 Landesverbände sowie seit 2012 „Offizieller Partner“ des DFB-Pokals, sondern auch Partner der Fußballverbände aus Frankreich, Österreich, der Schweiz, Russland, Finnland, Luxemburg, den USA und Paraguay sowie der schwedischen und kanadischen Fußballligen. Und natürlich der UEFA. „Im Prinzip sind wir schon seit 1945, seit der Gründung des VfL Wolfsburg, im Fußball aktiv. Das macht mehr als 70 Jahre Tradition“, sagt Vorstand Stackmann. „Dazu kommt, dass unfassbar viele Menschen Woche für Woche mit ihren Volkswagen in Sachen Fußball unterwegs sind: Eltern, die ihre Kinder zum Training bringen. Mannschaften, die per Fahrgemeinschaft zu den Auswärtsspielen fahren, aber auch Fans, die in der ganzen Republik die Stadien füllen.“

Andreas Hannig etwa, Vorsitzender des Volkswagen Fanclubs, macht sich jedes Wochenende gemeinsam mit seinen Mitstreitern auf zu den Spielen des VfL. Fast



7.000 Mitglieder aus 27 Nationen zählt der Fanclub, die überwiegende Mehrheit arbeitet wie Werkslogistiker Hannig bei VW. „Wenn man über die Flure läuft, begegnet einem der Fußball in unzähligen Büros“, sagt Hannig. Zu den VfL-Fans gesellen sich hier vor allem Anhänger der Eintracht aus dem keine 40 Kilometer entfernten Braunschweig. 2017 trafen die Klubs in der Relegation zur Bundesliga aufeinander. „Da war die Atmosphäre im Werk schon sehr angespannt. Mitarbeiter, die sonst in VW-Arbeitskleidung zum Dienst kommen, hatten plötzlich Trikots an“, erinnert sich Hannig. Der VfL, dessen Aufsichtsratschef VW-Finanzvorstand Frank Witter ist, setzte sich schließlich in den beiden Partien durch.

TURNIERVERANSTALTER

Die VW-Mitarbeiter, rund 300.000 sind es insgesamt in Deutschland, sind aber nicht nur auf den Tribünen aktiv, sondern auch auf dem Rasen. Volkswagen Nutzfahrzeuge etwa veranstaltet einmal im Jahr das größte Betriebsfußballturnier Deutschlands. Im Jahr 2018 schnürten rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 35 Mannschaften die Fußballschuhe, unterstützt wurden sie von mehr als 1.300 Fans. Ein riesiges Event, das die Bedeutung des Fußballs im Hause VW sichtbar macht. Wie auch das „Volkswagen Junior Masters“, das nach eigenen Angaben größte Fußballturnier für C-Juniorinnen und D-Junioren in Deutschland, in dessen Rahmen einst auch der spätere Weltmeister Jérôme Boateng kickte. Mehr als 300 Mannschaften ermitteln jedes Jahr zunächst in sieben Regionen ihre Besten, diese treten dann in der Volkswagen Arena in Wolfsburg vor einem Bundesliga-Spiel des VfL zum großen Finale gegeneinander an. Teilnehmen kann jedes Team, das regulär in seinem Landesverband für



den Spielbetrieb gemeldet ist. Und da seit 2005 Junior Masters auch in weiteren Ländern ausgespielt werden, gibt es alle zwei Jahre, parallel zu den Welt- und Europameisterschaften der Nationalmannschaften, ein „Volkswagen Junior World Masters“, bei dem die nationalen Sieger aufeinander treffen.

Mit Martina Müller arbeitet sogar eine zweimalige Weltmeisterin, zweimalige Europameisterin und zweimalige Champions-League-Siegerin im Werk, das unlängst auch von der Nationalmannschaft nach ihrem Auftakt ins Länderspieljahr gegen Serbien in Wolfsburg besucht wurde. Müller, die bereits als Spielerin des VfL in Diensten von VW stand, ist seit ihrem Karriereende 2015 in Vollzeit im Mobilitäts- und Umwelt-Service des Konzerns tätig. Obwohl der Begriff Karriereende ja eigentlich irreführend ist: Mittlerweile trifft die „Fußballerin des Jahres 2013“ für den STV Holzland in der Landesliga beinahe nach Belieben. „Alle Kollegen hier verfolgen noch immer meine Spiele“, sagt Martina Müller. „Der Fußball, und zunehmend auch der Frauenfußball, ist hier im Werk sehr präsent.“ König Fußball ist eben auch bei Volkswagen die klare Nummer eins.

1_Das DFB-Präsidium war zu Gast in Wolfsburg, hier im Gespräch: Oliver Bierhoff und der Vorstandsvorsitzende der Volkswagen AG, Dr. Herbert Diess.

2_Welt- und Europameisterin Martina Müller arbeitet im Mobilitäts- und Umwelt-Service des Konzerns.

3_VW Nutzfahrzeuge veranstaltet das größte Betriebsfußballturnier Deutschlands.

DIE WAHRHEIT LIEGT IN DER APP.

HOL' DIR JETZT DIE OFFIZIELLE DFB-POKAL APP!



DFB-POKAL



HELDEN FÜR DIE EWIGKEIT

Das Deutsche Fußballmuseum hat eine neue Attraktion. Bei einer Gala mit zahlreichen prominenten Gästen wurden elf Spielerlegenden der Nationalmannschaft sowie Trainer Sepp Herberger mit einem Platz in der Ruhmeshalle des deutschen Fußballs gewürdigt.

Ohne sie wäre der deutsche Fußball nicht so groß, wie er heute ist. Franz Beckenbauer, Paul Breitner, Andreas Brehme, Lothar Matthäus, Sepp Maier, Günter Netzer, Matthias Sammer und Uwe Seeler gehören zu den acht von zwölf Gründungsmitgliedern der HALL OF FAME des deutschen Fußballs, die bei der großen Eröffnungsgala im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund ihre Auszeichnung für die Aufnahme in die neue Ruhmeshalle persönlich entgegennehmen konnten.

Für Fritz Walter, Helmut Rahn und den Weltmeistertrainer von 1954, Sepp Herberger, erfolgte die Ehrung posthum. Der ebenfalls in die HALL OF FAME gewählte Torjäger Gerd Müller fehlte krankheitsbedingt. Laudatoren waren Showmaster Thomas Gottschalk, Musiker Mark Forster, Weltmeister Philipp Lahm, der frühere belgische Weltklasse-Torhüter Jean-Marie Pfaff und der damalige DFB-Präsident Reinhard Grindel. Das neue Ausstellungshighlight des Deutschen Fußballmuseums ist ab sofort für die Öffentlichkeit zugänglich. 25 namhafte deutsche Sportjournalisten hatten die Gründungsmitglieder gewählt.

SPIELER, TRAINER, MOMENTE

Museumsdirektor Manuel Neukirchner sagte bei seiner Begrüßungsrede: „Solch ein Zusammentreffen dieser Fußball-Legenden an einem Ort hat es in dieser Form noch nicht gegeben. Für die Würdigung ihrer herausragenden Verdienste um den deutschen Fußball eignet sich nicht die flüchtige Begegnung in der Virtualität. Daher schaffen wir im Deutschen Fußballmuseum einen hochmodernen Raum für die HALL OF FAME, in dem wir die Legenden des deutschen Fußballs sehr kunstvoll und mit allen Sinnen erlebbar bewahren.“

„Die großen Fußballmomente und die Spieler und Trainer, die sie geprägt haben, stehen auch für die Geschichte unseres Landes“, betonte der Ministerpräsident Nordrhein-Westfalens, Armin Laschet, in seinem Grußwort. „Mit dem ‚Wunder von Bern‘ verbinden wir die Aufbruchstimmung und die Wirtschaftswunderjahre in den 1950er-Jahren. Uwe Seeler steht für ein weltoffenes und

friedliches Deutschland, mit Günter Netzer und Paul Breitner fand sich das Rebellische der 68er-Generation im Fußball wieder, mit den 1990er-Weltmeistern identifizierte sich unser ganzes Land schon Monate vor der Wiedervereinigung, Matthias Sammer verkörpert das Zusammenwachsen unserer Gesellschaft. Millionen junger Menschen orientieren sich an den Leistungen unserer Fußball-Idole.“

ERGREIFENDE WORTE

Philipp Lahm sagte bei der Ehrung der Abwehrreihe mit Paul Breitner, Andreas Brehme und Franz Beckenbauer: „Wie gerne hätte ich mit ihnen zusammengespielt. Andreas Brehme hatte mit seiner unvergleichlichen Beidfüßigkeit immer eine Lösung parat. Wenn Paul Breitner auf dem Platz stand, dann stand ein Chef auf dem Platz. Franz Beckenbauers Eleganz ist unerreicht. Er verstand es wie kein anderer, ein Spiel zu lesen, zu verstehen und zu lenken.“ Matthias Sammer fand nach den Worten von Thomas Gottschalk und Mark Forster, die die nominierten Mittelfeldspieler vorgestellt hatten, ergreifende Worte: „Jeder von uns hat seine Herkunft und Lebensgeschichte. Ich habe früher über die Mauer geschaut, dann war sie weg und ich durfte im großen Fußball dabei sein. Jetzt mit diesen ganzen Idolen eine Mannschaft zu bilden, ist immer noch schwer zu begreifen.“

Belgiens ehemaliger Nationaltorhüter Jean-Marie Pfaff nahm die Ehrung für Sepp Maier vor: „Ich war einer seiner Nachfolger beim FC Bayern und habe immer zu ihm aufgeblickt. In seiner Tennishalle haben wir heimlich trainiert. Er war der erste Entertainer im Fußball. Auf allen Pokalen, die ich erringen konnte, waren bereits Sepps Fingerabdrücke.“ Alle ausgezeichneten Fußball-Legenden betonten, welch große Ehre es für sie sei, in die Gründungself der HALL OF FAME des deutschen Fußballs aufgenommen worden zu sein. Im Rahmen der Ehrungs-Veranstaltung gaben sie darüber hinaus zahlreiche Anekdoten zum Besten, die für große Erheiterung im Publikum sorgten. So sagte Günter Netzer: „Wären unsere Karrieren damals durch Social Media begleitet worden, hätten wir sie nicht zu Ende spielen können.“

Gründungsmitglieder der HALL OF FAME in Dortmund. Oben von links: Günter Netzer, Paul Breitner, Matthias Sammer, Uwe Seeler, Franz Beckenbauer und Lothar Matthäus. Unten: Sepp Maier und Andreas Brehme.



DEUTSCHES
**FUSSBALL
MUSEUM**

Alles rund ums Museum
finden Sie auf
www.fussballmuseum.de



AUS DEN VERBÄNDEN



1 Neun Mädchen wurden im SFV zu Junior Coaches ausgebildet.

2 NRW-Staatssekretärin Serap Güler und FVN-Präsident Peter Frymuth unterstützen die Schüleraktion.

3 Roma Rotmann (links) und Anton Birjukov gewannen für den TSV Fortuna Oberg den NFV-eFootball-Cup.

4 Der HFV-Ehrenamtsbeauftragte Andreas Hammer (links) nahm die Ehrung von Gunnar Gerstenberg vor.

5 Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung von FSA und OZPN (von links): Michael Rehschuh, Tomasz Garbowski, Erwin Bugár und Waldemar Antkowiak.

6 Martin Meyer hat die Amtsgeschäfte als Verbandsjugendwart im SBFV übernommen.

7 Erfolgreiche Teilnehmer am ersten E-Football-Turnier des FVR.

8 Mohamed Alsebae machte die wfv-Trainerlizenz.



SACHSEN



LEHRGANG STATT FERIEN Neue Junior Coaches

An der Sportschule „Egidius Braun“ in Leipzig sind neun Schülerinnen erfolgreich zu DFB-Junior-Coaches ausgebildet worden. In einem speziellen Lehrgang nur für Mädchen absolvierten sie an fünf Tagen ein umfangreiches Schulungsprogramm und erhielten ihre offiziellen Zertifikate. Zudem stellte die Commerzbank als Projektpartner den Schülerinnen Trainermappen für die späteren Taktikbesprechungen zur Verfügung. „Der Jugendbereich braucht viele qualifizierte und motivierte Trainer und Trainerinnen. Mit diesem Angebot können wir die weiblichen Nachwuchskräfte gezielt erreichen“, sagt Referent Yannic Drechsler vom Sächsischen Fußball-Verband (SFV).

TEXT Alexander Rabe

NIEDERRHEIN



STARKES ZEICHEN Engagierte Schüler

Besondere Aktion beim Länderspiel der U 17-Juniorinnen gegen die Niederlande in Duisburg. Rund 800 Schülerinnen und Schüler aus zwei Duisburger Schulen sorgten nicht nur für eine großartige Stimmung, sondern setzten auch ein Zeichen für Integration und gegen Rassismus. In der Halbzeitpause hielten sie Hunderte Plakate mit der Aufschrift „Schule und Fußball ohne Rassismus“ in die Höhe. Peter Frymuth, DFB-Vizepräsident und Präsident des Fußballverbands Niederrhein (FVN), und Serap Güler, NRW-Staatssekretärin für Integration, hatten sich dazugesellt. Zudem gab es ein Spenden-Elfmeterschießen mit Frauen-Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg. „Wir stehen voll hinter dieser eindeutigen Botschaft und unterstützen die vorbildliche Initiative sehr gerne. Der FVN samt seiner rund 1.200 Vereine ist gerne Teil einer offenen und bunten Gesellschaft“, sagte Frymuth.

TEXT Henrik Lerch

NIEDERSACHSEN



FUSSBALL MAL ANDERS

Kick auf der Konsole

Der Sieger des 1. NFV-eFootball-Cups kommt aus dem Fußballkreis Peine: Der TSV Fortuna Oberg gewann das Premieren-Turnier des Niedersächsischen Fußballverbandes (NFV) im Sporthotel Fuchsbachtal in Barsinghausen in der Fußballsimulation FIFA 19 auf der PlayStation 4. Im Endspiel setzten sich Roma Rotmann (25) und Anton Birjukov (22) mit 2:0 gegen das Team vom TuS Eschede (NFV-Kreis Celle) durch und gewannen ein Wochenend-Trainingslager für 20 Personen im Sporthotel. Das Interesse am 1. NFV-eFootball-Cup, bei dem in Zusammenarbeit mit der AOK Niedersachsen Preise im Gesamtwert von fast 15.000 Euro ausgespielt wurden, war überwältigend. 187 Vereine aus ganz Niedersachsen hatten sich im Vorfeld für die 64 Startplätze des Turniers beworben, sodass das Teilnehmerfeld schließlich gelost werden musste.

TEXT Dominic Rahe

SACHSEN-ANHALT



KOOPERATION MIT OPOLE **Vertrag unterzeichnet**

Der Fußballverband Sachsen-Anhalt (FSA) und der polnische Fußball-Landesverband Opole (OZPN) gehen in der Nachwuchsarbeit gemeinsame Wege. Für den FSA unterschrieben Präsident Erwin Bugár und Vizepräsident Michael Rehschuh sowie ihre polnischen Kollegen Tomasz Garbowski und Waldemar Antkowiak einen Kooperationsvertrag. Das Hauptaugenmerk liegt auf gemeinsamen Trainingslagern und Spielen der Landesauswahlmannschaften der Altersklassen U 13 bis U 18. Dabei soll es aber nicht nur um einen sportlichen, sondern auch um einen kulturellen Austausch gehen. Für 2019 sind bereits drei gemeinsame Lehrgänge organisiert. Außerdem wurde eine Zusammenarbeit in der Traineraus- und -fortbildung beschlossen. Für den FSA ist diese Kooperation auf internationaler Ebene die erste seit der Gründung im Jahr 1990.

TEXT Sven Komnick

RHEINLAND



**MEHR ALS
EIN SPIEL**
Tolle Premiere

In Koblenz hat das erste eFootball-Turnier des Fußballverbandes Rheinland stattgefunden. Insgesamt 17 Zweier-Teams waren gekommen, um sich im Spiel FIFA 19 zu messen. Souveräner Sieger wurden die 18-jährigen Yannick Lentès und Michael Kiskler vom SV Trier-Irsch bzw. von der SG Wawern/Kanzem. „Das Turnier hat mir gut gefallen“, sagte FVR-Präsident Walter Desch. „Imponiert haben mir insbesondere die Ruhe und Konzentration sowie die offensichtliche Begeisterung der Teilnehmer. Man hat zudem gesehen, dass es nicht nur um ein Computerspiel geht: Hier werden auch fußballerische Kompetenzen gefördert, zum Beispiel die Organisation von Spielzügen. Das sorgt für einen Lerneffekt bei den jungen Spielern. Auch deshalb werden wir eFootball im FVR weiterhin anbieten und fest verankern.“

TEXT Frank Jellinek

HAMBURG



EINER AUS ACHT Großer Einsatz

Acht „Ehrenamtler des Monats“ gab es beim Hamburger Fußball-Verband im vergangenen Jahr. Entsprechend hatte es die HFV-Ehrenamtskommission nicht leicht, den „Ehrenamtler des Jahres 2018“ zu ernennen. Die Wahl fiel auf Gunnar Gerstenberg (TSV DUWO 08), der aus den Händen des HFV-Ehrenamtsbeauftragten Andreas Hammer seine Urkunde entgegennahm. Darüber hinaus gab es vom HFV-Partner DERPART zwei Derbystar-Fußbälle und einen Gutschein für zwei Personen für das Palazzo, die Dinner-Show im Spiegelpalast. Gerstenberg hat sich besonders um den Umbau des DUWO-Sportparks verdient gemacht. Zudem ist er stellvertretender Abteilungsleiter Fußball und Triebfeder bei der Durchführung der HFV-Hallenmeisterschaftsrunden.

TEXT Carsten Buernetzki

SÜDBADEN



MAYER FÜR SCHMITT

Zwei Rücktritte

SBFV-Verbandsjugendwart Kai Schmitt ist zum 30. Januar 2019 aus persönlichen Gründen von seinem Amt zurückgetreten. Er war auf dem Verbandsjugendtag 2013 in Feldberg gewählt worden und zuvor schon mehrere Jahre als überbezirklicher Staffelleiter im Jugendbereich tätig gewesen. Die Amtsgeschäfte hat bis zum ordentlichen Verbandsjugendtag der bisherige Stellvertreter Martin Mayer übernommen. Bis zum Verbandsjugendtag am 1. Juni in Breitnau wird an einer Nachfolgeregelung gearbeitet. Ebenfalls zurückgetreten ist die Mädchenreferentin des SBFV, Renate Lögler, die bereits angekündigt hatte, beim Verbandsjugendtag nicht mehr zu kandidieren. Inwiefern diese Position neu besetzt werden muss, hängt von verschiedenen strukturellen Änderungen ab, die zum Verbandstag geplant sind.

TEXT Thorsten Kratzner

WÜRTTEMBERG



TRAINER AUS SYRIEN

Erste Lizenz

Angekommen in Deutschland – 2015 flüchtete Mohamed Alsebae aus Syrien, inzwischen lebt er in Nattheim bei Heidenheim. 2018 wurde der Amateurliniker erster Geflüchteter mit wfv-Trainerlizenz. Als Spieler kann Alsebae sich den Traum vom Profifußball wohl kaum mehr erfüllen. So kam ihm die Idee, einen Trainerschein zu machen. Finanzielle Unterstützung gab es durch die Initiative „2:0 für ein Willkommen“. Seither arbeitet er bei der TSG Nattheim als Co-Trainer bei den D-Junioren und absolvierte bereits beim 1. FC Heidenheim eine Hospitation, um weitere Erfahrungen als Trainer zu sammeln. Bis zum Profitrainer ist es zwar noch ein langer Weg, aber jetzt freut sich Alsebae erst einmal darüber, dass er die Trainerlizenz in der Tasche hat.

TEXT Dennis Dudek

SAARLAND



HECTOR TRIFFT

Sieg für Auersmacher



Der SV Auersmacher hat als erster Verein zum fünften Mal das 27. Volksbanken-Masters des Saarländischen Fußballverbandes gewonnen. Im Finale gewann der Saarlandligist vor 3.200 Zuschauern in der ausverkauften Saarlandhalle in Saarbrücken gegen den Liga-Konkurrenten VfL Primstal mit 2:1. Das Siegtor erzielte Lucas Hector, Bruder von Nationalspieler Jonas Hector. Im Spiel um Platz drei auf dem Kunstrasen in der Saarlandhalle besiegte der FV Diefflen den FC Hertha Wiesbach mit 7:5. Vier Oberligisten und vier Saarlandligisten hatten nach der in Deutschland einzigartigen Serie von 45 Qualifikationsturnieren das Finale erreicht. Insgesamt 33.500 Zuschauer waren bei den Qualifikationsspielen dabei, sie sahen 14.700 Tore. Bei den Frauen verteidigte bei der inzwischen 17. Auflage der Veranstaltung der 1. FC Riegelsberg seinen Titel durch ein 4:1 im Endspiel gegen den FC Niederkirchen. Die Mannschaft hatte zuvor bereits fünf der insgesamt zehn Qualifikationsturniere gewonnen.

TEXT Harald Klyk

RV SÜDWEST



WIEDER DIE WARRIORS

Meister im Futsal

Der Futsal Club Warriors Saar hat erneut die Futsal-Regionalmeisterschaft des Fußball-Regional-Verbandes „Südwest“ gewonnen. Mit einem 4:1-Sieg über den SC Idar-Oberstein verteidigten die Warriors in Wadern ihren Titel. Dritter wurde die TSG Bretzenheim durch ein 4:3 im Sechsmeterschießen gegen TuS Kirchberg. Sechs Mannschaften hatten sich für das Finalturnier um die Regionalmeisterschaft qualifiziert: jeweils zwei aus den Fußballverbänden Südwest (TSG Bretzenheim und SC Idar-Oberstein), Rheinland (FC Urbar und TuS Kirchberg) sowie Saarland (Futsal Club Warriors Saar und SV Auersmacher).

TEXT Oliver Herrmann

THÜRINGEN



DIALOG MIT VEREINEN

Neues Angebot

22 Vereinsvertreter und acht Vorsitzende der Kreis-Fußballausschüsse haben an der zweitägigen Pilotveranstaltung „Jugendleitertreff“ des Thüringer Fußball-Verbandes (TFV) in der Landessportschule Bad Blankenburg teilgenommen. Sie hörten zunächst Florian Schulz von der Sportjugend des Landessportbundes (LSB) Thüringen zum Thema „Meine Rolle als Jugendleiter“. Dem schloss sich ein Vortrag von Annemarie Brendel, Sachgebietsleiterin Gesellschaftliche Verantwortung in der Verbandsgeschäftsstelle, zur Problematik „Sexualisierte Gewalt“ an. Dann war Andreas Höhn (Consulting+ Coaching) zum Thema „Kommunikation“ an der Reihe. Robbi Braun (BüchnerBarella) informierte über den Versicherungsschutz. Torsten Abicht, Sachgebietsleiter Finanzen in der TFV-Zentrale, referierte insbesondere über die Fördermöglichkeiten für Vereine. Hendrik Olbrisch, stellvertretender Sachgebietsleiter Spielbetrieb, sagte: „Es war rundherum eine gute Pilotveranstaltung. Sie gab uns die Möglichkeit, mit den Vereinen in den Dialog zu treten und Fragen und Probleme zu besprechen.“

TEXT Hartmut Gerlach

MECKLENBURG-VORPOMMERN



PREMIERE IN ROSTOCK

Wichtige Anregungen

24 Nachwuchsspielerinnen und -spieler haben für eine erfolgreiche Premiere des „Führungsspielertreffs“ in Mecklenburg-Vorpommern gesorgt. Nach einem lockeren Auftakt mit einem kleinen „Erwärmungsspiel“ war das Eis gebrochen und es entwickelten sich zwei Tage auf hohem inhaltlichem Niveau und einem tollen Umgang unter- und miteinander. Dies übertraf letztlich alle Erwartungen. „Die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Die Führungsspieler aus 16 Vereinen haben sich aktiv in die Themen Verband, Verein, Trainer, Schiedsrichter und Digitalisierung eingebracht und haben wichtige und zum Teil völlig neue Anregungen gegeben“, sagte Masterplan-Koordinator Martin Bartsch. Auch die 15- bis 16-jährigen Hauptakteure zeigten sich von ihrem Aufenthalt und dem Ablauf in Rostock sehr angetan.

TEXT Robert French



1_ Der SV Auersmacher ist der Hallen-Champion im Saarland.

2_ In Rostock trafen sich Fußballerinnen und Fußballer aus 24 Vereinen.

3_ Der Futsal Club Warriors Saar (mit Ex-Nationalspieler Philipp Wollscheid, vorne rechts) verteidigte seinen Titel als Regionalmeister.

ONE STOP

for your successful business



FLYERALARM

made to impress




FLYERALARM

OFFIZIELLER PARTNER

Unsere Services für Sie: Druckprodukte ► Werbetechnik ► Werbeartikel
Kleidung & Textilien ► Digitales Marketing ► Logistics ► Stores ► Layout & Design
Events ► Promotion Drinks ► Menu Design ► Moving Pictures ...

flyeralarm.com



**LEITLINIEN?
ZIEHEN WIR!**

WIR REGELN DAS.
www.schiedsrichter.bayern

BAYERISCHER
FUSSBALL-VERBAND



1_Der Bayerische Fußball-Verband hat eine umfangreiche Schiedsrichter-Kampagne gestartet.

2_Einiges zu besprechen gab es beim zweiten Vereinsforum des FLVW im SportCentrum Kaiserau.

3_NFV-Präsident Eugen Gehlenborg (links) mit den Gewinnern des Zukunftspreises 2017.



4_Das Projekt „Trainer light“ hilft Trainer-Neulingen in Schleswig-Holstein beim Einstieg ins Traineramt.

5_Austausch beim Satelliten-Kongress in der Sportschule Schöneck.

6_Der 1. FFC Ludwigs-hafen ist SWFV-Frauen-Futsalmeister.



7_Gemeinsam stark für den Kinderschutz (von links): Dagmar Ziege (StadtSportbund Köln), Jürgen Pfitzner (Deutscher Kinderschutzbund), FVM-Vizepräsident Jürgen Aust, Dr. Stephan Osnabrügge (DFB-Schatzmeister und -Kinderschutzbeauftragter), Karl-Heinz Zmugg (Innocence in Danger).

BAYERN



OHNE SIE GEHT NICHTS Schiedsrichter-Kampagne

Zwei Tore, ein Ball, zwei Teams: Die Zutaten für ein Fußballspiel sind denkbar einfach. Und doch wird immer wieder ein entscheidender Baustein vergessen, ohne den ein geregelter Spielbetrieb gar nicht möglich wäre: die Schiedsrichter. Allein in Bayern sorgen knapp 10.000 Unparteiische dafür, dass die rund 250.000 Amateurfußballspiele pro Jahr unter perfekten Rahmenbedingungen über die Bühne gehen. Um den Stellenwert der Schiedsrichter zu unterstreichen und noch immer gängige Klischees zu durchbrechen, hat der Bayerische Fußball-Verband (BFV) in Eigenregie die Kampagne „Wir regeln das.“ ins Leben gerufen. Acht TV-, Kino- und Social-Media-Spots sowie zwölf Plakatmotive machen deutlich, wie vielfältig, abwechslungsreich und verantwortungsvoll der „Job“ eines Schiedsrichters ist. Dreh- und Angelpunkt der Kampagne ist die eigene Web-Präsenz: www.schiedsrichter.bayern.

TEXT Philipp Schmatloch

WESTFALEN



KLUBS IM BLICKPUNKT Forum in Kaiserau

Nach zahlreichen Gesprächen, Workshop-Phasen und Input vom Verband hat das zweite Vereinsforum des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) seinen Abschluss gefeiert. Die Resonanz bei den rund 200 Gästen fiel überaus positiv aus. Eine Wiederholung des „westfälischen Klassentreffens“ ist bereits in Planung. „Man hat viele verschiedene Menschen kennengelernt und sehr viele Eindrücke mitnehmen können. Für mich war das wirklich ein bereicherndes Wochenende“, sagte zum Beispiel Anke Bohlander von den Sportfreunden Sölderholz. Ein „ausverkauft Haus“ meldete das SportCentrum Kaiserau zum Auftakt, als Vereine und Verband in den Austausch traten und der FLVW-Zukunftspreis für drei innovative Projekte vergeben wurde.

TEXT Christian Schubert

RV NORD

HEUTE FÜR MORGEN

Bewerbung läuft

Die Unterlagen wurden bereits im Februar verschickt, und nun bleibt den Vereinen der Regionalliga Nord bis zum 27. Mai Zeit, sich zur zweiten Runde des Zukunftspreises des Norddeutschen Fußball-Verbandes zu bewerben. Dabei geht es erneut um eine zukunftsorientierte und nachhaltige Vereinspolitik. Nach dem Motto des Zukunftspreises: „Gesunder Verein – gesunde Spieler – gesunde Finanzen.“ Dotiert ist der Wettbewerb mit rund 35.000 Euro. Die Sieger wird der NFV gemeinsam mit den Partnern Verwaltungsberufsgenossenschaft und Sport Böckmann ermitteln. Gesucht wird der Nachfolger des VfB Lübeck – sofern sich der Titelverteidiger nicht erneut den ersten Platz dieses begehrten Preises sichern kann.

TEXT Stefan Freye



SCHLESWIG-HOLSTEIN

TRAINER LIGHT

Basiswissen vermittelt

Jugendmannschaft sucht Trainer – Spielervater wird zum Trainer. Dieses weitverbreitete Phänomen in den Nachwuchsabteilungen von Fußballvereinen birgt das Problem, dass Elternteile, die ein Traineramt übernehmen, meistens ohne Vorkenntnisse in ihre neue Aufgabe starten. Genau an diesem Punkt setzt das Projekt „Trainer light“ des Schleswig-Holsteinischen Fußballverbandes (SHFV) an. An einem Ausbildungstag im Uwe Seeler Fußball Park in Malente vermittelt Björn Rädels, der Sportliche Leiter im SHFV, Trainer-Neulingen in Theorie und Praxis Basiswissen für die Trainingsarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Absolventen erhalten ein Zertifikat und im Falle einer anschließenden C-Lizenz-Ausbildung einen Rabatt auf die Prüfungsgebühr.

TEXT Karsten Tolle



SÜDWEST

KLARER SIEG IM FINALE

Ludwigshafen jubelt

Der 1. FFC Ludwigshafen hat die 6. SWFV Frauen-Futsalmeisterschaft in Dirmstein gewonnen. Das Team gewann im Endspiel gegen den FFV Fortuna Göcklingen mit 3:0. Platz drei belegte der FV Dudenhofen nach einem 7:6-Erfolg nach Verlängerung gegen den 1.FFC Niederkirchen. Beste Spielerin wurde Michelle Magin (1.FFC Ludwigshafen); als beste Torhüterin wurde Svenja Hübner (SC Kirn-Sulzbach) ausgezeichnet.

TEXT Oliver Herrmann



BERLIN

**LIGA IM
eFOOTBALL**
Start im Europa-Center

Der Berliner Fußball-Verband (BFV) hat in der Rückrunde der Saison 2018/2019 erstmals einen Probespielbetrieb im Bereich eFootball ins Leben gerufen. Insgesamt 18 Mannschaften messen sich in FIFA 19 auf der PlayStation 4 im Liga-Modus miteinander. Das Besondere dabei: Die Spieler treten nicht einzeln für sich an, sondern repräsentieren einen Berliner Verein, in dem sie gleichzeitig auch aktives Mitglied sind. Die Auftaktveranstaltung des eFootball-Probespielbetriebs fand am 15. März im Berliner Europa-Center statt. In den nachfolgenden Wochen werden voraussichtlich weitere fünf Events vom BFV organisiert. Bei einem Event werden jeweils drei Spieltage ausgespielt, wobei ein Spieltag aus drei Partien zwischen zwei Vereinen besteht.

TEXT Norman Streubel-Raidt



BADEN

ANGEREGTE DISKUSSIONEN

Satelliten-Kongress

Als einer von sieben Landesverbänden hat der bfv als Verlängerung des Amateurfußballkongresses in Kassel einen sogenannten Satelliten-Kongress organisiert. 19 Vereinsvertreter diskutierten in der Sportschule Schöneck gemeinsam mit 14 Verbands- und Kreisvertretern die Leitfrage „Wie sollten sich Vereine ab jetzt aufstellen, um die Chance der EURO 2024 zu nutzen?“ „Es waren sehr angeregte Diskussionen zwischen den Vereins- und Verbandsvertretern. Es ist gut, dass wir miteinander ins Gespräch kommen“, fand Lars Plenge, Vorsitzender des FC Hirschhorn. Kollege Jürgen Blaser von der SpVgg Baiertal erklärte: „Es war sehr interessant und jeder konnte sicher etwas für seinen Verein mitnehmen. Für den Kongress in Kassel haben wir uns in demokratischem Konsens auf die Kernthemen Vereinsstrategie sowie Erhalt und Gewinnung von Ehrenamtlichen verständigt.“

TEXT Annette Kaul



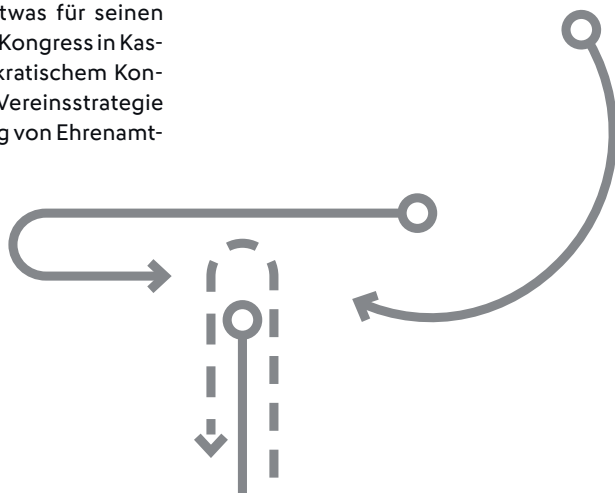
MITTELRHEIN

KINDERSCHUTZ IM VEREIN

Verband informiert

Der Fußball-Verband Mittelrhein lud Ende 2018 zum FVM-Forum Kinderschutz in die Sportschule Hennef. „Sich beim Thema Kinderschutz gut aufzustellen, ist ein Qualitätsmerkmal für gute Vereinsarbeit“, erklärte FVM-Vizepräsident Jürgen Aust. „Vereine sollen ein sicherer Ort sein“, fasste Dr. Stephan Osnabrügge, DFB- Schatzmeister und -Kinderschutzbeauftragter, das Ziel aller Bemühungen zusammen. „Die Eltern schenken uns ihr Vertrauen, dass ihre Kinder bei uns gut aufgehoben sind. Diese Verantwortung müssen wir wahrnehmen. Zu glauben, sexualisierte Gewalt kommt im Sportverein nicht vor, ist leider ein Irrglaube. Daher müssen Sie vorbereitet sein“, sagte Osnabrügge. „Wir schnallen uns im Auto an. Nicht, weil gerade erst etwas passiert ist, sondern damit wir im Schadenfall geschützt sind. Genauso ist es mit dem Kinderschutz.“ Alle Infos unter www.fvm.de.

TEXT Ellen Bertke



ZIEMLICH BESTE FREUNDE



Die Kremers-Zwillinge
Erwin (links) und Helmut
mit ihrer gemeinsamen
Single „Das Mädchen
meiner Träume“.

Der eine ist Europameister, der andere Weltmeister, ansonsten haben Erwin und Helmut Kremers fast alles in ihrer Fußballer-Laufbahn zusammen erlebt. Sogar eine Single haben sie gemeinsam aufgenommen, und noch heute telefonieren sie jeden Tag miteinander. Am 24. März sind die ersten Zwillinge in der Nationalmannschaft 70 geworden. Das erste Doppel-Heimspiel im DFB-Journal.

TEXT
Olaf Kupfer

Es ist eine lebhafte Stunde Gespräch vergangen, da steigt Erwin Kremers in seine Asservatenkammer in seinem Haus in Haan bei Düsseldorf hinab. Zwillingbruder Helmut sitzt am Wohnzimmertisch, das Gespräch umfasst eine Karriere und das Leben danach, dann kommt Erwin zurück, in der Hand hält er Vinyl. Vorne die Kremers mit sagenhaften Frisuren (Der Fotograf fragt: „Haben Sie die Perücken heute noch?“), darüber gelegt der Titel der Single: „Das Mädchen meiner Träume“. Ein sagenhafter Erfolg, Platz 44 in den Charts. 50.000-mal verkauft. Die ersten Popstars der Bundesliga, die Kremers gehen durch die Decke, Bravo-Otto, Starschnitt „in Lebensgröße“, wie Helmut nicht ohne Stolz sagt. Frank Elstner hat das initiiert, Vicky Leandros' Vater hat es produziert. Wenn man sie hier so sitzen und erzählen sieht, ist das nur zu ahnen, aber klar wird auch: Die Kremers sind ein echter Hit, kein Zweifel. „Die haben uns als Mädchenschwarm verkauft, davon haben wir aber gar nichts gemerkt.“

Dabei fängt das Gespräch etwas schleppend an. Es wird Licht für die Fotos gebraucht, und Erwin hantiert mit drei Fernbedienungen; es ist etwas länger nicht ganz klar, welche die richtige sein mag, das Ganze zieht sich, bis Helmut sagt: „Dann hätten wir uns wohl besser bei mir in Bottrop-Kirchellen getroffen. Licht hätte ich gehabt.“ Damit ist der Rhythmus für das Treffen vorgegeben. Ein Schlagabtausch zweier Brüder, deren Talent

Erwin und Helmut Kremers begannen ihre Profikarriere Ende der 60er-Jahre. Erwin (linkes Foto) trug 15-mal das DFB-Trikot, traf dabei dreimal und gehörte zum Europameister-Team von 1972. Helmut blieb in seinen acht Einsätzen ohne Treffer und war einer der 22 Weltmeister von 1974. Gemeinsam standen die Brüder nur in drei Länderspielen auf dem Platz. Im Verein war das anders, da hatten beide die meiste Zeit die gleiche Vita: Erst spielten sie bei der Borussia in ihrer Heimatstadt Mönchengladbach, dann bei Kickers Offenbach (DFB-Pokalsieg 1970) und Schalke 04 (DFB-Pokalsieg 1972). Erwin Kremers beendete seine Laufbahn 1979, sein Bruder spielte zum Ende seiner Karriere noch bei Rot-Weiss Essen und den Calgary Boomers. Erwin Kremers brachte es auf 261 Bundesliga-Spiele (61 Tore), Helmut Kremers auf 273 (50).





weit über den Fußball hinausreicht. Witzig, charmant, schnell. 70 sind sie jetzt, zusammen 140, aber das klänge ja nun wirklich alt. Und das will ja niemand. „70, sagenhaft. Ich würde heute noch gerne Fußball spielen. Die haben ja keinen Wind und keine Kälte, der Rasen ist schön grün“, sagt Helmut. Und Erwin fügt an: „Sogar Ärzte und Physiotherapeuten sind da, wunderbar. Wir dagegen haben eigentlich alles falsch gemacht, was man falsch machen kann. Nicht mal trinken durfte man.“ Und dann sagt er diesen wunderbaren anachronistischen Satz: „Salz ausschwitzen ist ja gefährlich.“

Die Kremers meinen das ernst: Das Gequatsche von „Früher war alles besser“ geht ihnen nichts als auf die Nerven. War es eben nicht. Auch wenn es schön war. Erwin hat das für eine Zeitung mal ironisch in einem Hundert-Zeiler auf den Punkt gebracht. Kostprobe: „Wenn der Trainer eine flache Raute sehen wollte, brachte ihm jemand Salmiakpastillen, und das war okay. Wir hatten auch eine diametral abkippende Sechse, allerdings erst nach dem zwölften Pils.“ So geht das herrlich weiter, heute trägt Erwin Kremers das in seinem Schalker Charity-Verein (Schalker Golfkreis für soziale Zwecke) vor, und dann liegen die Leute am Boden vor Lachen. Er genießt das. Dabei ist Erwin, der Linksaußen, eigentlich der Zurückhaltendere. „Ich bin kompliziert“, sagt er, lächelt, und man weiß nicht, wie ernst er das meint. Bis Helmut sagt: „Das würde ich blind unterschreiben. Wir sehen uns ähnlich, aber wir sind total unterschiedlich, obwohl wir Zwillinge sind.“ Mal sehen.

„ZU SEHR INDIVIDUALIST“

Wer hier auf wen aufpasst, muss man in so einem Gespräch erst einmal herausfinden. Helmut, der Abwehrspieler, umsorgt Erwin auf dem Fußballplatz. Mein Bruder, die Diva. Wenn es nur solche wie ihn gegeben hätte, sagt Erwin, „hätten wir gar nichts geholt. Ich war zu sehr Individualist.“ Helmut musste die Laune hoch halten, und als er fehlte, an jenem letzten Spieltag 1974 in Kaiserslautern kurz vor Spielende, da passierte das, was die Menschen noch heute mit den Kremers verbinden: Erwin beleidigte Schiedsrichter Max Klauser durch („Blöde Sau“) und wiederholte das so lange beständig („Noch einmal für Doofe: Sie sind eine blöde Sau“), bis er Rot

sah – und darauf die Heim-WM 1974 verpasste. „Ich hätte ihn abgehalten, wenn ich dabei gewesen wäre. Niemand hat sich ja getraut, ihm was zu sagen.“ Helmut, der verhinderte Aufpasser.

„Auf dem Platz war das so“, sagt Erwin, „ansonsten hat meine Mutter immer gesagt: Pass' bitte auf den Helmut auf.“ Denn außerhalb des Rasens war es umgekehrt: Helmut, der Bonvivant. „Ich war immer der Erste und der Letzte“, sagt er und meint abendliche Ausflüge, die mancher fußballerischen Entwicklung im Wege gestanden haben mögen. Zwei Pokalsiege mit Kickers Offenbach und Schalke stehen auf der Visitenkarte. Ach, doch: Erwin wurde 1972 Europameister, Weltmeister 1974 ist Helmut Kremers geworden, aber das eher nebenbei („Ich war dabei“), es ist die nächste große Geschichte, die Jörg Wontorra erzählt, wenn er beim Charity-Golf die Kremers ankündigt: Bei der WM im eigenen Land hat Helmut Kremers keine Minute gespielt. „Ich habe damit rein gar nichts zu tun. Ich fühle mich nicht als Weltmeister.“

So richtig wohl habe er sich seinerzeit nicht gefühlt, es gab den Bayern- und den Mönchengladbach-Block in der Mannschaft und an den „Kalibern Paul Breitner oder Franz Beckenbauer“ kam er nicht vorbei. Außerdem war er im Trainingslager in Malente ausgebüxt, bis Co-Trainer Jupp Derwall ihn wieder einfing. Die Geschichte ging dennoch sonnig zu Ende: Erwin kaufte sich ein Boot und vertrieb sich während der WM für Wochen die Zeit an der Costa Brava. „Nach der WM bin ich auch dahin, und wir sind jeden Tag Wasserski gefahren“, sagt Helmut, der dem Alt-Bundestrainer Helmut Schön aber auch gar nichts nachträgt: „Das war ein intelligenter und toller Mensch. Der war so gut, dass er einem nicht sagen konnte, dass man nicht spielt.“ Er hat es trotzdem erfahren.

Die Kremers wirken zufrieden. Und eingespielt. Interviews gibt es eigentlich nur zusammen. „Das ist uns ganz lieb. Wenn ich ihn angucke, weiß ich, was Sache ist“, sagt Erwin, der lange eine Textilfirma betrieb, eher er Privatier wurde. Beide bezeichnen sich als „beste Freunde“, täglich rufen sie sich an, ein kurzes Update. Legendärer Telefon-Text: „Wie geht's? Gut, ja? Toll, tschüss.“ Beide lachen. Ein bis zweimal in der Woche



sehen sie sich. Als Erwin Jahre auf Mallorca verbrachte, versuchte Helmut täglich, ihn zurückzuholen. Ohne einander ist doof. „Auf die Nerven gegangen sind wir uns eigentlich nie“, sagt Erwin. Mönchengladbach, Offenbach, Schalke. Immer zusammen. Zusammen Trainer wie Hennes Weisweiler gemocht, Ivica Horvat geliebt und Max Merkel, na gut, den nicht so sehr. „Der war der einzige Trainer, an dessen Entlassung ich mitgewirkt habe“, erzählt Helmut Kremers. Beide können gar nicht verstehen, dass man als Zwilling auch in unterschiedlichen Vereinen spielen kann. Wie so lange die Benders. „Die haben viel zu lange gebraucht, bis sie zusammenkamen.“ Wirklich können das wohl nur Zwillinge verstehen.

TRIKOTS VERSCHENKT

Als es auf die Zielgeraden des Gesprächs geht, in dem einem die Anekdoten um die Ohren fliegen, als gäbe es kein Morgen mehr, werden sie ernst. „Wir haben immer sehr gerne Fußball gespielt. Das Leben hat uns damit reich beschenkt.“ Erwin verlor seine Frau 2010 viel zu früh, sie starb im Urlaub auf Gran Canaria. Die Kremers haben etwas übrig für Freundschaften im Fußball. Mit Klaus Fischer oder Norbert Nigbur leben sie sie. „Sogar unsere Kinder sind miteinander befreundet. Wo gibt es das heute denn noch?“ sagt Erwin Kremers, der einen Tag nach dem Treffen noch mal anruft, um seine Wertschätzung für zwei weitere ehemalige Kollegen zu betonen: für Uwe Seeler und Franz Beckenbauer.

Für die Fotos fragen wir noch nach alten Trikots. Viele sind es nicht mehr. Helmut hat sie alle verschenkt. „Wenn früher jemand bei mir wegen eines Autogramms geklingelt hat, habe ich ihm gleich noch ein Trikot mitgegeben. Dafür hat sich heute Morgen noch jemand bei mir bedankt“, sagt Helmut. Der Mann habe gesagt: „Sie waren der Einzige, der damals so nett reagiert hat“, erzählt Helmut Kremers, der dem Mann geantwortet habe: „Das musst du mal woanders erzählen.“ Dann lacht er, Bruder Erwin stimmt ein. Und dann machen wir Fotos im Garten. „Ich hasse ja Gärten, habe eine Penthouse-Wohnung“, sagt Helmut, der noch heute Geschäftsführer einer Immobilienfirma ist. „Ich hatte viel mit Maulwürfen zu tun.“ Es war der letzte Lacher des Tages. Vielleicht aber auch nicht. Nein, wahrscheinlich nicht.

UNTER BRÜDERN

ALLOFS

Klaus (56/17, 1978–1988)
Thomas (2/0, 1985–1988)



BENDER

Sven (7/0, 2011–2013)
Lars (19/4, 2011–2014)



DÖRFEL

Gert „Charly“ (11/7, 1960–1964)
Bernd (15/2, 1966–1969)



DUCKE*

Roland (38/5, 1958–1967)
Peter (67/15, 1960–1975)



FÖRSTER

Karlheinz (81/2, 1978–1986)
Bernd (33/0, 1979–1984)



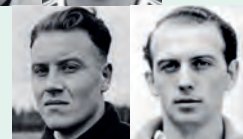
HOENESS

Uli (35/5, 1972–1976)
Dieter (6/4, 1979–1986)



KLODT

Hans (17/0, 1938–1941)
Bernhard (19/3, 1950–1959)



KREMERS

Erwin (15/3, 1972–1974)
Helmut (8/0, 1973–1975)



RUMMENIGGE

Karl-Heinz (95/45, 1976–1986)
Michael (2/0, 1983–1986)



TIBULSKI

Hans (1/0, 1931)
Otto (2/0, 1936–1939)



WALTER

Fritz (61/33, 1940–1958)
Ottmar (21/10, 1950–1956)



WERNER

Adolf (13/0, 1909–1912)
August (2/0, 1925)



WOLF*

Karl (10/0, 1954–1957)
Siegfried (17/0, 1955–1959)



WRUCK*

Wolfgang (6/0, 1967–1968)
Horst (1/0, 1969)

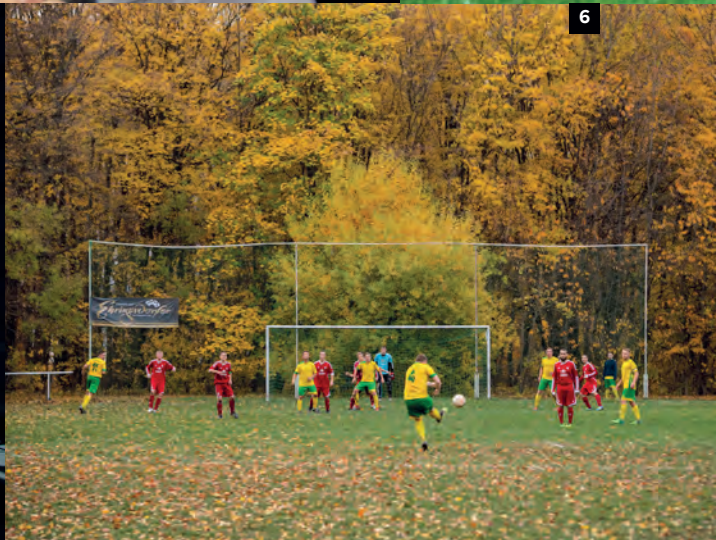


*Einsätze für den DFB

403 Motive von 79 Teilnehmern bescherten der Jury für das „Sportfoto des Jahres“ eine Menge schöner Arbeit. Zum 49. Mal richteten der „kicker“ und der Verband Deutscher Sportjournalisten (VDS) den Wettbewerb aus. Mit der Kategorie „Fußball Amateure & Jugend“ war auch der DFB wieder beteiligt. Dies sind die Gewinner.

SEHENSWERT





SPORTFOTO DES JAHRES

„Wintermärchen“ von Sascha Fromm (1)

SPORT ALLGEMEIN ACTION

„Biegsam“ von Hans-Jürgen Britsch (2)

SPORT ALLGEMEIN FEATURE

„Im Rampenlicht“ von Sascha Fromm (3)

FUSSBALL ALLGEMEIN

„Mit Handy und Pokal“ von Lars Baron (4)

FUSSBALL AMATEURE & JUGEND

1. Platz: „Vater und Sohn“ von Steve Bauerschmidt (Titelseite)
2. Platz: „Entscheidung in Nottleben“ von Sascha Fromm (5)
3. Platz: „Farbenspiel“ von Sascha Fromm (6)

PORTFOLIO/REPORTAGEN

„Hoffen auf den Lucky Punch“ von Jan Helge Petri (7)

Die Jury (von links): „kicker“-Herausgeber Rainer Holzschuh, VDS-Fotografensprecher Wolfgang Rattay, Rüdiger Schrader (knieend, Foto-Journalist und Autor), Gerd Voss (Volkswagen Sportkommunikation), DFB-Mediendirektor Ralf Köttker, VDS-Geschäftsführerin Ute Maag, Vorjahressieger Robert Michael, Sabine Klier (Stellv. Art Director „kicker“), Daniel Ziegert (Nikon), F.A.S.-Bildredakteur Andreas Kuther, Michael Ramroth (Nikon), Wolfgang Stolpe (Olympia-Verlag).



SO SEHEN SIEGER AUS



1

Wegen einer Meningokokken-Sepsis musste Simon Seyfarth, als er 15 Monate alt war, der linke Fuß amputiert werden. Und trotzdem spielt er heute Fußball. Ein Bild von Simon und seinem Vater Sven ist zum „Sportfoto des Jahres“ in der Rubrik „Fußball Amateure & Jugend“ gekürt worden. Das DFB-Journal hat den beeindruckenden Jungen in Erfurt getroffen.



2



3

TEXT
Thomas
Hackbarth



1–3_Simon Seyfarth beim Torschuss, mit seinem Vater Sven und beim Torschleppen.

Kabinenfotos zeigen Sieger. Ein ziemlich bekanntes wurde während jener Nacht in Rio geschossen. Ein sehr, sehr ausgelassener Haufen, in der Mitte die Kanzlerin, Löw ballt die Faust, Schweinsteiger mit dem Cut unter dem Auge. Ganz anders noch ging es in der Kabine der Kansas City Royals zu, nachdem das Baseballteam die World Series gewonnen hatte. Fluten von Champagner, die Spieler tragen Paintball-Masken. Auch Ekstase will vorbereitet sein. Sehen also alle Sieger so aus?

Die stillen Momente bleiben meist unfotografiert. Das Bild, das den Preis für das „Sportfoto des Jahres“ in der Kategorie „Fußball Amateure und Jugend“ gewann, ist so eines. Dem Erfurter Fotografen Steve Bauerschmidt gelang es, den Moment einzufangen, als der damals elfjährige Simon Seyfarth vor einem Training der D-Junioren von VfB Grün-Weiß 1990 Erfurt in der Umkleidekabine seine Prothese anschnallt. Sein Vater Sven kniet vor ihm und hilft, die Plastikschiene anzulegen. Nichts sei gestellt gewesen, sagt Bauerschmidt. Und dennoch besticht das Bild durch seine Ruhe und Ausgewogenheit. Beide, Vater und Sohn, schauen nach unten, ganz in ihre Tätigkeit vertieft. Der Vater kniet im Schatten, das Licht fällt auf Simon. Das Bild des unbeschwerten Juniorenfußballs kontrastiert mit einer harten Wirklichkeit.

TORGEFÄHRLICHER STÜRMER

Simon erzählt seine Geschichte gemeinsam mit seinem Vater Sven. Simon druckst nicht herum, aber um ihn zum Erzählen zu bringen, muss man ihn erstmal von der PlayStation loslösen. Zwölf eben. Schon die Frisur lässt erahnen, dass Marco Reus sein Lieblingsspieler ist. „Seit einem Jahr spiele ich jetzt Fußball“, rechnet er nach. „Ich bin Stürmer. Wenn ich Schnelligkeit aufbauen kann, bin ich torgefährlich. Vor kurzem haben ich ein Schürzentor geschossen.“ So sagt man das in Thüringen, wenn man den Torwart tunneln. Später beim Training auf dem Kunstrasenplatz von Grün-Weiß Erfurt ist er immer mittendrin. Er fordert die Bälle. Er flacht und balgt sich. Er schießt mit der Prothese, immer mit der Pieke, sein Schuss ist wuchtig, aber manchmal auch unplatziert. Seine Trainerin Caro Jantz sagt: „Wenn ein Pass ins Aus fliegt, wird er von den Jungs hart ange- raunt, aber er hat eine krasse Persönlichkeit. Er zieht sich nicht zurück, sondern will’s beim nächsten Mal besser machen. Eine Herausforderung ist es für ihn schon.“

Kurz nach dem Sommermärchen kommt Simon auf die Welt. Kurz vor Weihnachten 2007, Simon ist 15 Monate alt, wird er fiebrig. „40,6 Grad“, erinnert sich Sven. Die Fieberzäpfchen helfen nicht. Sven und seine Frau Sandra rasen in die Klinik zum Kassenärztlichen Notfalldienst. Simon wird untersucht, dann habe man sie wieder nach Hause geschickt. „Simon hatte am ganzen Körper diese kleinen rötlichen Pickel, so mit rosa Umrandungen, aber was wusste ich schon?“, hadert Sven noch heute.

Der Zustand des Jungen verschlimmert sich. Sieben Stunden später fahren sie wieder in die Klinik. Man nimmt ein Blutbild und diagnostiziert jetzt die schwerste Form einer Meningokokken-Sepsis, die seinen kleinen Körper mit Bakterien förmlich überschwemmt. Ein Arzt sagt, Simon werde die Nacht nicht überleben. Er wird zweimal reanimiert. Später legen ihn die Ärzte ins künstliche Koma, doch Simon rebellierte, strebt mit seiner ganzen Kraft zurück zur Wachheit. Also weckt man ihn wieder auf. Sandra ist mit den Nerven am Ende, Sven bittet sie, nach Hause zu gehen, etwas zu schlafen. Er bleibt in der Klinik, Tag und Nacht. Simons Beine sind besonders schlimm befallen. Am letzten Tag des Jahres muss sein linker Fuß amputiert werden. „Uns fehlen diese sieben Stunden“, sagt Sven.

17 Jahre sind vergangen, seit dem Inkrafttreten des Behindertengleichstellungsgesetzes, das die gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung gewährleisten soll. Bei den 2015 von den Vereinten Nationen beschlossenen 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung wird Inklusion mehrfach genannt.

Heute kann Simon Seyfarth seinen Lieblingssport betreiben, auch weil sich im Fußball viel bewegt hat. In allen 21 DFB-Landesverbänden stehen Inklusionsbeauftragte als Ansprechpartner zur Verfügung. Unterstützend bietet ein Special auf DFB.de alle nötigen Informationen zum Fußball für Menschen mit einem Handicap. Wer etwa sucht, wo das eigene Kind Fußball spielen könnte, findet hier in einer Online-Börse inklusive Angebote aus bundesweit 150 Vereinen. Regen Zulauf erfahren sogenannte Inklusionsligen, bei denen behinderte und nicht-behinderte Menschen gemeinsam Fußball spielen können. Die Fußballverbände Niederrhein, Mittelrhein, Niedersachsen und Westfalen bieten solche Inklusionsligen an.

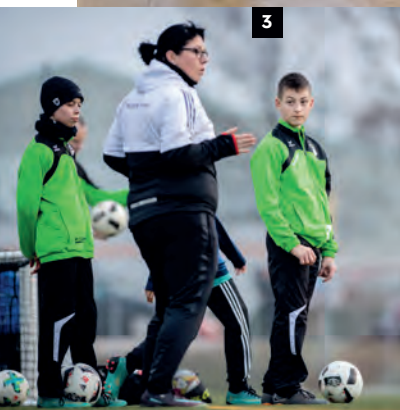
Die „Ampu-Kids“, eine Selbsthilfeorganisation für Eltern, deren Kinder an Meningokokken erkrankt waren, werden von der DFB-Stiftung Egidius Braun und der UEFA unterstützt.

76 OPERATIONEN

Simon kramt in einer Sporttasche und zeigt seine alten Plastikfüße, die frühesten, sie sind noch ganz winzig klein. Weil Simons Wachstum bis heute irregulär ist, mussten ihm die Ärzte mehrfach schon die Beine brechen. Er ist zwölf Jahre alt und hat 76 Operationen hinter sich. An schlechten Tagen sitzt er im Rollstuhl, einem im BVB-Look schwarz-gelb bemalten Modell. Als die Seyfarths in Dortmund anfragten, gab der Klub sofort seine Zustimmung. Als wir dann am späten Nachmittag zum Training aufbrechen, ist Simon als Erster am Fuß der beiden Treppenabsätze. So sehr freut er sich, endlich auf den Platz zu können.

Vergangenes Jahr haben die Seyfarths vor dem Oberlandesgericht Erfurt eine Klage auf Schmerzensgeld in Höhe von 100.000 Euro verloren. Beim vorliegenden Fall lag die Beweislast auf Seiten der Seyfarths. Das Gericht urteilte, auch die Prozesskosten müssten sie tragen. Svens Unternehmen, eine kleine Baufirma, ging schon vor Jahren insolvent, auch weil er immer mehr Zeit für Simon benötigte. Seit einigen Jahren ist der Familienvater arbeitssuchend. Doch am Ende überwiegt die Freude. „Andere verstecken sich mit ihrem Handicap, aber nicht mein Junge. Der wollte unbedingt Fußball spielen. Wir hatten dieses Glück, dass er noch hier ist.“

Im Training bekommt Simon einen Ball perfekt in den Lauf gespielt. Er baut Tempo auf und auch wenn man sieht, dass er ein klein wenig unrund läuft, ist er plötzlich richtig schnell. Dann holt er aus, mit links, mit seiner Prothese und haut den Ball mit der Pieketeile ins Tor. Es ist halt doch ein Siegerfoto.



1-4_Vorbereitung, Training und gemeinsames Foto mit den Mitspielern.

5_Sven und Simon Seyfarth bei der Ehrung der Sieger des Wettbewerbs „Sportfoto des Jahres“ in Berlin.

FAKTE

Hintergründe und Aktuelles rund um den deutschen Profifußball. Bei uns aus erster Hand.



DFL.de



@DFL_Official



DFL MAGAZIN E-Paper



tomorrow.DFL.de



DFL Deutsche Fußball Liga





TITEL-TRÄUME

Frauen-Team und
U 21 im Einsatz bei
großen Turnieren

NEUSTART

Die Mannschaft
auf ihrem Weg
zur EURO 2020



IMMER DABEI

Alles Wichtige rund
um den Fan Club
Nationalmannschaft

DFB-JOURNAL

DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES

01 | 2019 | IMPRESSUM

Herausgeber:

Deutscher Fußball-Bund
Otto-Fleck-Schneise 6
60528 Frankfurt/Main
Telefon 069/6788-0
www.dfb.de

Chefredakteur/

verantwortlich für den Inhalt:
Ralf Köttker

Koordination/Konzeption:

Thomas Dohren, Michael Herz,
Steffen Lüdeke, Gereon Tönnihsen

Redaktionelle Mitarbeit:

Sonja Alger, Jochen Breide-
band, Thomas Hackbarth, Knut
Hartwig, Olaf Kupfer, Arne
Legenberg, Gunnar Meggers,
Udo Muras, Tim Noller, Erik
Roos, Maximilian Schwartz,
Annette Seitz, Patrick Strasser,
Sven Winterschladen

Bildernachweis:

adidas, firo, Getty Images, imago,
Picture Alliance, Philipp Reinhard,
Reuters, Ullstein, Volkswagen,
Witters

Illustration:

Bernd Schifferdecker

Layout, Technische Gesamtherstellung, Vertrieb und Anzeigenverwaltung:

Ruschke und Partner
Feldbergstraße 57
61440 Oberursel/Ts.
Telefon 06171/693-0

Abonnenten-Betreuung:

DFB-Journal Leserservice
Ruschke und Partner
Postfach 2041
61410 Oberursel/Ts.



Die Sky Sport App. Hier checkst Du Sport.

Mit der kostenlosen Sky Sport App bist Du noch näher dran an Deinem Lieblingsverein. Freu Dich auf Breaking News, Live-Scores, Transfer-Updates, exklusive Highlightvideos und Sky Sport News HD als Livestream. Und zusätzlich für alle Sky Kunden mit Fußball-Bundesliga- oder Sport Paket*: Live-Ticker mit Tor-Videos bereits während des Spiels als Push-Nachricht direkt aufs Smartphone. **Mehr auf [skysport.de/app](https://www.skysport.de/app)**

Jetzt gratis downloaden!



*Für alle von Sky übertragenen Bundesliga-Spiele und alle UEFA-Champions-League-Spiele.



Ein attraktives Angebot. Auch beim Platz.



ÜBERZEUGT. VON ANFANG AN. Der T-Roc.

Ein Anblick, der sich doppelt lohnt: Als erstes Volkswagen CUV beeindruckt der T-Roc mit einer völlig neuen Formensprache – und sorgt mit seiner Ambientebeleuchtung auch im Interieur für eine ganz besondere Atmosphäre. Zudem beweist er mit einem Ladevolumen von bis zu 1.290 Litern, dass kompaktes Design und Alltagstauglichkeit wunderbar kooperieren können.



Volkswagen